General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung Kl.-Mathenstr. 50
Fernsprecher Nrn. 7006—7007

Barmen
Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung Neuerweg 57
Fernsprecher Nr. 714 und Nr. 4997

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark — Bergische Nachrichten)

Beilagen: Die Wochenschau — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Anzeigenpreis für 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 Pfg. Familienanzeigen u. Stellengesuche 10 Pfg. — Reklamen für 1 mm (72 mm breit) 1.00 Mk. — Anzeigenrechnungen sind zahlbar ohne Abzug innerhalb 2 Wochen vom Ausstellungstage der Rechnung an. (Postscheckkonto Amt Köln 3262 B. Girokonto Filiale Elberfeld.) — Erfüllungsort Elberfeld.

Berlin NW 7
Geschäftsstelle und Schriftleitung: Unter den Linden 59a
Fernsprecher: Amt Zentrum Nr. 10438, 13099 und 974

Erscheint wochentäglich. — Bezugspreis halbmonatlich 1 Reichsmark. — Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen u. für teleph. Aufträge wird keine Gewähr übernommen. Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streik können Ersatzansprüche nicht berücksichtigt werden. — Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 226 — 41. Jahrgang. Dienstag den 27. September 1927 Einzelpreis 15 Pfg.

Zerrissene Fäden.

Die deutsch-belgische Spannung.
Die Uneinigkeit verhindert eine kraftvolle deutsche Politik.

GA. **Berlin**, 26. Sept. Soweit die aus Genf hier vorliegenden Nachrichten erkennen lassen, hat Reichsaußenminister Dr. Stresemann in der Unterhaltung, die er heute abend mit dem belgischen Delegationsführer de Brouckère hatte, mit aller Deutlichkeit die deutsche Auffassung über die Rede des belgischen Ministerpräsidenten Jaspar zum Ausdruck gebracht und insbesondere verlangt, daß möglichst rasch ein Termin für die Einsetzung eines unparteiischen Untersuchungsausschusses festgesetzt wird. Da Brouckère über keine Vollmachten verfügt, selbständig derartige Verhandlungen zu führen, ist, wie in politischen Kreisen verlautet, die Weiterverhandlung dieser Frage auf den „diplomatischen Weg" verwiesen worden, d. h. in naher Zukunft sollen Besprechungen von Kabinett zu Kabinett geführt werden. Man gibt sich aber keiner Täuschung darüber hin, daß damit die Erledigung des deutschen Vorschlages auf unbestimmte Zeit verschoben worden ist, und daß kaum Aussicht dafür besteht, auf diese Weise zu einer Untersuchung zu kommen. Das eine scheint festzustehen, daß die beabsichtigte gemeinsame deutsch-belgische Erklärung, an der man bisher in Genf gearbeitet hat, ohne daß man recht einsehen konnte, welcher Zweck damit für Deutschland erreicht werden sollte, nun endgültig gescheitert ist.

Besser ist das **Echo**, das die Jaspar-Rede und die daran anschließenden Vorgänge in Genf in der deutschen Presse gefunden haben, nicht so, daß man davon eine für Deutschland günstige Wirkung erwarten könnte. Es zeigt sich wieder, daß in allen diesen Fragen, deren Lebenswichtigkeit gar nicht angezweifelt werden kann, eine einheitliche Front nicht herzustellen ist. Das geht ganz deutlich aus zwei Auslassungen großer Berliner Blätter hervor: Das „Berliner Tageblatt" z. B. spricht davon, man habe „Hindenburg eine Rede halten lassen, die über das richtige und notwendige Ziel hinausginge. Es trat hier wieder ganz der gleiche byzantinische Gefälligkeitseifer, ganz die unselige Liebedienerei zu Tage, mit der man zum Unheil des deutschen Volkes Wilhelm II. schmeichlerisch umgab." Es wird dann der Vermutung Ausdruck gegeben, daß der Reichspräsident auch jetzt noch nicht über die Wirkung seiner Rede klar informiert sei, und befürchtet, daß Deutschland wieder „herrlichen Zeiten entgegengehe". Diejenigen aber, die in der deutschen Republik heute für die auswärtige Politik verantwortlich sind und sein wollen, haben dem eigenen Volk gegenüber die Pflicht, endlich dafür zu sorgen, daß man ihm Zustände, wie sie unter Wilhelm II. bestanden haben, mit allem daraus folgenden Unheil erspart." Diese Auslassungen werden noch übertroffen durch den „Vorwärts" der zunächst einmal feststellt, daß mit der Rede „Deutschland Belgien provoziert habe", also den Herrn Jaspar auch noch in Schutz nimmt, sich dann aber darüber aufregt, daß man in den Berliner Kreisen und bei der Genfer Delegation entrüstet sei. Das sei eine ebenso unkluge wie kurzsichtige Stellungnahme, denn wenn es ein Land gibt, auf das die Tannenberg-Rede von der Unschuld und den reinen Herzen und Schwertern Deutschlands schon ganz und gar nicht paßte, so war es Belgien, und wenn Deutschland jetzt Belgien gegenüber so tut, als nähme es übel, als wolle es seine Unschuld gegenüber Belgien vor einem unparteiischen Ausschuß nachweisen, so ist das glatter Wahnsinn."

Hier zeigt es sich also, daß die von der Reichsregierung beabsichtigte energische Aktion in der Kriegsschuldfrage und zur Klärung von Vorwürfen, die immer wieder gegen Deutschland erhoben worden sind, unterbunden werden durch die ebenso gehässigen wie unbegründeten Vorwürfe aus den eigenen deutschen Reihen. Mit solchen Methoden Politik zu machen, ist in der Tat ein Ding der Unmöglichkeit. Das Vorgehen ist um so verwerflicher, als die Ablehnung einer unparteiischen Untersuchung den anderen mit aller Deutlichkeit das eigene Schuldbewußtsein zeigt, über das auch noch so bombastische Reden nicht hinwegtäuschen können.

Im kleinen Kreise.

Eine vielbemerkte Unterhaltung Stresemanns mit Briand.

GA **Genf**, 26. Sept. Es fiel auf, daß heute nachmittag in der Vorhalle des Versammlungssaales der Völkerbundsversammlung Dr. Stresemann und Briand eine etwa zwanzig Minuten lange Unterredung im Beisein des Legationsrates Redlhammer und des Professors Hesnard hatten. Sie hatten sich wie zufällig dort getroffen und bald an einem Tische Platz genommen. Ueber den Gegenstand der Unterredung ist natürlich nichts bekannt, doch vermutet man, daß es sich bei beiden Ministern darum handelte, die neuerdings eingetretene Spannung zu besprechen und zu vereinbaren, in welcher Weise die Hindernisse zu beseitigen seien, die sich plötzlich der Weiterführung der Politik von Locarno und der so verheißungsvoll eingeleiteten Völkerbundszusammenarbeit Deutschlands und Frankreichs entgegenstellen. Die Unterredung schien nach der Miene der beiden Staatsmänner zu urteilen bald ernste, bald heitere Themen zu berühren, jedenfalls machte der Abschied einen durchaus herzlichen Eindruck. In der Nähe der beiden Minister hielten zwei Polizeipräsidenten Wache, damit von dem Inhalt der Besprechung nichts in unberufene Ohren dringe.

GA. **Paris**, 27. Sept. „Matin" meldet aus Genf, in der gestrigen Besprechung zwischen Briand und Stresemann sei u. a. das von dem Blatt gebrachte Interview des deutschen Außenministers zur Tannenbergrede berührt worden. Stresemann habe dazu einige Erklärungen abgegeben, die Briand befriedigend gefunden hätte. Ferner sei über die Folgen des Abbruchs der diplomatischen Beziehungen zwischen England und Rußland gesprochen worden, wobei Stresemann sich als Gegner jeder derartigen Politik gezeigt habe.

Der Genfer Berichterstatter der Radio-Agentur glaubt darüber hinaus zu wissen, Briand habe bei dieser Gelegenheit die Zusicherung gegeben, daß die französische Regierung trotz der augenblicklichen Schwierigkeiten keineswegs die Absicht habe, dem englischen Beispiel zu folgen. Der Matin teilt noch mit, daß Stresemann noch mitgeteilt habe, er werde im nächsten Jahr seine Rede vor dem Völkerbundsrat in französischer Sprache halten (!).

Die Adresse der deutschen Delegation ist für Mittwoch nachmittag in Aussicht genommen.

Der Dritte im Bunde.

Nach Barthou und Jaspar hetzt Poincaré gegen Deutschland.

GA **Paris**, 26. Sept. Wir hatten bereits Samstag vorausgesagt, daß Ministerpräsident und Finanzminister Poincaré auf die Hindenburgrede von Tannenberg selbst antworten werde. Diese Antwort ist heute erfolgt, und zwar im Generalrat des Maas-Departements, der Poincaré zum Vorsitzenden wiederwählte.

Aber selbst der schwärzeste Pessimismus hätte nicht damit gerechnet, daß Poincaré eine solche neue Haßrede gegen Deutschland halten würde, wie er es bedauerlicherweise getan hat. Seine Ausführungen sind voll versteckter oder offener Anwürfe, wie selbst Poincaré sie seit der Ruhrbesetzung kaum wieder gegen Deutschland gerichtet hat. Poincaré sprach, wie er deutlich betonte, als Lothringer, als Vertreter eines Landes, das im Falle kriegerischer Verwicklungen am meisten zu leiden habe und das sich deshalb auch sehr wohl bewußt sei, was es heiße, ständig unter der Drohung eines Ueberfalles zu leben. Dann fuhr Poincaré fort:

„Niemand als wir Lothringer verstehen die Gefahr einer Abrüstung. Wir wollen den Frieden, aber wir wollen auch unsere Sicherheit. Wir bestehen darauf, daß Frankreich sich selbst verteidigen kann, wenn es angegriffen werden sollte. Wir bestehen darauf, daß es eine starke Armee hat. Wir bestehen darauf, daß es außerhalb Freunde und Verbündete hat. Niemand von uns hat vor 1914 eine andere Politik gehabt. Niemand von uns würde den schändlichen Mut haben, entweder den Krieg zu erklären oder ihn zu provozieren. Als uns aber der Krieg aufgezwungen war, da wünschten wir von ganzem Herzen einen Sieg, der nicht nur den Feind zurücktrieb sondern das gesamte Gebiet Frankreichs wiederherstellte und die Schäden wieder gut machte in voller Sicherheit."

Dann wird Poincaré deutlicher, indem er fortfährt:

„Wir können die Legende nicht für ernst nehmen, die man jetzt aufzustellen sucht, indem man den Glauben erwecken möchte an eine höfliche Invasion, die die Zivilbevölkerung geachtet hätte. Zu viele Greise, zu viele Frauen wurden in den ersten Wochen des Krieges ermordet in unseren besetzten Gemeinden, zu viele Häuser wurden angezündet, als daß unsere Landsleute nicht die Pflicht hätten, zu protestieren, wenn sie sehen, wie einfache Tatsachen geleugnet werden. Sie wollen sehr gerne allmählich vergessen, aber sie weisen um so energischer die Lüge zurück."

Sodann sprach Poincaré über die Innenpolitik. Er rühmte seine Finanzpolitik, die Herstellung des Gleichgewichts im Staatshaushalt und des Kredits, die Tilgung der öffentlichen Schulden, die Besserung des Rentenkurses und die Beseitigung der wirtschaftlichen Krise. Poincaré würde es als eine Desertion betrachten, wenn er den Posten aufgeben würde, zu dem er berufen wurde. Er würde seine Stellung nur verlassen, wenn die Kammer ihm das Vertrauen verweigere oder eine Abstimmung erfolge, die seiner Ueberzeugung zuwider liefe. Er versicherte, daß auch alle anderen Minister weiter am Ruder bleiben wollten.

*

Die Rede Poincarés ist keine würdige Antwort auf Hindenburgs sachliche und bestimmte Ausführungen. Sie entstammt dem alten Kriegsgeist, von dem sich Poincaré noch nie freimachen konnte und wollte. Unverfroren, wie er stets war, frischt er wieder alte Lügen auf und übersieht geflissentlich, wie er im Sommer 1914 mit seiner Reise nach Rußland bezweckte und erreichte, daß der russische Verbündete nun Ernst machte. Kaltblütig schiebt er immer wieder Deutschland allein die Schuld am Kriege zu, und erinnert verhetzend an Schrecken und Greuel des Krieges. Poincaré ändert sich nicht. Darum wird es voraussichtlich auch nicht das letzte Mal sein, daß er eine derartig aufreizende Sprache gegen Deutschland führt. In Frankreich so gut wie in Deutschland muß man sich aber darüber klar werden, daß solche Reden zumal wenn sie sich in ganz wenigen Tagen derartig häufen, sicherlich nicht zur Entspannung der deutsch-französischen Politik beitragen. Es fragt sich nur, was der eigentliche Leiter der französischen Außenpolitik, nämlich Briand, hierzu sagen wird. Briand reist morgen früh von Genf ab und trifft morgen abend wieder in Paris ein. Für Freitag ist ein neuer Ministerrat einberufen worden, der sich zum größten Teil mit ausschlaggebenden außenpolitischen Fragen zu befassen haben wird.

Wie wird sich Briand solchen Hetzreden gegenüber verhalten? Diese Frage liegt auf aller Munde. Namentlich in maßgebenden Kreisen der Linken fragt man sich ängstlich, wohin diese Hetzreden noch führen werden. Schon heute abend verurteilt der linksgerichtete „Soir" die gestrige Schimpfrede Barthous auf das entschiedenste. Sie diene lediglich dazu, schreibt das Blatt, nutzlose Polemiken gegen den Frieden zu säen ohne Maß. Mit einer höchst bedauerlichen Schärfe habe Barthou lediglich von der Vergangenheit gesprochen und damit der deutsch-französischen Annäherung, der unerläßlichen Vorbedingung des Weltfriedens, ganz außerordentlich geschadet. Statt den Blick in die Zukunft zu richten, schaue er rückwärts, und das sei doppelt bedauerlich."

Maginot bläst in Poincarés Horn.

WTB. **Paris**, 26. Sept. Der frühere Kriegsminister Maginot hielt bei der Einweihung einer Erinnerungstafel für die an den Kämpfen von Verdun und Bar-le-Duc beteiligt gewesenen Regimenter eine Rede, in der er u. a. erklärte: Angesichts eines Deutschland, das vor acht Tagen zeigte, daß es dem Geist von Tannenberg treu bleibt, besteht keine Gewähr für die Sicherheit Frankreichs. (!) Eine Abrüstung einem derartigen Deutschland gegenüber wäre unter den gegenwärtigen Umständen Wahnsinn, sie wäre ein Verbrechen, dessen Folgen für Frankreich verheerend sein könnten. (Und Locarno? Und die völlige Entwaffnung Deutschlands?)

Auch Italien bekommt einen Hieb ab.

Aus den mannigfachen Reden der letzten Tage in Frankreich verdient noch die Rede des sozialistischen Generalgouverneurs von Algerien, Violette, vor dem Generalrat des Departements Eure und Loire hervorgehoben zu werden. Dieser führte u. a. aus:

Die kluge Politik, die Briand im Einvernehmen mit der Regierung betreibt, schützt uns gegen jeden Versuch von politischen Abenteurern. Es gibt in der Welt allerlei politische Abenteurer. Es gibt ein Land, und zwar meine ich in diesem Falle nicht Deutschland, wo man gerne vom trockenen Pulver spricht und wo man sich einbildet, daß Frankreich das große Hindernis für seine majestätische Ausdehnung, würdig der Zeiten des Altertums, sei. Frankreich rechnet es sich zur Ehre an, daß es sich nicht übermäßig über Prahlereien aufregt, die unfruchtbar bleiben werden, solange die Ansprüche, die durchdrungen sind von dem Fieber des heiligen Egoismus (bekanntlich eine Redensart Mussolinis), nicht durch eine Hilfe von anderer Seite ermutigt werden. Wir müssen infolgedessen uns unseren klaren Blick bewahren und uns dessen bewußt bleiben, daß neue, schwere Mißverständnisse zwischen Frankreich und Deutschland eine furchtbare Gefahr für den Weltfrieden wären.

Ein baltisches Locarno?

GA **London**, 27. Sept. Der lettische Außenminister Cielens gab nach seiner Rückkehr aus Genf Zeitungsvertretern ein Interview, worin er von der Möglichkeit eines baltischen Locarnos sprach. Diese Angelegenheit sei in Genf mehrfach erörtert worden. An einem solchen Pakt sollten Finnland, Estland und wenn möglich Litauen einerseits und auf der anderen Seite Sowjet-Rußland und Deutschland teilnehmen. Der Einschluß Polens würde jedoch diesen Schritt zu verwickelt gestalten. Er glaube nicht, daß seitens Deutschlands oder Rußlands irgendwelche Einwände gegen eine solche Abmachung erhoben würden.

Briand nach Paris abgereist.

GA. **Genf**, 27. Sept. (Eig. Drahtb.) Der französische Außenminister Briand ist entgegen seinen ursprünglichen Dispositionen bereits heute mit dem Mittagszuge nach Paris gefahren.

Russische Offiziere bei den deutschen Herbstmanövern.

Der Chef der russischen Aufmarschabteilung und drei Sowjet-Divisions-Kommandeure als Teilnehmer bei den diesjährigen Herbstmanövern der 5. Reichswehrdivision. — Der entsprechende Artikel über die Herbstmanöver, in dem der Besuch erwähnt wird, befindet sich in der 1. Beilage.

Regierung und Studentenschaft.

Die Verordnung des Kultusministers

Am 1. Oktober wird die Verordnung des preußischen Kultusministers veröffentlicht werden, die die Bildung der Studentenschaft regelt. Die Verordnung hat folgenden Inhalt:

Die pflichtmäßige Aufnahme von Auslandsdeutschen wird entsprechend den früheren Forderungen des Kultusministers gegenüber der deutschen Studentenschaft angeordnet werden. Weiter wird die Verordnung Bestimmungen darüber enthalten, in welcher Form und mit wem die preußischen Studentenschaften sich koalieren dürfen. Außerdem wird der Kultusminister, entsprechend den Wünschen des preußischen Landtages, eine schärfere Kontrolle der Finanzgebarung in der studentischen Selbstverwaltung durch Richtlinien über die Zusammensetzung der Vermögensverwaltung festlegen. — Es ist anzunehmen, daß diese preußische Verordnung von einer Reihe außerpreußischen Hochschulen nicht anerkannt werden wird.

Gemeindewahlen um Hamburg!

Sozialdemokratischer Erfolg.

Eigener Drahtbericht.

GA **Hamburg**, 26. Sept. Gestern fanden in den preußischen Städten um Hamburg und im Restkreise Pinneberg nach den großen Eingemeindungen die ersten Kommunalwahlen statt. Sie brachten in allen drei Städten einen Zuwachs der Sozialdemokratie, während die Kommunisten sich etwa behaupteten. Die beiden sozialistischen Linksparteien erwarben in allen drei Städten die Mehrheit, über die sie bisher nur in Altona und Wilhelmsburg verfügten. In Harburg standen bisher 20 Sozialisten 25 Bürgerlichen gegenüber, in Wilhelmshaven war das Verhältnis 14:11, in den vereinigten Städten Harburg-Wilhelmsburg werden 37:17, in Groß-Altona 33:28 gegen 28:27 bisher und in Groß-Wandsbek 21:17 gegen 18:18 bisher gegenüberstehen, wobei der bürgerliche Vorsitzende den Ausgleich gab. Bemerkenswert war die Zersplitterung der Bürgerlichen, ferner in Altona die Abnahme der Demokraten, die von 7 Sitzen 3 verloren und die noch größeren Verluste der Hitlerbewegung, der national-sozialistischen Arbeiterpartei, die von fünf Sitzen vier verlor.

Wirth isoliert sich immer mehr.

Die „Germania" zur badischen Zentrumstagung.

Berlin, 26. Sept. Die „Germania" teilt das starke Befremden, das das Fernbleiben Dr. Wirths von der Tagung der Badischen Zentrumspartei in Freiburg auf der Tagung hervorgerufen hat. Das Berliner Zentrumsorgan sagt: Wenn es Herrn Dr. Wirth wirklich auf eine sachliche Klärung und auf die beste Lösung der Schulfrage ankommt, dann hätte er mit Freuden diese Gelegenheit zum Meinungsaustausch ergreifen müssen. Wirth geht immer mehr seine eigenen Wege, ohne sich im geringsten um die Gesamtpartei und um das badische Zentrum, das sich doch so viele Mühe zu einem Ausgleich gibt, zu kümmern. Herr Dr. Wirth isoliert sich immer mehr, denn es ist ganz ausgeschlossen, daß die Parteiinstanzen und die Wähler ihm folgen können, wenn er auf einem Gebiete die Geister zu verwirren sucht, auf dem es bei dem vom Zentrum vertretenen katholischen Volksteil nur eine einheitliche Auffassung gibt.

Die Post will morgens nicht „wecken".

Sie lehnt auch die Erteilung von Auskunft ab.

GA **Berlin**, 26. Sept. Vor einiger Zeit ist man an die Reichspost mit dem Ersuchen herangetreten, den Fernsprechteilnehmern die Möglichkeit zu verschaffen, sich von ihrem Amt morgens wecken zu lassen, eine Einrichtung, die in Oesterreich schon besteht. Darüber hinaus ist von der Reichspost verlangt worden, Auskünfte über die Wetterlage, Sonderzüge und dergleichen zu erteilen. Demgegenüber steht die Reichspost auf dem Standpunkt, daß alle Kräfte und Geldmittel, die ihr zur Verfügung stehen, für Vervollkommnung und Ausbreitung des Fernsprechdienstes selbst verwandt und alles, was nicht unmittelbar diesem Zwecke dient, der privaten Initiative überlassen werden müßte. Aus diesen Gründen muß sie derartige Neueinrichtungen ablehnen. Würde z. B. eine Beamtin beim Wecken eines Teilnehmers etwas länger aufgehalten, so müßte sie die Anrufe der übrigen ihr zur Bedienung zugewiesenen Teilnehmer vernachlässigen, was zu Unzuträglichkeiten führen müßte. Um Auskünfte geben zu können, müßte sich das Amt die erforderlichen Unterlagen verschaffen, also die Aufgaben eines Nachrichtenbüros besorgen. Die Deutsche Reichspost ist aber bereit, Privatunternehmungen, die solche Einrichtungen ins Leben rufen wollen, zu unterstützen.

Polnische Spionage gegen Deutschland in Danzig.

Eigener Drahtbericht.

GA. **Danzig**, 27. Sept. In einer Gerichtsverhandlung wurde heute in den amtlichen polnischen Spionagedienst hineingeleuchtet, der seinen Sitz bei der Militärabteilung der diplomatischen Vertretung Polens in Danzig hat und von dem polnischen Hauptmann Birkenmeyer geleitet wird. Die Gerichtsverhandlung erbrachte den Beweis, daß die Militärabteilung der Republik Polen in Danzig der Sitz einer großen Spionage-Organisation nicht nur gegen Danzig, sondern auch gegen das ganze Deutsche Reich ist. Der Angeklagte wurde zu einem Jahr Gefängnis verurteilt, weil er zwei Danziger Schupobeamte zur Hergabe von Dokumenten bewegen wollte, die er gegen Danzig zu verwerten gedachte.

Denkt an die Hindenburgspende!

GA **Berlin**, 26. Sept. Die Leitung der Hindenburgspende bittet uns um Veröffentlichung folgenden Aufrufs:

Am 2. Oktober wird Hindenburg 80 Jahre alt. Soweit die Deutschen daheim und draußen sich über alle Schwere der letzten 13 Jahre hinaus den Sinn und das Verständnis für echte schlichte Vaterlandsliebe bewahrt haben, werden sie an diesem Tage in Verehrung und Dankbarkeit dieses Mannes gedenken, dessen ganzes Leben selbstloser Dienst an Volk und Vaterland war. Wie er nie Worte, sondern Taten zu Zeugen seiner Gesinnung gemacht hat, so möge auch das deutsche Volk seiner Verehrung für den 80jährigen Reichspräsidenten durch die einheitliche Tat Ausdruck verleihen.

Hindenburg hat nie etwas für sich gewünscht. Auch zu seinem 80. Geburtstage hat er nur den uneigennützigen Herzenswunsch geäußert, daß ein gutes Ergebnis der von Reichsregierung und Länderregierungen in Uebereinstimmung mit großen Verbänden der Wirtschaft, der Arbeitnehmerschaft, der Kommunen, der Beamtenschaft usw. ins Leben gerufene Hindenburgspende ihm selbst die Möglichkeit geben möge, Not da zu lindern, wo sie an ihn als letzte Zuflucht herantritt. Jeder Deutsche, der sich durch Dank und Verehrung Hindenburg verbunden fühlt, möge nach seinen Kräften zur Hindenburgspende geben! Zeigt durch eure Beteiligung, daß das deutsche Volk einig sein kann und einig ist, wenn es gilt, in seinem greisen Führer alle guten und großen deutschen Eigenschaften zu ehren.

Preußen und die Vereinheitlichung der Steuern

„Eine allgemeine Senkung der Realsteuern unmöglich."
Die Beratungen des Preußischen Hauptausschusses.

GA **Berlin**, 26. Sept. Der Hauptausschuß des Preußischen Landtags trat am Montagnachmittag zusammen, um auf Grund der Großen Anfrage der Demokraten sich mit dem Entwurf des Reichsgesetzes über die Steuervereinheitlichung zu beschäftigen. Der Entwurf behandelt bekanntlich die Grundsteuer, die Gewerbesteuer und die Gebäudeentschuldungssteuer (frühere Hauszinssteuer).

Abg. Falk (Dem.) verneinte die Zuständigkeit des Reiches. Das Reich sei am Ertrage der Steuern nicht beteiligt. Der Entwurf sei verfassungsändernd. Zugleich sei ein Weg zur Steuersenkung gesucht worden. Die Grundsteuer solle in Zukunft im ganzen Reichsgebiet einheitlich auf Grund des Reichsbewertungsgesetzes festgesetzt werden. Durch das Gewerbesteuerrahmengesetz solle das Landrecht wesentlich vereinfacht werden. Die Gebäudeentschuldungssteuer werde als in zweimal drei Jahren abzubauende Wertserhaltungssteuer und als eigentliche Zinsersparnissteuer aufrechterhalten und nach der wirklichen Friedensmiete bewertet. Der Berichterstatter kritisierte, daß die von der Wirtschaft geforderte Reform im wesentlichen auf Kosten der Gemeinden gehe, die ohne Schuld durch die Entwicklung (Reichsfinanzausgleich) auf den Weg überspannter Realsteuern gedrängt wurden. Zudem sei die Aufbürdung innerer Kriegslasten auf die Gemeinden abgeschoben worden. Auch wenn man sich den starken Eingriff in die Finanzhoheit der Länder gefallen lasse, müsse man die Einengungen dieses Entwurfes doch bedauern.

Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff vertrat die Auffassung, daß die Vorlage der Reichsregierung verfassungsändernd ist. Damit sei aber nichts gegen die Grundgedanken des Gesetzes gesagt, die die Vereinheitlichung des Steuerrechtes erstreben. Unerträglich sei jedoch zum Beispiel die Bestimmung, daß erst nach Inkrafttreten des Gesetzes geprüft werden solle, ob und inwieweit die Gebäudeentschuldungssteuer aufrecht zu erhalten sei. Da alle Regierungsstellen von der völligen Unentbehrlichkeit der Gebäudeentschuldungssteuer überzeugt seien, sei die Aufnahme einer solchen Bestimmung eine Unehrlichkeit und nur geeignet, falsche Hoffnungen zu erwecken. Dem allmählichen Abbau der Werterhaltungssteuer stimme er zu. Es sei aber unmöglich, zur Zeit der Erhöhung der Beamtenbesoldung eine Senkung der Steuern durchzuführen. Eine allgemeine Senkung der Realsteuern sei unmöglich, auch wenn, wie er beabsichtige, an dem Haushalt für 1928 drakonische Abstriche bei den Ausgaben vorgenommen würden.

Abg. Dr. Hecken (DN.) erklärte, in staatspolitischer Hinsicht könnten die Deutschnationalen dem Entwurf zustimmen. Es sei eine allgemeine Senkung der Steuersätze anzustreben. Die Entscheidung über die Verfassungsmäßigkeit liege bei dem Reichstage.

Nachdem noch der Abgeordnete Dr. Neumann (D. Vp.) die Tendenz des Entwurfes gebilligt hatte, wurde die Weiterberatung auf morgen vertagt.

Preußen zahlt die gleichen Vorschüsse wie das Reich.

Berlin, 26. Sept. Die Preußische Staatsregierung wird sich in ihrer nächsten Kabinettssitzung, die in der laufenden Woche stattfindet, mit den Vorschußzahlungen auf die Besoldungsregelung befassen, und es ist damit zu rechnen, daß das Preußische Staatsministerium auf Grund der Ermächtigung durch den Landtagsbeschluß vom 30. Juni bezüglich der preußischen Beamten, Wartegeld- und Ruhegehaltempfänger und der Hinterbliebenen von Beamten die gleichen Anordnungen wie der Reichsfinanzminister treffen wird. Die Maßnahme wird voraussichtlich auch auf die unter den preußischen Angestelltentarifvertrag fallenden Angestellten ausgedehnt werden.

Ein Notschrei des Reichsstädtebundes.

BB **Berlin**, 26. Sept. Der Vorstand des Reichsstädtebundes hat gestern in Berlin eine Entschließung gefaßt, in der es heißt: „Die 1350 im Reichsstädtebund vereinigten mittleren und kleinen Städte weisen Reichs- und Landesregierung, Reichs- und Landesparlamente und die gesamte Oeffentlichkeit auf die überaus ernsten Sorgen hin, mit denen sie der kommenden Gesetzgebung in Reich und Ländern entgegensehen. Für die neuen Ausgaben, die durch eine als notwendig anerkannte Besoldungserhöhung der Beamten und die Durchführung eines Reichsschulgesetzes den Städten auferlegt werden sollen, finden sie in den bisherigen Einnahmequellen keine Deckung. Wenn den Städten daher von Reich und Ländern keine Mittel für die neuen Ausgaben überwiesen werden, so bleibt ihnen keine andere Möglichkeit, um ihre Verpflichtungen erfüllen zu können, als eine erneute Erhöhung der Realsteuern und der Gemeindetarife, die nach ihrer Auffassung in den meisten Städten nicht mehr zu verantworten ist.

Reichstarifvertrag im Baugewerbe.

WTB **Berlin**, 26. Sept. Wie der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband mitteilt, ist am heutigen Nachmittag durch Schiedsspruch wieder ein Reichstarifvertrag für das Baugewerbe festgelegt worden, der dem zweijährigen vertragslosen Zustand in diesem Gewerbe ein Ende macht.

Das Hochwasser im Alpengebiet nimmt ab.

Truppen zur Hilfe kommandiert. — Die schlimmste Katastrophe seit 1868.
Die Zahl der Toten gestiegen.

GA **Basel**, 27. Sept. Das Sinken der Temperatur und der Schneefall in der Nacht zum Montag haben trotz des weiter andauernden erheblichen Regens eine Ausdehnung der Katastrophe verhindert. Das Hochwasser ist an vielen Stellen im Zurückgehen begriffen.

Die Katastrophe in der Schweiz war die größte seit dem Jahre 1868. Besonders wurde durch die Wassersnot das Bündner Land und das obere Rheintal vom Quellgebiet bis zum Bodensee mitgenommen. Der Bodenseespiegel stieg von dem zuströmenden Wasser innerhalb 24 Stunden um 37 Zentimeter. Besonders stark wurden die Straßen und Brücken mitgenommen, und zahlreiche Brücken wurden durch die Wassermassen zerstört.

Im Engadin, wo von Celerina bis nach Samaden das ganze Inntal unter Wasser gesetzt war, ist jetzt der Verkehr nach St. Moritz wieder aufgenommen worden.

Wie aus Bregenz gemeldet wird, hat die Regierung von Vorarlberg ein Kommando des Jägerbataillons aufgeboten, um den in der Nähe der Stadt geborstenen Rheindamm abzudichten. Die Regierung des Fürstentums Lichtenstein hat sich an den schweizerischen Bundesrat mit der Bitte um Hilfeleistung gewandt. Darauf hat der Bundesrat eine Sappeurabteilung in das dortige Hochwassergebiet entsandt. Der Bahnhofsvorsteher von Schaan wurde heute früh in der Nähe des Bahnhofes tot aufgefunden. Er war von den Fluten überrascht worden und ertrunken. Seine Frau und auch einige Lichtensteinische Feuerwehrleute werden vermißt.

GA **Mailand**, 27. Sept. Da besseres Wetter eingetreten ist, beginnt das Hochwasser in Veltlin abzunehmen. Die Gefahr einer Überschwemmung Sondrios ist jedoch noch nicht behoben. Das Hochwasser des Mallero hat weitere Häuser zum Einsturz gebracht. Alle Häuser der gefährdeten Zone Sondrio sind geräumt worden. Die Bahnlinie und die Landstraße zu Veltlin sind noch an verschiedenen Stellen unterbrochen. Große Verheerungen werden aus dem Mallenco-Tal gemeldet, das von jedem Verkehr abgeschnitten ist. Die Gesamtzahl der Opfer in Veltlin ist auf zehn Tote gestiegen. Zur Hilfeleistung sind aus ganz Oberitalien Truppen angekommen.

Weitere Einzelheiten von der Zugkatastrophe im Eisacktal.

TU **Innsbruck**, 26. Sept. Nach neueren Meldungen über die Zugkatastrophe im Eisacktal beläuft sich die Zahl der Toten auf etwa 20. Andere Meldungen sprechen sogar von 27 Opfern.

Der Hilfszug, der kurz hinter Franzensfeste dicht neben dem Fluß entlang fuhr, mußte eine Brücke überqueren, unter der ein Nebenfluß in die Eisack fließt. Die Fundamente dieser Brücke waren durch das Hochwasser anscheinend unterwaschen, und als der Hilfszug über diese hinwegfuhr, stürzte die Brücke ein und, wie bereits gemeldet, mit ihr der Zug hinein in den Fluß. Unmittelbar neben der Brücke stand ein Wärterhaus, das ebenfalls mit in die Tiefe gerissen wurde. Während der Bahnwärter und seine Frau sich retten konnten, kamen ihre Kinder um. Durch den Absturz des Zuges wurde ein möglicherweise weit größeres Unglück verhütet, denn bald nach dem Hilfszug kam der Münchener D-Zug an die Unglücksstelle, der sicherlich in die Tiefe gestürzt wäre, wenn nicht die Brücke schon vorher mit dem Hilfszug eingestürzt wäre.

GA **Bozen**, 27. Sept. Das Unwetter hat auch in den Seitentälern des oberen Etschtales großen Schaden angerichtet. Der untere Stadtteil von Brixen wurde unter Wasser gesetzt. Im Passeiertal hat das Hochwasser für über eine Million Schaden angerichtet. Ein Teil des Kurortes Meran wurde vom Hochwasser bedroht, doch konnte hier die Ueberschwemmungsgefahr durch Eingreifen der Truppen abgewendet werden.

Die Brennerstraße ist an verschiedenen Stellen unterbrochen. Unweit Franzensfeste ist sie auf einer Länge von einem halben Kilometer eingestürzt oder verschüttet. Bis jetzt sind aus der Eisack von den Opfern des verunglückten Hilfszuges fünf Leichen geborgen.

Die Verwüstungen in Nordtirol.

Eigener Drahtbericht.

GA **Innsbruck**, 27. Sept. In Nordtirol sind die Ueberschwemmungen im Schnitztal am ärgsten. Sämtliche Brücken sind weggerissen. Nur bei Stetnach ist noch eine Brücke vorhanden. An vielen Stellen haben die angeschwollenen Bäche sich ein neues Bett geschaffen. Pioniere und Alpenjäger arbeiten an der Behebung der Schäden. Die Felder zwischen Trins und Schnitz bilden einen einzigen See von Schlamm, Sand und Schutt. Die gesamte Ernte ist vernichtet. Bedeutend sind auch die Verheerungen im Zillertal im Gebiet von Mayerhofen. Alle elektrischen Lokalbahnen in Tirol mußten den Verkehr einstellen.

Der Eisenbahnverkehr über den Brenner unterbrochen.

WTB **Rom**, 26. Sept. Der Eisenbahnverkehr zwischen Franzensfeste und dem Brenner ist vorläufig unterbrochen. Der Verkehr zwischen dem Trentino einerseits und Oesterreich und Deutschland andererseits erfolgt über die Linie Franzensfeste—Innichen—Spittal—Gastein usw.

*

Die Bundesbahndirektion Innsbruck teilt mit: Der Schnellzug-, Personenzug- und Güterzugverkehr über den Brenner ist vollkommen eingestellt. Sämtliche Züge verkehren nur bis und ab Station Brenner. Der direkte Schnellzug München—Meran verkehrt nur bis und ab Station Innsbruck-Hauptbahnhof. (Von dort folgt dann die Umleitung über Wörgl, Zell am See, Gastein, Spittal usw.)

*

Der Eisenbahnverkehr muß für mehrere Tage über Bregenz — St. Margarethe — St. Gallen umgeleitet werden. Der Bahnhof von Sargans steht 50 Zentimeter unter Wasser. Ebenso das Stationsgebäude von Salez. Die Eisenbahnstrecke Rorschach—Sargans ist an verschiedenen Orten unterbrochen.

*

Durch die Hochwasserkatastrophe sind neben den schon gemeldeten gesperrten Eisenbahnen folgende Straßen für Automobile nicht passierbar: der Oberalppaß, der Malojapaß, der Bernhardin- und der Splügenpaß. Die starken Regenfälle im Hochgebirge sind mittlerweile durch starke Schneefälle abgelöst worden, so daß bereits der Wasserstand der Flüsse stark gefallen ist.

Auch die Themse läuft über.

Schnee und Frost.

GA. **London**, 27. Sept. In England sind die Verwüstungen durch die Ueberschwemmungen der Themse sehr groß. Im ganzen Norden von Wales schneit es. Sonntag nacht hat es in Irland bereits gefroren, und zwar bei Betrastle. Ueberall in England sanken die Temperaturen bedenklich, wodurch die Ernte schwer gefährdet ist.

Schwerer Eisenbahnunfall in Halle.

Siebzehn Personen verletzt, darunter drei schwer.

WTB **Halle**, 27. Sept. (Funkspruch.) Nach einer amtlichen Meldung der Pressestelle der Reichsbahndirektion Halle stieß heute morgen eine Lokomotive auf den Schluß des Personenzuges Halle—Nordhausen. Dabei wurden drei Reisende schwer, der Lokomotivführer und 13 Reisende leicht verletzt. Lebensgefahr besteht bei niemandem. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Geistesgegenwart einer Schauspielerin.

Sie verhütet eine Panik im Breslauer Thalia-Theater.

BB **Breslau**, 27. Sept. (Drahtb.) Das Thalia-Theater in Breslau, das unter der Leitung des Intendanten Barnay steht, ist am Sonntag abend der Ort eines Zwischenfalles gewesen, der noch glücklich ablief, aber doch Veranlassung zur polizeilichen Schließung des Theaters war. Während der Vor-

Stellung löste sich von der Decke des Theaterraumes eine größere Menge Kalk und fiel in den Zuschauerraum. Es wäre zweifellos zu einer großen Panik gekommen, wenn nicht die Schauspielerin Habel-Reimann die Situation gerettet hätte. Sie hatte zufällig in ihrer Rolle folgenden Satz zu sagen: „Das ist der Ziegelstein, der mir heute morgen auf den Kopf fiel." Wenige Sekunden nach diesem Satz ereignete sich der Unfall. Frau Habel-Reimann stand auf, zeigte mit der Hand auf das Trümmerfeld und bemerkte mit großer Ruhe: „Aha! Das ist der Ziegelstein!" Donnernder Applaus setzte ein und die Vorstellung war gerettet.

Könnecke noch nicht in Bassa eingetroffen.

Eigener Drahtbericht.

GA **Berlin**, 27. Sept. Von Könnecke und dem Grafen Solms, die von ihrer ersten Etappe Angora abgeflogen sind, um Basra nahe dem Persischen Golf zu erreichen, liegen bis zur Stunde keinerlei Nachrichten vor. Auch bei den amtlichen deutschen Stellen sind Meldungen über den Verbleib der deutschen Flieger bis jetzt nicht eingetroffen. Man ist auch dort lediglich auf Vermutungen angewiesen und nimmt an, daß Könnecke aus irgendeinem Grunde zu einer Zwischenlandung genötigt war, so daß bestimmte Meldungen aus dem dünn besiedelten Gebiet bis zur Stunde noch nicht eingetroffen sein können. Bei einer Zwischenlandung wäre es sehr leicht möglich, daß noch geraume Zeit vergehen würde, ehe eine Meldung bei den türkischen Behörden oder bei den deutschen Vertretungen einlaufen würde.

Schluß in Genf.

WTB. **Genf**, 27. Sept. (Funkspruch.) Die 8. Völkerbunds-Versammlung wurde heute mittag kurz nach 12.30 Uhr mit einer abschließenden Rede des Präsidenten der Völkerbunds-Versammlung, Guani, geschlossen.

Lokales

Die Schnellzüge wieder für den Sonntagsverkehr freigegeben.

a Im Winterfahrplanabschnitt 1927/28 werden, wie wir von der Pressestelle der Reichsbahndirektion Elberfeld hören, in den Bezirken der Reichsbahndirektionen Elberfeld, Essen, Köln, Kassel, Hannover, Münster, Frankfurt (Main) und Mainz sämtliche Schnellzüge zur Benutzung mit Sonntagsrückfahrkarten gegen Zahlung des Schnellzugzuschlags freigegeben; ausgenommen bleiben nur noch die Fern-D-Züge, Luxus- und Schlafwagenzüge.

Noch weiter Kurzarbeiter-Unterstützungen.

Der Reichsarbeitsminister hat die Bestimmungen für Kurzarbeiterunterstützungen über den 1. Oktober hinaus verlängert.

Elberfeld

e.— **Geschäftsjubiläum.** Oswald Korte feiert am 1. Oktober d. J. sein 25jähriges Jubiläum als Inhaber der am 27. Juni 1874 gegründeten Firma „Drogerie und Photohaus Otto Blume jun., Inhaber Oswald Korte".

e.— **Hindenburgfeier.** Die Deutschnationale Volkspartei, Elberfeld, veranstaltet am Freitag 30. Sept., abends 8¼ Uhr, im Vereinshaus, Kastnostraße, eine Hindenburg-Geburtstagsfeier. Die Feier wird sich in einem Rahmen halten, der dem schlichten Sinn des Reichspräsidenten entspricht.

e.— **Der Galerie Westfeld in Elberfeld** ist es gelungen, ein bisher unbekanntes Gemälde von Spitzweg, „Türken in einer Laube", wieder aufzufinden. Das kurz nach der Pariser Reise des Meisters in warmen, satten Tönen gemalte Gruppenbild galt seit 75 Jahren in der Spitzweg-Literatur als verschollen. Mutwillig gehört es zu den seltenen sogenannten „Türkenbildern" des Spitzers, von denen dasjenige der Schackgalerie in München dem Aufgefundenen am nächsten steht. Hanzeit ist die interessante Arbeit Spitzwegs, die von den Spitzwegkennern beglaubigt ist, in der Galerie Westfeld, Elberfeld, ausgestellt.

e.— **Ein 13jähriger Knabe vermißt.** Seit dem 22. ds. Mts., nachmittags, wird der 13jährige Schüler Erimut Benkel, Seilerstr. 18, wohnhaft, vermißt. Irgendwelche Gründe für sein Entfernen liegen nicht vor.

e.— **Vier Diebstähle** meldet der Polizeibericht: In der Nacht zum 24. ds. Mts. hat ein unerkannt entkommener Dieb an einem Musikwarengeschäft in der Poststraße eine Schaufensterscheibe gewaltsam zertrümmert und aus der Auslage 9 oder 10 Mundharmonikas entwendet. In einer der letzten Nächte wurden aus einem unverschlossenen Stall in der Hohenscheiderstraße auf dem Hahnerberg zehn junge Hühner im Werte von 25 Mark gestohlen. Einem Kaufmann von hier entwendete ein Unbekannter am 24. ds. Mts. gegen 7 Uhr in einem hiesigen Kaffeehause einen grauen Gabardinemantel im Werte von 80 Mark. Aus einer Wohnung in der Ernststraße stahl ein unbekannter Dieb eine schwarzlederne Brieftasche, in der sich 100 Mark Papiergeld, einige Mark Kleingeld und ein Verrechnungsscheck über 200 Mk. befanden.

Barmen

Verkehrsfragen in Heckinghausen.

Immer wieder die hohen Straßenbahnfahrpreise.

b. In der gestrigen Mitgliederversammlung des Heckinghauser Bürgervereins wurde vom Vorsitzenden bei Bekanntgabe der Antworten der Behörden auf die letzten Eingaben und Wünsche des Bezirksvereins mitgeteilt, daß mit der Beseitigung des verkehrshindernden Rosendahlschen Hauses in der Lennepestraße vorerst noch nicht zu rechnen sei, da die Stadtverwaltung auf die Eingabe des Vereins geantwortet habe, daß die Unterbringung der Mieter des alten Hauses nicht so schnell vor sich gehen könne, infolge der noch herrschenden Wohnungsnot. Die Stadt habe die betr. Beamten angewiesen, die Mieter so schnell wie möglich anderweitig unterzubringen, damit das Haus so schnell wie möglich beseitigt werden könne. Aus der Versammlung erging ferner die Anregung, daß das vorspringende Haus in der Heckinghauserstraße gegenüber der Apotheke als Verkehrshindernis endlich abgerissen werden möge, ebenso das Halbachsche Haus in der Spiecherstraße. — Auf die Eingabe um Verbesserung des Autobus-Verkehrs Richtung Rittershausen—Alt-Heckinghausen hat die Straßenbahnverwaltung geantwortet, daß die Führung der Linie durch die Remscheiderstraße über die alte Heckinghauser Brücke ohne Aufschlag erfolgen soll. Aus der Versammlung wurde der Wunsch laut, bei der Eröffnung der neuen Straßenbahnlinie nach dem Toelleturm eine Haltestelle an der Villa Foresta am Goetheplatz einzurichten. Wegen der Klagen über die hohen Straßenbahnfahrpreise will man gemeinsam mit den anderen Bezirksvereinen vorgehen, da man sich davon mehr Erfolg verspricht. Als Erfolg auf die Anträge auf Licht- und Verkehrsverbesserung kann es betrachtet werden, daß inzwischen 20 neue Laternen in mehreren Straßen angebracht worden seien. Immerhin müßten nach Ansicht des Vereins noch an einigen dunklen Stellen einige Laternen angebracht werden, und zwar in der Heckinghauserstraße hinter der Werléstraße sowie in der Bockmühl-, Lenneper- und Rauentalerstraße. Auch dem Wunsche auf frühere Oeffnung der Oberbarmer Badeanstalt ist die Verwaltung nachgekommen. Die Badeanstalt an der Remscheiderstraße soll im Sommer um 7 Uhr morgens geöffnet werden.

Dem Mangel an öffentlichen Uhren wird in kurzem abgeholfen werden. An der Bergischen Eiche wird demnächst eine elektrische Uhr angebracht, ebenso an der Ecke Heckinghauser- und Werléstraße. Viel beachtet wurde ein Scherz, den sich Ulkbrüder in den letzten Tagen dadurch geleistet hatten, daß von ihnen nachts an der genannten Ecke für die schon lange vermißte Uhr eine große Pappdeckeluhr aufgehängt worden war, die über die jetzige 24-Stundenzeit sogar noch um eine Stunde hinausging. Die Verkehrspolizei zeigte für den Ulk wenig Verständnis und hat die Attrappe bald wieder beseitigen lassen. Auf dem Wege von Gosenburgstraße nach dem Bunten Stein wird der Verein auf eigene Kosten drei Bänke aufstellen lassen. An die Heckinghauser Bürger ergeht die dringende Bitte, die Bänke schonend zu behandeln. Zum Zusammenschluß der Bürgervereine nahm die Versammlung dahin Stellung, daß eine lose Arbeitsgemeinschaft innerhalb der Bezirksvereine ohne geldliche Aufwendungen gegründet werden solle.

Ein Gedenktag des Barmer Amtsgerichts.

b.— Vor 25 Jahren, am 27. September 1902, fand die feierliche Einweihung des damals neuerbauten, bereits seit dem 4. August des gleichen Jahres in Benutzung genommenen Barmer Amtsgerichtsgebäudes in der Gebenstraße statt. Landgerichtspräsident Beitzke hielt die Weiherede, worauf Amtsgerichtsrat Oppenhoff das stattliche Gebäude namens der Barmer Gerichtsbeamten übernahm. Regierungsbaumeister Hermann und Baurat Misling-Elberfeld hatten den Bau geleitet.

b.— **Ein Glückwunschschreiben** des Reichspräsidenten ist folgenden Angestellten, Meistern und Arbeitern für 40- und mehrjährige ununterbrochene Tätigkeit in der Firma C. F. Klein-Schlatter, Barmen und Ketwig-Ruhr, zugegangen: Prokurist F. W. Bergmann, Bauer Karl Schulte, techn. Direktor Wilhelm Bertram (58 Jahre Dienst), Expedient Johann Steinberg, Vize-Obermeister Ernst Stürmidel, Obermeister Wilhelm Buchmüller, Webermeister Richard Thomas, Schlichtmeister August Kämper, Andreher Robert Steinberg. Fünf der Genannten sind in den Ruhestand getreten.

b.— **Goldene Hochzeit.** Die Eheleute Josef Kessing, Heckinghauserstr. 85, feiern am 5. Oktober ihre goldene Hochzeit. Kessing ist 81 Jahre, seine Frau 69 Jahre alt. Beide sind noch rüstig und geistesfrisch. Kessing ist Veteran von 1870/71 und wurde am 6. August 1870 in der Schlacht bei Spichern beim Sturm auf dem roten Berg verwundet, nachdem es ihm, als Geschützführer, geglückt, einen französischen Munitionswagen nebst Bespannung in die Luft zu sprengen.

b.— **Einbrüche in eine Wirtschaft und ein Lebensmittelgeschäft.** In der Nacht zum 24. ds. Mts. haben unbekannt entkommene Diebe einem Wirt in der Rödigerstraße einen Besuch abgestattet. Etwa 35 Mark Wechselgeld, 4—500 Zigaretten verschiedener Marken, zwei Kisten Zigarren und einige Würste sind den Tätern in die Hände gefallen. — In derselben Nacht wurde ein Lebensmittelgeschäft in der Gewerbeschulstraße von unbekannten Eindringlingen geöffnet, die sich für etwa 25 bis 30 Mark Lebensmittel aneigneten. Von den Tätern fehlt bis jetzt noch jede Spur.

b.— **Ein neues Opfer des Straßenverkehrs.** Vor dem Hause Mittelstraße 6 wurde der 54jährige Steinschleifer Albert H. von dem Kraftwagen einer Brauerei überfahren und so schwer verletzt, daß er bald nach seiner Einlieferung im Krankenhause starb. Nach den Bekundungen von Augenzeugen trifft den Führer des Lastkraftwagens keine Schuld.

Die Gordon-Bennett-Fahrt in Amerika 1927

Hervorragende Leistungen der Ballone Barmen und Münster. — Protest gegen den zweiten Sieger Goodyear. — Bei Anerkennung der Einsprüche wird Barmen statt dritter, zweiter Sieger.

Vom Niederrheinischen Verein für Luftschiffahrt, Sektion Wuppertal, wird uns geschrieben:

Nachdem die ersten schriftlichen Berichte der drei Wuppertaler Führer (bekanntlich stellte die Sektion Wuppertal des Niederrheinischen Vereins für Luftschiffahrt die Hälfte aller deutschen Führer) über die Vorbereitungen, den Start und mit kurzen Worten auch über die Fahrt selbst und die Landung vorliegen, kann ein erster informierender Bericht gegeben werden.

Vorweg sei das Ergebnis nochmals wiederholt, so weit es bis jetzt festliegt. Erster und zweiter Sieger wurden bekanntlich zwei amerikanische Ballone. Als Dritter folgte mit nur 25 Kilometer weniger Entfernung der Ballon „Barmen", Führer: Kaulen sen., Elberfeld, Mitführer: Alexander Dahl, Barmen. Vierter und Fünfter wurden ein französischer und spanischer Ballon, während der Ballon „Münster", Führer: Einmermacher und Mitführer Dr. Predeck-Münster, Sechster wurde. Der dritte deutsche Ballon „Ernst Brandenburg", Führer: Dr. Halben, Berlin, Mitführer: Hugo Kaulen jr., Elberfeld, schied schon nach wenigen Stunden aus dem Rennen. Glücklicherweise war die erste Pressemeldung, daß er einen Ventildefekt gehabt habe, zu Ehren des deutschen Materials unrichtig. Dr. Halben war vielmehr, da er als einer der ersten starten mußte, möglichst tief geblieben, um die Windrichtung der anderen Ballone zu beobachten, wurde dabei aber ziemlich weit nach Osten verschlagen und geriet so direkt vor ein ausgedehntes Gewitter, dessen Ueberfliegen ihm nicht geraten erschien, so daß er landen mußte. Alle übrigen Ballone konnten auf einem westlicheren Kurs die Ausläufer dieses Gewitters übersteigen und nahmen alle die Richtung nach Südosten auf die Halbinsel Florida zu, die jedoch keiner erreichte.

Zu dem Abschneiden der beiden anderen deutschen Ballone „Barmen" und „Münster" sei vorweg bemerkt, daß es ohne jede Ruhmredigkeit angesichts der Konkurrenz und ihres Materials als ganz hervorragend bezeichnet werden kann. Während die deutschen Ballone aus dem soliden, aber schweren, bewährten, doppelten, diagonal gelegten Baumwollstoff mit dazwischen gewalzter Gummilage bestanden, waren ein großer Teil der übrigen Ballone und namentlich die amerikanischen, aus einem ganz leichten, einmal gefirnißten Seidenstoff, extra für diese Wettfahrt angefertigt. Die Kosten eines solchen Seidenballons, der zudem mit seinem dünnen Firnis nur wenige Fahrten aushält, kamen natürlich für uns Deutsche nicht in Betracht. Unsere Ballone, deren Hülle auch schon rund 10 000 Mark kostet, halten immerhin bei guter Pflege 80—100 Fahrten aus. Da bei einem Teil der anderen Ballone das Netzwerk statt wie bei uns aus Hanfseilen aus Seidenkordel geknüpft war, so hatten diese Ballone, deren Hülle und Netz auf mindestens 30 000 Mark zu schätzen ist, natürlich ein außerordentlich geringes Gewicht und bekamen 60—70 Sack Ballast mit, während z. B. der Ballon „Barmen" nur 36 Sack Ballast mit betam. Aber die Kosten spielten bei einem Teil der anderen Länder ja keine Rolle, da sie z. T. von den Militärverwaltungen gestellt wurden. Bei uns in Deutschland darf bekanntlich unsere Reichswehr nicht einmal Kugelballone besitzen. Ein weiterer großer Vorteil der übrigen Länder bestand darin, daß ihre Führer z. T. aus Offizieren der Luftschifferbataillone bestanden, deren halbe Lebensarbeit das Ballonfahren ist, während unsere Führer aus dem Kreis von Fabrikanten, Aerzten und Redakteuren bestand, Herren also, die die Ballonfahrt nur gelegentlich in ihren Mußestunden betreiben können. Es wäre zu überlegen, ob nicht auch im Ballonsport bezw. wenigstens bei der Gordon-Bennett-Fahrt wie in den anderen Sports Unterscheidungen zu treffen wären zwischen Amateuren und Professionals.

Zieht man schließlich noch in Betracht, daß unsere drei Hauptführer sämtlich das halbe Jahrhundert überschritten hatten (unser Nachwuchs kann ja noch nicht genügend Erfahrung besitzen), so wird man zugestehen müssen, daß ihr Platz als Dritter und Sechster gegenüber z. T. recht jungen Berufsluftschifferoffizieren bei unserem ersten Auftreten in einem internationalen Ballonwettbewerb ganz vorzüglich genannt werden muß. Sie haben aus sich und dem Material das herausgeholt, was nur herauszuholen war.

Einstimmig betonen die Berichte, wie außerordentlich mangelhaft die ganzen Vorbereitungen seitens des Internationalen Luftfahrtverbandes und des amerikanischen Luftfahrtverbandes organisiert waren. Demgegenüber betonen die Herren der Sektion Wuppertal, wie außerordentlich wertvoll die Vorbereitungen waren, die die von der Sektion durch Herrn Tipp in Detroit eingerichtete Geschäftsstelle getroffen hatte. Auch die mit freundlicher Unterstützung der American Bemberg Corporation bereits in Neuyork einsetzende Tätigkeit von Max Traine war bei der Zollabfertigung, Unterbringung und Weiterbeförderung des Ballons „Barmen" und seiner Insassen von großem Wert. Die Führer der beiden anderen deutschen Ballone hatten leider auf die Mitwirkung der von der Sektion geschaffenen Einrichtungen verzichtet, teils weil sie fürchteten, daß die Kosten zu hoch würden, teils weil sie dadurch bevormundet würden. Beides hat sich natürlich gerächt. Bereits die Zollabfertigung war für fast alle ausländischen Ballone außerordentlich schwierig, während Herr Dahl vom 30. 8. berichten konnte: „Nur wir, Herr Kaulen und ich, hatten keine Schwierigkeiten beim Zoll. Die Beamten waren vorbereitet und gleich Feuer und Flamme für den „Barmen". Dr. Halben z. B. mußte dagegen wohl zwanzigmal zum Zollamt laufen, Zoll hinterlegen usw. Karten sind in allen Neuyorker Geschäften und auch im geographischen Institut nicht aufzutreiben. Die am Tag vor der Abfahrt von dem Gordon-Bennett-Komitee gelieferten Karten sollen geradezu scheußlich gewesen sein, dagegen hatte unsere Detroiter Geschäftsstelle für den Ballon „Barmen" ganz passable Karten besorgt, so weit das in Amerika möglich zu sein scheint. Erst fünf Tage vor der Wettfahrt erhielten die deutschen Herren die ersten offiziellen Nachrichten und Unterweisungen. Glücklicherweise war der Ballon „Barmen" nicht auf die allgemeine Start- und Hallenmannschaft angewiesen, über die von anderen Ballonen viel geklagt wurde. Herr Tipp hatte für den Ballon „Barmen" eine eigene Startmannschaft zusammengeworben, bestehend aus deutsch-amerikanischen Turnern und deutschen Austausch-Studenten.

Letztere Hilfe war umso wertvoller, als die Füllanlagen völlig unzulänglich waren. Um um 4 Uhr nachmittags starten zu können, mußten die Ballone bereits um 2 Uhr nachts ausgelegt werden, und die Zuleitungsrohre waren so eng und der Gasdruck so schwach, daß die Füllung der rund 35 000 Kubikmeter Gas 12 Stunden in Anspruch nahm. Da nach den Bestimmungen der Gorbon-Bennett-Fahrt die Führer bei der Füllung ständig zugegen sein müssen, bedeutete diese unglaublich lange Füllzeit für die Herren, die nachher noch 2—3 Tage und Nächte im engen Korbe zubringen sollen, eine unerhörte Erschwerung. Der Deutsche Luftfahrtverband wird in Zukunft beim Internationalen Luftfahrtverband Garantien gegen einen derartigen Mißstand verlangen müssen. Zudem scheint auch das Gas recht schlecht gewesen zu sein, denn der „Barmen" muß bei zwei Insassen und selbst unter Berücksichtigung erhöhten Ballastes für Proviant, Faltboot, Rettungswesten usw. mindestens 45—50 Sack Ballast mitbekommen, wenn das Gas ebenso gut ist, wie unser hiesiges Füllgas. Die Füllung würde auf dem Langenfelder Flugplatz für die 15 Ballone höchstens fünf Stunden gedauert haben.

Von der Fahrt selbst ist noch wenig zu berichten. Die Herren Kaulen und Dahl werden nach ihrer Rückkehr in öffentlichen Vorträgen interessante Berichte darüber erteilen.

Die Landung des „Barmen" wurde nach 47 Stunden vollzogen, nachdem das letzte Körnchen Ballast verpulvert war. Die Landung vollzog sich glatt.

Der an zweiter Stelle gelandete amerikanische Ballon „Goodyear" ist nach Zeitungsnachrichten bei oder nach der Landung entflogen und anscheinend aufs Meer getrieben. Die Sektion Wuppertal hat bereits beim DLV. beantragt, daß, wenn die offiziellen Berichte diese Zeitungsnotiz bestätigen, gegen den Ballon „Goodyear" Protest beim Internationalen Luftfahrt-Verband eingelegt wird. Falls diesem Protest stattgegeben wird, dann würde der Ballon „Barmen" zweiter Sieger sein, während auch der Ballon „Münster" noch in den Genuß eines Preises, des fünften, käme. Der von dem Ballon „Barmen" für die Sektion errungene beste Preis in Höhe von etwa 3500 Mark würde sich dann etwa um die Hälfte erhöhen. Außerdem ist dem Ballon „Barmen" noch ein von dem bekannten Kölner Gummi-Industriellen, Herrn Clouth, für den besten deutschen Ballon gestifteter Preis von 1000 Mark zugefallen. Die Führer der siegreichen Ballone sollen vom amerikanischen Luftfahrtverband gestiftete Erinnerungsplaketten erhalten.

Aus den Lichtspiel-Theatern.

c.— Im Film-Palast Elberfeld läuft in dieser Woche der Bruckmann-Film „Ein Tag der Rosen im August". Im Mittelpunkt dieses sehr handlungsreichen Filmwerkes steht die preußische Garde bei Kriegsausbruch. Der Krieg mit seinen Opfern in der Familie von Rudow rauscht vorüber, in russischer Gefangenschaft vergißt der zweite Sohn seine Braut daheim und heiratet eine Russin. Er flieht mit ihrer Hilfe und wird in Amerika ein bedeutender Flugzeugkonstrukteur und Pilot. So findet den die Heimat Meidenden sein früherer Schwiegervater, der ihn bestimmt, den Europaflug zu unternehmen, nachdem ihn die Russin hintergangen und verlassen hat. Und daheim werden dann außer diesem auch noch andere Konflikte gelöst, die in die Handlung verwoben sind. Maria Minzenly spielt die liebliche Braut, Ellen Küsty die leidenschaftliche Sascha. Die Offiziersrollen liegen bei Eduard von Winterstein, Ernst Rückert und Gerd Briese in guten Händen.

b.— Im Filmpalast Westfalia, Großbarmen, läuft in dieser Woche als Hauptzugstück eine der schönsten Filmschöpfungen des Jahres, und zwar der National-Film „Der Katzensteg", nach dem vielgelesenen Roman von Hermann Sudermann. Der Film wurde anläßlich des 70. Geburtstages Sudermanns geschaffen. Die Handlung fällt in Preußens schlimme Zeit und geht von einer Episode der Franzosenkämpfe 1806—1807 aus. Die Schlacht von Preuß.-Eylau war geschlagen, Schloß Schrandau wurde von den Franzosen besetzt und die übriggebliebenen Preußen niedergemacht. Es war Verrat im Spiel gewesen. Baron Schrenden hatte seine Magd Regine gezwungen, den Franzosen den Weg über den Katzensteg zu zeigen. Aus Rache steckten die erregten Bauern dem Baron das Schloß über dem Kopf an. Boleslar, der Sohn des Barons, verläßt seine Heimat. 1813, im Jahre der Befreiung Preußens, als die siegreichen Söhne des Dorfes Schrandau zurückkehren, kehrt auch Boleslar als Hauptmann zurück und trifft Regine, die mit beschäftigt, seinem eben verstorbenen Vater ein Grab zu schaufeln, weil es niemand anders tun will. Boleslar heiratet Regine, aber als der Krieg aufs neue ausbricht, zieht auch Boleslar an der Spitze seiner Landwehrtruppe wieder aus; bei Liegnitz soll er gefallen sein. Das Beiprogramm sowie die Bühnenschau sorgen für Unterhaltung.

Diese Nummer umfaßt 20 Seiten.

Hauptschriftleiter: [illegible]
Verantwortliche Schriftleiter: [illegible]
Für den politischen Teil: [illegible]
Für den Wirtschaftsteil: Otto [illegible]
Für Lokales und Sport: [illegible]
Für Bilder und technische Herstellung: [illegible]
Für die Anzeigenabteilung: [illegible]
Handelsteil: [illegible]
Verantwortlich für den Anzeigenteil: [illegible]
Verlag und Druck von [illegible]

Zur Einführung-Lehrgang
Fahnen
und Fahnen-Stoffe
empfiehlt
Gebr. V. Langenberg
Barmen

Möbel

Sonder-Angebote

Bettwaren

Kopfkissen rot. Inlett, m. 2 Pfd. Federfüll., 7.25, 5.90, **3.90**

Oberbetten rot Inlett, federdicht 32.00, **17.50**

Steppdecken Satin mit Wolle..24.50, **19.50**

Steppdecken Satin m. Daunen 68.00, **59.00**

Auflegematratzen mit Dreilbezug 27.50, **21.00**

Weißlackmöbel

Kleiderschränke 80 cm breit.....62.00, **52.00**

Kleiderschränke 115-130 cm, zerlegbar 105.00, **85.00**

Wäscheschränke 90 cm breit 72.00, **59.00**

Waschtische mit Holzaufsatz .. 65.00, **42.00**

Nachtschränke mit Holzplatte.... 22.50, **19.50**

Einzelmöbel in Eiche

Bücherschränke Eiche gebeizt 84.00, **45.00**

Schreibtische Eiche gebeizt 145.00, **110.00**

Ausziehtische Eiche, m. 2 Auszügen 75.00, **59.00**

Herrenzimmertische in Eiche, 90 cm Durchm. 59.00, **49.00**

Flurgarderoben mit Facettspiegel... 42.00, **33.00**

Kleinmöbel

Rauchtische mit Metallplatte.... 22.00, **16.50**

Klubtische mit Marmorplatte... 58.00, **52.00**

Nähtische in Eiche gebeizt **18.50**

Satztische Eiche, 3teilig 58.00, **48.00**

Radiotische Eiche gebeizt 16.00, **12.00**

ELBERFELD

Tietz

Edel-Blütenhonig

neuer Ernte, ohne Zuckerfütt., gar. rein, das Allerfeinste, was unsere lieben **Bienen** erzeugen können, Spezialität: Kleeblütenhonig, Lecharomat., 10-Pfd.-Postdose Mk. 10.-, 5 Pfd. Mk. 5.50 fr. Nachn., ohne Nebenkosten. Garantie: Zurücknahme unt. Nachn. Postsch.-Konto Hamburg 62083. Bienenhof: Inh. Carl Schulte, Sternebeck 517 b. Br. Lieferant vieler bienenzüchterischer Vereine.

Kötters Nährzwieback

FRANZ KÖTTER ZWIEBACKFABRIK Barmen-L Tel. 1842

Pa. Tafel- u. Wirtschafts-Aepfel und Birnen v2360

zum Einmachen und Einkellern für den Winter, sow. **Ia Speisekartoffeln** liefert wagonweise an Fabriken, Verbände, Krankenhäuser usw. ohne Zwischenhandel **Der Bauernverein i. Lössnitz b. Stolpen**

Ia Weide-Tafelbutter

heute per Pfund ca. **1.60-1.65 Mk.**, versendet in 9-Pfd.-Paketen täglich frisch zu billigsten Tagespreisen per Nachnahme **E. Lorenschatt, Heydekrug.** Gegr. 1878. a71

Gemüsehäuser, Sommerhäuser, Sporthäuser, Krankenpavillons, Schulen, Türen, Fenster, Treppen.

Holzbau A.-G., Neuß a. Rh.

Wanzen mit Brut

Ganz neues Verfahren 700 vert. radikal zu reellen Preisen

Paul Stadberg, Kammerjäger Barmen, Friedrichstraße 95. Tel. 6575

Billig! Billig!

Verkaufe heute und morgen auf dem

Neumarkt, Elb., am Flaggenmast,

— die letzten billigen —

Preiselbeeren 3.70

zum Einmachen . . . **10** Pfund

Eigene Herstellung, künstlerische Arbeit. Preis mit echtem Marmor und Ia Dauerbrandeinsatz: 238e

Mk. 95.-, 105.-, 140.-, 170.-, 200.- u. h.

Angenehme Zahlungs-Bedingungen.

Caspar Blume

Barmen Mühlenweg 42/44 Tel. 10071, 10069

Elberfeld Turmhof Tel. 8967

gegründet 1870

Stimmung, Denken, Tätigkeit sowie jede Bewegung des Körpers sind abhängig vom Gehirn. Mattigkeit, Niedergeschlagenheit, Erschöpfung, Nervenschwäche und allgemeine Körperschwäche sind Zeichen mangelnder Nervenkraft. Wollen Sie sich munter fühlen, mit klarem Kopf und kräftigem Gedächtnis, wollen Sie Arbeit und körperliche Strapazen leichter ertragen, so nehmen Sie

KOLA-DULTZ

es

bringt Lebenslust und Tatkraft.

Verlangen Sie Kola-Dultz umsonst!

Jetzt biete ich Ihnen eine Gelegenheit, Ihre Nervenkraft zu beleben. Schreiben Sie mir eine Postkarte mit Ihrer genauen Adresse, und ich sende Ihnen sofort umsonst und portofrei eine Probe Kola-Dultz, groß genug, um Ihnen gutzutun, und um Sie in die Lage zu versetzen, seine hervorragende Wirkung zu würdigen.

Wenn es Ihnen gefällt, können Sie durch jede Apotheke mehr beziehen. Schreiben Sie aber wegen der Gratisprobe sofort, ehe Sie es vergessen, direkt an Dr. E. Schwarz, priv. Apotheke, Berlin A. 803, Friedrichstr. 19. Kola-Dultz ist in allen Apotheken und Drogerien zu haben. a224

Preiselbeeren

pro 10 Pfd.-Eimer .. Mk. 6.00
pro 25 Pfd.-Eimer .. Mk. 13.00

Apfelgelee

pro 10 Pfd.-Eimer .... Mk. 8.00
pro 25 Pfd.-Eimer .... Mk. 13.00

Himbeersaft

pro kg Mk. 1,20 [illegible] wird zu Fabrikpreis berechnet u. zurückgenommen. Alles in reinster Beschaffenheit nach Hausfrauenart nur best. Kristallzucker eingekocht. Versand per Nachnahme sorgfältig Porto.

Rittergut Oedingberge

Post Glandorf, Teutoburger Wald

Anzüge u. Paletots.

Blau Kammgarn .. 100 bis 125 Mk.
Winter-Paletot..... 80 bis 90 Mk.
mit Stoff und Zutaten. Guter Sitz und Arbeit garantiert. Zwei Anproben.
Peiffer, Elberfeld, Kartstr. 25.

Felle! Felle! Felle!

Seal-Electric- u. Biberette-Felle (von Mk. 1.25 an), Opossum-Felle (von Mk. 1.50 an), Austral-Opossum-, Skunks-, Seal-Gilam-Felle, die letzte Neuheit Persianer-Felle, Zibeline usw. usw. durch groß. Einkauf mit mehreren anderen Geschäften zu riesig billigen Preisen.
Elberfelder Spitzen-Lager, Kipdorf 90.

Damen-Hüte

Samt- und Filzhüte sowie Pelzwaren werden modern u. billig umgearbeitet.

Samuel,

Elberf. Hofaue 91 11.

Metall-Betten und Draht-Matratzen

ab Fabrik zu pf. C. Kept Friedrichstr. 43

Auto-Fahrten

mit elgn. 6Stg. Limousine w. preisw. ausgeführt. Telephon Nr. 2218. Elberf.

Von der Reise zurück

San.-R. Dr. Leven

Facharzt für Haut und Geschlechtskrankheiten

E., Wortmannstr. 39

Prima frisch gepök.

Kleinfleisch

eigener Schlachtung pfd. 5.50 la Qualität franko geg. Kasse empf. H. Siebmann, Fleischwaren-Fabrik, Lage i. L. p58

Das Recht des Kraftfahrers

Mitteilungen a. d. gesamten Gebiete des Kraftfahrzeug-Rechts

Die vierzehntägig erscheinende

Fachzeitschrift

Der Führer durch das Labyrinth der Urteile und Verordnungen

Allen Kraftfahrern unentbehrlich

w10a

Durch die Post vierteljährlich Mk. 1.50

Verlag W. Girardet, Essen

Makulatur

E. Bl.-Rathenaustr. 50

Außer Syndikat Ritter – Zement

Festigkeiten und Raumbeständigkeit weit üb. den deutschen Normen liegend

zum Preise von ℳ 250.- je 10 Tonnen

einsch. Papiersäcke ab Werk, Frachtbasis Geseke

lieferbar sofort durch:

Zementhandel G. m. b. H.

Essen, Bismarckstraße 8. Fernruf 2895. v2501

PELZE

Einige Beispiele:

Seal mit Biberett ℳ 1.50 australische Opossum ℳ 7.00 Echte Füchse ℳ 12.50

echte ital. Skunkstragen 2 reihig ℳ 49.50 Seallstola 37 breit, 100 lang ℳ 19.50 echte graue Silberwölfe ℳ 69.50

Eigene Kürschnerei.

Umänderungen gut und billig. Ware wird bis Weihnachten zurückgelegt

ELBERFELD :: Island 1, 1. Etage :: **Pelzvertrieb Kalman** **BARMEN** Allermarkt 18, 1. Etage

Ecke Kölnerstr. — Telefon 6594. Stegen-Geschäfte Telefon 8713. — Ecke Mittelstr.

Herbstübungen der 6. Division.

Ein glänzender Uebungstag des Angriffs und der Verteidigung. Das Waldgefecht der 17er im Masterwald.

Von unserem militärischen Sonderberichterstatter.

Der Mond stand mit einer ganz schmalen Sichel am herbstlichen sternenklaren Himmel, als die Presse und die „qualifizierten" Zuschauer, Exzellenzen und Generale, das schlummernde Bad Meinberg am Freitag um 4 Uhr verließen und durch die Städtchen und Dörfer gegen Rot und Blau fuhren. Ortsnamen wären einfach Schall und Rauch. — Die Truppen waren nach Biwakabsage in Notquartiere am Donnerstagabend gegangen und hatten noch dem Abblasen noch allerhand Märsche zu bewältigen gehabt. Kurz war die Nachtruhe auch noch gewesen, denn da gab es Befehlsempfang und Essenfassen sowie Pferdebesorgen und was alles heute bei der Infanterie, die im Regiment doch über mehr als 350 Pferde verfügt, zu besorgen ist, bevor man sich ins Stroh werfen kann. Früher wurde die „Knarre" geputzt und damit basta. Also, die Nachtruhe war sosolala, und gegen 11 Uhr ins Strohbett hieß befehlsgemäß schon um 1 Uhr wieder raus aus den „Federn". So standen denn die schlaftrunkenen Soldaten bei ihren eingedeckten Pferden oder bei den M.-G.-Kanonen und hatten die Zeltbahnen um, weil es doch sehr kühl nach dem Regenguß geworden und die Leute platschnasse Sachen anhatten, die nun im Morgenwind trocknen. — — Tröstlicherweise qualmten aber schon die Feldkaffeekücken und bald gab es eine Schale Mokka, der die Lebensgeister wieder etwas erfrischte. Man sah im Vorbeifahren in die Quartiere hinein, wo sich in den Hausfluren die Abteilungen sammelten, denn man mußte sich ja gegen — — Flieger decken, welche die ganze Luft mit ihrem Brummen erfüllten und zuweilen auch einige „Eier legten". (Annahme.) Die roten 16er hatten den Befehl, eine Verteidigungsstellung vorwärts, d. h. nördlich von Holzhausen, zu beziehen, um den linken Flügel einen eigenen Korps zu decken gegen Blau, das den Auftrag hatte, unter Artilleriooberst Grimme, wohlbekannt in Osnabrück und Fulda, einst der Flakorganisator im Kriege, die Roten zu werfen und gegen die Nordflanke des roten Korps zu marschieren, in Richtung Driburg. Irgendwelche „Tiltzel" soll nicht gegeben werden, sondern nun möge gleich die Ausführung der „Aufträge" kommen. Blau war gegen Morgengrauen in der Gegend von Löwendorf eingetroffen, hatte einen langen Marsch von der Weser her bereits hinter sich und bereitete nun den planmäßigen Angriff vor, der die Geduld der Zuschauer und der Presse erprobte, die leider nicht, entsprechend ihren Aufgaben, „eingesetzt" wird, — Woran das liegt, liegt auf der Hand und wird einmal höheren Orts unterbreitet werden müssen, weil es so einfach nicht geht! — Natürlich wäre es in Wirklichkeit mit dem Angriff anders gewesen: Man hätte in der ganzen Nacht alles vorbereitet und im Morgengrauen, statt wie heute um 10 Uhr, angegriffen.

Aber Truppenrücksichten walteten gütigerweise vor, und ob es nun zehn wurde oder ob man früh um fünf Uhr mit dem ersten Lichte angriff, bleibt sich hinsichtlich der Befehlstechnik fast gleich. Man fand nun geschlagene 4½ Stunden herum, und weil ich als „selbständiger" Pressemann es nicht liebe, Zeit zu vertrödeln, machte ich mich „selbständig" und wanderte durch die herrliche Gegend, die wirklich im zunehmenden Lichte ihre wundervolle Gestaltung enthüllte: Ringsum Berge und Waldkuppen, dazwischen entzückende Dörfer und Kirchen — Marienmünster und Marienbrück — und dazu das Leuchten einer immer heller strahlenden Sonne machten es vergessen, daß man um 3½ Uhr und die Soldaten um 1 Uhr aufgestanden waren. Die Marssöhne der Verteidigung, also die Roten, „tarnten" sich, indem sie sich in die Strohmieten einnisteten, sie aushöhlten und dann mit Zeltbahnen verschlossen, damit es innen einen recht warmen Ozon gab und man es warm zum Schlafen hatte, oder man legte sich auf eine Zeltbahn und schlief, was das Zeug hielt, wobei ein Kamerad immer die Wache, z. B. um ein M.-G.-Nest, hatte. Blau machte es ebenso, und ich konnte eine Gruppe überraschen, die vielleicht nur fünfzig Schritte von den bösen Roten entfernt lag und sich den Teufel um die Feindschaft kümmerte, bis dann die nunmehr losstreitenden Schiedsrichter doch eingriffen und sie töteten; Helm ab, Mütze auf, womit den Herren Kerls doch nur — — gedient war, eine halbe Stunde „außer Gefecht".

So herrschte denn eitel Friede auf der Schierenberghöhe und der Höhe 253, nördlich Holzhausen, wo die Division ihren Stand hatte, ein Heiligtum, dem sich niemand nahen durfte. — — Schade! — — Aber als selbständiger Journalist absentierte ich mich ja sowieso vom Haufen der exzellenten Zuschauer, die mit der Presse zusammengeführt werden, was auch einfach erfunnier und zugegebener Humbug ist, und ergatterte mir selber die nötigen Informationen für die lieben Leser. Das ist doch zu nett, so hinter die Kulissen schauen zu können und sich mit den Leuten über Quartier- und Magenfragen zu unterhalten, welche beiden „Belange" der Feldgrauen durchweg bestens standen. Natürlich ist in Notquartieren nicht viel zu holen, aber mancher behauptete doch, er habe dick und reichlich gefuttert. Und dann erfuhr man, wo der Brennpunkt des Kampfes sei. Daß die Braunschweiger zusammen mit den 18ern im Angriff durch den Masterwald wieder die Helden des Tages werden sollten; ein dickes Waldgelände, das erst feste besunkt werden mußte, wahrscheinlich lag darauf im Ernstfalle dickes Gasfeuer, wozu die Gasmasken bereit sein müssen. Aber außer einigem Piffpaff der tapieren Patrouillen und hie und da einem Kanonenschuß war nicht ein Mucks zu hören. Dafür wurden aber Angriff und Verteidigung eifrig hinten unter dem deckenden Schützenmantel vorbereitet. Gegen 9¾ Uhr machte ich mich weiter auf die Socken und eilte in die Gegend des entbrennenden Angriffs, der sich nun, bestens durch Oberst Grimme vorbereitet, aus den Tiefen von Bredenborn entwickelte. Ob man sich es gestattet hätte, in Bredenborn sich zu entfalten, glaube ich nicht, denn der Ort war doch sicher vom Verteidiger lange in Asche geschossen und stank gewiß nach Blau- und Gelbkreuz, womit es für Truppen erledigt war. Aber die Wiesen waren sehr naß und mußten geschont werden, und daher blieb man im Dorfe und machte sich dort zum Teil bereit, während andere Teile weiter links sich im Grunde des Bruchtebaches entfalteten, um überraschend mit schwerem Feuer gegen das Masterholz in „Perlenketten" und „Regenwürmern" oder Klümpchen usw. vorzubrechen.

Schlag 10 Uhr ging ein M.-G.-Feuer los, das der Hölle entstammte, und wäre es ernst und scharf gewesen, hätte es wirklich bis unter den Aberraschten Blauen getobt und gewütet. Am schönsten war das wirklich grandiose Bild im Hachgrund, wo die 17er und 18er heraustraten und bald im Walde mit Gebrüll eine rote Gruppe stürmten, wie früher mit Hurrah und drauf und Hände hoch! Nun ging ein Waldgefecht an, das wiederum großartige Bilder und Töne erzeugte; denn wie das hallte und schallte und donnerte von M.-G.-Feuer und wie dazwischen die Kanonenschüsse dröhnten, das war wie im Priesterwalde Anno 1915. Sehr geschickt gingen wieder die von mir besonders beobachteten 17er vor und sie machten einen bleibenden Eindruck im Laufen und im taktischen Ausnützen des abwechslungsreichen Geländes, das doch mehr lehrt als der ewig unveränderte Truppenübungsplatz. Nun ging es mit den Stürmern in den herrlichen Sonnenwald hinein, der Lichtwunder zeigte und so gar nicht mit Krieg etwas zu tun haben wollte. Schnell hindurch! Denn nach der Orientierung von Früh wußte ich, daß vor der unnahbaren Division sich ein Hanomagen-Angriff abspielen sollte. Mehr darf man nicht sagen, denn Tanks sind verboten und wir haben nur lächerliche Attrappen, die auf Hanomägen bewegt werden, statt wie voriges Jahr geschoben zu werden von Landsern, die sich die halbe Lunge auspumpten, bergauf und -ab bei Würzburg.

Draußen lag die Divisionshöhe im hellsten Sonnenlichte, die Wälder ringsum strahlten, und es war ein ganz wonniger Herbsttag geworden, eine Lust Soldat zu sein, dem bald aber das verdiente Quartier winkte. Da tosten denn die blauen Hanomage im Gelände umher, wurden beschossen und entwetzten, fuhren Kringel im tiefen Acker und wurden erledigt oder entkamen dem Schiedsrichter. Blau hatte seine sieben Bataillone gegen vier und eine „Annahme" Schwerartillerie eingesetzt und ging nun in breiter Front als Sieger über die weite Halde der Holzhausener Höhe. Von drüben donnerten mit echtem Klange die Kanonen, wie einst im Kriege dröhnten sie am Waldrande, und da viele Rauchkörper geworfen wurden, gelang ein prächtiges militärisches Bild, der Wirklichkeit nahe. Da bliesen die Trompeter gegen 12 Uhr Halt und Einrücken, was allseits mit Jubel begrüßt wurde; denn man war von dem Getippel koppelwärts und querbeet schachmatt geworden und dankte nun seinem Schöpfer, daß er so herrliche Soldaten uns beschert hat, die in keiner Weise einer anderen Nation nachstehen. Oestliche Gäste mit Sternen an einer proletarisch ausschauenden Mütze wurden herumgeführt und betrachteten interessiert das Treiben deutscher Soldaten!

War man anfangs über die langstielige Entwicklung etwas ungehalten, so war man hernach durchaus befriedigt im Gedanken, daß gut Ding lange Weile haben muß, wenn etwas lehrhaft durchgeführt werden soll. Major a. D. E.

„Tiefstes Schweigen" — —

Minister Barthou zur Kriegsschuldfrage: „Das tiefste Schweigen, das wir auch unser seits bewahren wollen, ist die unerläßliche Voraussetzung für den Weltfrieden."

Frankreich wird seine Gründe haben.

Kinder-Mißhandlung.

Anklage gegen eine Mutter.

Berlin, 26. Sept. Unter der Anklage der fortgesetzten grausamen Mißhandlung mit Todeserfolg, begangen an ihrem eigenen leiblichen Kinde, dem 3¼ Jahre alt gewordenen Günther, hatte sich die Ehefrau Else Kubsch vor dem Schwurgericht zu verantworten und mit ihr wegen Beihilfe der Vater des Kindes, der Kraftwagenführer Alfr. Kubsch. Nach dem Anklagematerial, das sich vorwiegend auf die Aussagen von mehr als zwanzig Hausbewohnern und Nachbarn stützt, handelt es sich um einen der grausamsten Fälle der Kindermißhandlung, die je die Gerichte beschäftigt haben. Am 14. Mai 1927, abends, wurde von dem Vater Kubsch ein Arzt gerufen, der die sofortige Ueberführung des bewußtlosen Kindes ins Krankenhaus in Schöneberg veranlaßte. Dort ist das Kind, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, noch in derselben Nacht gestorben. Die Obduktion der Leiche ergab ein schreckenerregendes Bild. Der ganze Körper des Kindes war mit blutunterlaufenen Striemen sowie mit blauen und roten Flecken übersät. Auffällig war, daß das verstorbene Kind als einziges Familienmitglied in der Sterbekasse versichert war. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft hin wurde die Verhandlung vertagt, da der Hauptgutachter, der Gerichtsarzt Professor Fränkel, augenblicklich in Urlaub ist und dieser nach den Angaben des Staatsanwalts, worauf sich auch die Anklage wegen Körperverletzung mit Todesausgang gestützt hatte, bestimmt die Stockschläge in Kausalzusammenhang mit dem Tode gebracht hat. Zu der nächsten Verhandlung soll Professor Fränkel geladen werden.

Schwere Anklagen gegen die Leitung eines Kinderheims.

GA Berlin, 26. Sept. Schwere Anklagen werden gegen den Lehrer Lenz vom Berliner Städtischen Kinderlandheim in Gütergotz erhoben. Eine Mutter, die in diesen Tagen ihr Kind besuchte, fand den Jungen in äußerst gedrückter Stimmung vor. Schließlich teilte der Junge der Mutter mit, daß er von dem Lehrer Lenz eines Deliktes wegen mit zehn Stockhieben bestraft worden ist. Die Mutter ging dann am anderen Tage mit ihrem Sohn nach dem Jugendamt, wo eine ärztliche Untersuchung des Kindes erfolgte. Auf Grund des Befundes wurde festgestellt, daß der betreffende Lehrer sein ihm zustehendes Züchtigungsrecht bei weitem überschritten hatte. Es sollen auch noch andere in der Anstalt beschäftigte Lehrerpersonen Kinder aus geringen Anlässen mit 10 bis 15 Stockhieben bestraft haben. Bei mehreren Kindern wurden auch noch am Kopf beulenartige Verletzungen festgestellt, die ebenfalls auf Mißhandlungen zurückzuführen sind. Dem Lehrer Lenz wurde aufgegeben, freiwillig bis zum 1. Oktober aus der Anstalt auszuscheiden, anderenfalls seine fristlose Entlassung erfolgen würde. Auch die Staatsanwaltschaft wird sich mit den Vorgängen beschäftigen.

Streit um die Robe des Referendars.

Ein Zwischenfall vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte.

Die Robe, die ein als Verteidiger auftretender Referendar angelegt hatte, führte vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte zu einem Zwischenfall. Vor Eintritt in die Verhandlung wurde von dem die Anklage vertretenden Assessor der Staatsanwaltschaft beanstandet, daß der Referendar in einer Robe auftrete, und gefordert, daß dem Referendar das untersagt werde, weil es nicht üblich sei. Der Referendar hatte übrigens nicht einmal eine Rechtsanwaltsrobe angelegt, sondern eine Gerichtsschreiberrobe, wie es früher ständig die Regel zu sein pflegte, wenn ein Referendar als Protokollführer oder als Substitut eines Rechtsanwalts vor Gericht fungierte. Das Gericht zog sich zur Beratung zurück. Der Vorsitzende verkündete nach dem Wiedererscheinen jedoch, daß ein Gerichtsbeschluß abgelehnt werde. Nach § 178 des Gerichtsverfassungsgesetzes habe der Vorsitzende die Sitzungspolizei, und er selbst habe keinen Anlaß, an der Robe des Referendars Anstand zu nehmen, unbeschadet der etwaigen Gepflogenheit in Preußen. Der Referendar konnte daher weiter in der von ihm gewählten Amtstracht seine Verteidigeraufgabe durchführen. — Es ist allerdings vor einiger Zeit vom Berliner Kammergerichtspräsidenten eine Verfügung erlassen worden, daß Referendare vor Gericht nicht in Anwaltsroben auftreten dürfen, jedoch ist die Frage, ob sie eine Gerichtsschreiberrobe tragen dürfen oder in Zivilkleidung auftreten müssen, bisher noch nicht geregelt.

v/2

Wir überreden nicht, wir überzeugen!

Unser Prinzip ist es, stets das Beste zu bieten. Die von uns hergestellte *Odol-Zahnpasta* ist aus feinkörnigem Material unter Verwendung bester Zutaten hergestellt. Odol-Zahnpasta greift daher den Zahnschmelz bestimmt nicht an. *Odol-Zahnpasta* vereinigt die beiden Eigenschaften, auf die man bei einer Zahnpasta ganz besonders zu achten hat: *Reinigungskraft* und *völlige Unschädlichkeit*. Odol-Zahnpasta ist in ihrer Wirkung unerreicht.

Zum Flugzeug-Unglück bei Schleiz.

Der völlig zertrümmerte Apparat.

Im Dienste des Roten Kreuzes.

Stiftungsfest der Kasernberger Sanitätskolonne.

e.— Ihr 21. Stiftungsfest konnte am vergangenen Sonntag die Elberfeld-Kasernberger Sanitätskolonne vom Roten Kreuz begehen. Bei Anwesenheit des Provinzial-Inspektors Dr. Hünnemann-Koblenz und des Bezirksinspektors Ober-Reg.-Rats Dr. Berger-Düsseldorf, fand nachmittags am Kasernberger Vereinshaus der Kolonne eine Ordnungsübung mit und ohne Tragbahren statt; zunächst ein Alarm, dann ein angenommenes Autounglück, bei dem es Brüche, Verbrennungen und Verletzungen aller Art gab. Die Art der Hilfeleistung fand die anerkennende Kritik des Provinzialinspektors und des Bezirksinspektors, sowie der geladenen Aerzte und Verbandsvertreter und des zahlreichen Publikums. Den praktischen Ordnungsübungen war eine äußerst günstig verlaufene theoretische Prüfung auf dem Gebiet der Desinfektion vorangegangen.

Abends folgte dann im Festsaal des evangelischen Vereinshauses unter großer Beteiligung die Festfeier. Ein reichhaltiges Programm erfreute die Anwesenden. Das Doppelquartett „Arion", Fräul. Margarete Haude und vor allem das jugendliche Instrumental-Quintett der vier Geschwister Peters unter Begleitung am Flügel durch Fräulein Linnertz fanden lebhaften Beifall.

Dr. Leonh. Weber, der seit dem Jahre 1907 als leitender Arzt die Kolonne führt, umriß in seiner Festrede kurz die Entstehungsgeschichte der Kasernberger Sanitätskolonne, die bis zum Jahre 1922 den Namen Hardenberger Sanitätskolonne geführt hat. Seit dem Jahre 1908 bereits habe die Kolonne die Berechtigung, das Rote Kreuz im weißen Grunde zu führen. Treu habe die Kolonne während des Krieges ihre Pflicht getan. Eine ganze Anzahl Kameraden sei mit der Roten Kreuz-Medaille geschmückt worden, und sieben hätten mit ihrem Leben die Erfüllung ihrer heiligen Pflicht bezahlt. Nach Beendigung des Krieges seien die Aufgaben der Kolonne wesentlich umgestaltet und erweitert worden. Zwei Grundgedanken seien es, die auch weiterhin dem ganzen Werk der Kolonne zugrunde liegen müßten, die christliche Nächstenliebe und die Liebe zu Volk und Vaterland. In einer Zeit, da Haß und Unfrieden durch die Welt und auch durch unser Volk schreite, müsse erstrebt werden, mehr denn je, hier in der Kleinarbeit in der Hilfeleistung für Kranke und Verwundete versöhnend zu wirken und Brücken zu schlagen über den Hader der Stände.

Als Vertreter der Stadtverwaltung und des hiesigen Zweigvereins vom Roten Kreuz überbrachte Stadt-Med.-Rat Dr. Rühs die besten Wünsche und gedachte der opfervollen Arbeit, durch die sich die Katernberger Kolonne immer ausgezeichnet habe.

Im Namen der Arbeitsgemeinschaft der Elberfelder Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz beglückwünschte Geh. Rat Dr. Wolf die Vereinigung zu dem Tag ihrer Großjährigkeit. Er lobte die Arbeit der Kolonne, vor allem aber die Verdienste Dr. Webers.

Nachdem noch ein Vertreter der Barmer Sanitätskolonnen gesprochen hatte, dankte der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft, Fritz Krugmann, für die Glückwünsche und die wohlwollende Kritik, die Ansporn werden solle zu neuen Taten. Vor allem gedachte er auch des Reichspräsidenten von Hindenburg, der als Ehrenpräsident dem Roten Kreuz besonders nahe stehe. Und als der Redner mit einem Hoch auf Hindenburg geschlossen hatte, brausten die Klänge des Deutschlandliedes durch den Raum.

Der Winterlehrgang des Samaritervereins vom Roten Kreuz.

Der Samariterverein vom Roten Kreuz (e. V.) eröffnet Donnerstag 6. Oktober, abends 8,30 Uhr, im Singsaale der städt. Knabenmittelschule an der Neuen Friedrichstraße seinen Winterlehrgang 1927-28. Der Lehrgang, gleichzeitig für Damen und Herren, steht unter der ärztlichen Leitung von Dr. med. Märtens, Elberfeld. Der Unterricht erstreckt sich auf: Erste Hilfeleistung, freiwillige Krankenpflege, Desinfektion usw. Für die Mitglieder der Frauen-Abteilung des Samaritervereins findet ein Sonderkursus in der häuslichen Krankenpflege durch das Hospital des Vaterländischen Frauenvereins vom Roten Kreuz (an der Hardt) im nächsten Jahre statt. Ernsthaften Interessenten ist Gelegenheit für den Schwesternberuf unterm Roten Kreuz geboten. Anmeldungen können am Eröffnungsabend 8,30 Uhr oder vorher bei dem Kursusleiter Otto Hobein, Elberfeld, Wilbergstr. 14, 1. Etg., von 8—12 und von 18—19 Uhr erfolgen.

Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten.

Vor dem Inkrafttreten des neuen Reichsgesetzes. — Die Auswirkung in Elberfeld.

e. Der Elberfelder Frauenstadtverband hatte auf Sonntag vormittag zu einem Vortrage von Frau Saeger über das am 1. Oktober in Kraft tretende Gesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten und der Prostitution in den Frauenklub eingeladen. Ein zahlreiches Publikum hatte sich eingefunden.

Frau Saeger, die ihre Ausführungen auf praktische Erfahrungen stützte, die man bisher in Mecklenburg-Schwerin mit ähnlichen Gesetzen und Einrichtungen gemacht hat, wies eingangs darauf hin, daß das Reichsgesetz nicht allen Sachverständigen genüge und ein Gesetz des Kompromisses sei, geboren aus den verschiedenen Weltanschauungen. Es gewähre der Landesgesetzgebung in den Ausführungsbestimmungen weiten Spielraum, und auch die neu erlassenen preußischen Ausführungsbestimmungen seien nur ein Skelett, dem die Anordnungen und das Vorgehen der Stadt- und Landgemeinden Fleisch und Blut geben müßten.

Aus ihrer eigenen praktischen Erfahrung schilderte darauf die Rednerin das ersprießliche Zusammenarbeiten der drei Bezirksfürsorgeämter und der Aerzteschaft in Mecklenburg-Schwerin, wo man schon seit sechs Jahren an Hand von Bestimmungen arbeite, ähnlich dem neuen Gesetz. Der größte Teil der zahlreichen Geschlechtskranken werde dort von den Aerzten bei den Pflegeämtern gemeldet, und es werde dafür gesorgt, daß schwere wie leichte Fälle genau verfolgt und behandelt würden. Selbstverständlich müsse die Diskretion aufs strengste gewahrt werden, gerade mit Rücksicht auch auf die Folgen, die ein Bekanntwerden des Falles auch für die berufliche Stellung der Betreffenden haben könne. Auch müsse seitens der Gesundheitsbehörde beachtet werden, daß noch immer eine große Anzahl von Nichtversicherten vorhanden sei, die nicht die Mittel zu der kostspieligen Behandlung besitze. Eingehender befaßte sich die Rednerin mit den Anforderungen, die man an Untersuchungs- und Warteräume stellen müsse. Freiwilligkeit und persönliche Vermittlung müßten zunächst in den Vordergrund geschoben werden, wenn der Aufforderung zur Meldung bei der Gesundheitsbehörde seitens des Kranken nicht Folge gegeben werde. Unter Umständen müsse auch eine finanzielle Unterstützung zwecks Behandlung gewährt werden. Mehr gefährdet als der geschlechtskranke Mann sei die erkrankte Frau. Da sei die Krankheit gefährlicher, der Schritt zur Prostitution liege nahe und vor allem gefährde die kranke Frau durch die Art ihres Berufes, z. B. als Dienstmädchen viel mehr auch andere. Die Fürsorge müsse auch hier helfen bei solchen gefährdeten Personen, die infolge ihrer Krankheit nur zu oft die Stelle aufgeben müßten, und oft nur schwer wieder ein neues Arbeitsverhältnis finden. Zu prüfen sei auch, welche Vereinigungen der freien Liebestätigkeit zu diesen Aufgaben herangezogen werden könnten ohne Gefährdung der Verschwiegenheit. Dann befaßte sich die Rednerin noch mit dem Abbau der Reglementierung, einer Maßnahme, die aufräumen wolle mit der doppelten Moral und an Stelle der Polizeiaufsicht die Fürsorge setze. Zum Schluß sprach sich die Rednerin dahin aus, daß zur Ergänzung des großen Werkes im Interesse eines wirksamen Kampfes und der Volksgesundheit noch ein Verwahrungsgesetz notwendig werde.

In der kurzen Aussprache betonte Stadtarzt Dr. Rühs, daß die Elberfelder Aerzteschaft im großen und ganzen mit Vertrauen an das Gesetz herangehe. Die bisherige gute Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt lasse auch jetzt eine aktive Mitarbeit erwarten. Die Beratungsstelle für Geschlechtskranke, die bisher nur ein schlichtes Dasein geführt habe, werde wohl bald wieder aufblühen, wenn die Landesversicherung wieder zahle. In einem hiesigen Krankenhause werde eine Fürsorgestelle und ein Pflegeamt geschaffen werden und mit Vertrauen gehe man hier an die Arbeit.

Helft uns, die Sammelgräber würdig auszuschmücken.

Der Volksbund deutscher Kriegsgräberfürsorge, Ortsgruppe Elberfeld, teilt mit:

Wie alljährlich, wird der Volksbund auch in diesem Jahre am Allerseelentag und Totensonntag auf den fernen Ehrenstätten in aller Welt Blumen und Kränze als Zeichen der Liebe und Dankbarkeit zu unseren toten Brüdern niederlegen lassen. Die Einzelgräber werden durch den Volksbund im Auftrage und auf Kosten der Angehörigen besonderen Schmuck erhalten. Der Schmuck der Sammelgräber aber, in denen zu Tausenden die unerkannt Gefallenen ihre letzte Ruhe gefunden haben, ist Pflicht des ganzen Volkes. Die Zahl der unbekannt Bestatteten reicht fast an die Million heran, allein in Frankreich ruhen 449 000 deutsche Gefallene in Sammelgräbern. Die Kränze, die auf Hauptfriedhöfen und besonders großen Sammelgräbern niedergelegt werden, erhalten weiße Schleifen mit der Inschrift: „Gruß aus der Heimat. — Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge, e. V." Je mehr sich das deutsche Volk an der Ausschmückung dieser Gräber durch Einsendung von Spenden beteiligt, desto mehr Sammelgräber können an den Totengedenktagen geschmückt werden. Einen Teil der Kosten übernimmt der Volksbund selbst. Jeder Deutsche, alle Familien, die nicht wissen, wo ihre Angehörigen ihre letzte Ruhe gefunden haben, aber auch alle diejenigen, die keine Verluste zu beklagen haben, alle Vereine, Körperschaften, Gemeinden und sonstige Personengemeinschaften, mögen dazu beitragen, unsere Gefallenen zu ehren und aller Welt zu zeigen: Deutschland hat seine Toten nicht vergessen!

Spenden werden auf Postscheckkonto Berlin N W. 7, Nr. 81648, unter der Bezeichnung „Sammelgräberschmuck" erbeten.

Die Hindenburg-Briefmarke.

b.— Im Barmer Rathause fand unter dem Vorsitz von Fritz Brune eine von der Barmer Nothilfe einberufene Versammlung von Vertretern der Schulen und Vereine statt. Zweck der Beratung war eine Aussprache über den Vertrieb der Hindenburg-Briefmarken. Der Erlös soll den Notleidenden des Mittelstandes und den Sozialrentnern zugute kommen. Allseitig wurde betont, daß man sich gern in den Dienst der Sache stellen wolle, um zu helfen, durch möglichst allseitige Benutzung der Hindenburg-Briefmarken auch den Notleidenden des Mittelstandes und den Sozialrentnern ihre Lage zu erleichtern. Die Vertreter der Schulen erklärten sich nach einem ausführlichen Referat von Kleuser bereit, bei dem Vertrieb der Wohlfahrtsmarken mitzuwirken. Die Barmer Nothilfe hat den Vertrieb der Hindenburg-Briefmarken übernommen. Von dort — Rathaus, Zimmer Nr. 284a, Telephon 8183 — können die Marken bezogen werden, deren Erlös dann den Barmer Notleidenden vornehmlich zugute kommt.

Der Appell der Barmer Nothilfe: Verwendet die Hindenburg-Briefmarken! wird hoffentlich in allen Kreisen der Bürgerschaft den großen Erfolg haben, der eine wirksame Hilfe für die Notleidenden des Mittelstandes und der Sozialrentner ermöglicht.

Rundfunk am Mittwoch.

1,10—2,30 Dortmund (für To, La, Mü): Mittagskonzert der Kapelle Mario Fiegile.
2,30—2,35 Köln (für La, Mü, To): Fünf Minuten der Hausfrau.
4,45—5,30 Köln (für La, Mü, To): Funkpädagogische Arbeitsgemeinschaft. „Aus der Alltagsarbeit einer deutschen Schule": Dr. Hammer.
5,30—6,30 Köln (für La, Mü, To): Teemusik. Leitung: Rudi Rhein.
6,30—6,35 Köln (für La, Mü, To): W. Weber: Praktische Winke für Kleingärtner.
6,40—7,00 Köln (f. La, Mü, To): A. Stecher: Ballettkunst.
7,15—7,35 Köln (für La, Mü, To): Diözesanpräsident Clemens: „Der junge Berufstätige".
7,40—8,00 Köln (für La, Mü, To): Dr. Luther: „Wissenschaft und Sittlichkeit" (5). Philosophische Sittlichkeit.
8,00—8,30 Münster (für Mü, La, To): Ludwig Bäte: „Der unbekannte Storm" (aus ungedrucktem Material der Familie).
8,30 Köln (für La, Mü, To): Lieder- und Chorabend. Mitw.: Franz Baumann-Berlin (Tenor), Chor und Orchester des Westd. Rundfunks. Leitung: Paul Kania.
Anschließend Köln (für La, Mü, To): Letzte Meldungen und Sportbericht.
Anschl. bis 12,00 Köln (für La, Mü, To): Tanzmusik.

Ein Denkmal deutschen Fleißes im Auslande.

Bei dem großen Volksfeste, das der Cannstatter Volksfestverein in Philadelphia (Ver. Staaten) alljährlich veranstaltet, bildete die große Säule, die unser Bild zeigt, den Mittelpunkt. Sie ist vollständig aus frischen Früchten zusammengesetzt, von denen man zu dem Bau etwa 3 Tonnen benötigte.

Das Firmenschild braucht Licht

wenn es auch des Abends deutlich sichtbar sein soll.

OSRAM

Fordern Sie lichtwirtschaftliche Beratung vom Elektro-Fachgeschäft.

Haus Hof und Garten

Nr. 226 — 1927 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Dienstag, 27. Sept.

Spitzendürre der Obstbäume aus Kalimangel.

Man weiß, daß, abgesehen vom Vorhandensein von Kalk im Boden, der mancherlei Aufgaben zu erfüllen hat, die Ernährung mit Stickstoff, Phosphorsäure und Kali die Hauptgrundlage für das Leben der höheren Pflanzen ist. Das gilt ganz besonders auch für die Obstgehölze. Während aber Stickstoff und Phosphorsäure nur einseitige Funktionen haben, hat Kali mehr Allgemeinwirkung, er ist gewissermaßen der treibende Faktor im Stoffwechselverkehr.

Jeder Obstzüchter kennt Bäume, die dürre Spitzen haben. Das ist immer ein Zeichen von üblem Befinden. Man muß aber unterscheiden zwischen Wipfeldürre und Spitzendürre. Im Ausdruck erscheint das ziemlich als dasselbe Aber die Wirkungen und die Ursachen sind verschieden.

In unserem Falle handelt es sich um die Spitzendürre. Hier werden die Spitzen der einzelnen Aeste und Zweige dürr. Die Baumkrone behält

ihre hohe Form, aber bis tief herunter sterben die Spitzen der einzelnen Aeste ab. Der Jungtrieb stirbt. Er treibt im Frühling mit merkwürdig schwarzdunkelgrün gefärbtem Laub aus, das man schon bald schwarzgrün nennen möchte. Im Laufe des Sommers, gewöhnlich zur Zeit der Beendigung des ersten Triebes, also um den 20. Juli herum, sterben die Spitzen der Jungtriebe ab, nachdem sie sich schon vorher übermäßig weich, also unreif angefühlt haben, und die Blätter bleiben in zunehmendem Maße krank und krankhaft Unter den weichen absterbenden Spitzen aber bildet der zweite Sommertrieb neue Austriebe, denen es aber noch viel schlechter geht, indem sie nur die sonst übliche Hälfte der Länge erreichen. Es kommt vor, daß ein noch kürzerer, dritter Trieb erzeugt wird. Das setzt sich während mehrerer Jahre in steigendem Maße fort, bis schließlich manche stärkeren Aeste, verteilt über die ganze Krone, ganz und gar absterben, im übrigen zeigt das Zweigwerk nach Art unserer Abbildung das Bild, was man Weidenköpfe nennt. Diese Art der Ausbildung ist immer auf Kalimangel zurückzuführen, und man findet sie in der Hauptsache in Moor- und armen Sandböden. Einziges Hilfsmittel ist alljährliche starke Kalidüngung, also etwa mit Kainit oder hochprozentigen Kalisalzen.

Rostkrankheiten der Bohnen und Erbsen.

Sowohl Blätter und Stengel als auch die Hülsen der Busch- und Stangenbohnen sind öfters im Sommer mit rotbraunen und im Frühherbst mit schwarzbraunen Pusteln bedeckt. Bei leichtester Berührung stäubt aus diesen ein Pulver von gleicher Farbe. In der Umgebung der Pusteln sterben die Gewebe ab. Bei schwerer Erkrankung vertrocknen die Blätter ganz. Die Pusteln stellen die Sporenlager eines Rostpilzes (Uromyces appendiculatus) dar, und zwar enthalten die rotbraunen die Sommersporen, die schwarzbraunen die Wintersporen. Letztere haben die Aufgabe, den Pilz während der Winterzeit zu erhalten, um im nächsten Frühjahr die junge Saat von neuem anzustecken. Das Bohnenstroh und alle Rückstände der Bohnen, die die Sporenlager der Wintersporen enthalten, sind zu sammeln und zu verbrennen. Auch ist Wechselwirtschaft zu empfehlen. Sind in einzelnen Gegenden gewisse Sorten als rost-widerstandsfähig in jahrelanger Zucht erkannt worden, so sind diese im Anbau zuerst zu berücksichtigen Die Puff- und Pferdebohnen werden in gleicher Form von einem Verwandten dieses Pilzes (Uromyces Fabae) befallen Krankheitserscheinung und Bekämpfung stimmen mit der oben beschriebenen Krankheit völlig überein

Die Erbsen haben unter einem anderen Rostpilz (Uromyces pisi) stark zu leiden. Hier zeigen sich auf den Blättern und Stengeln während des Sommers plötzlich rundliche, zuerst rotbraune, dann schwarzbraune Pusteln. Erstere enthalten ein Pulver von gleicher Farbe, letztere sind von fester Beschaffenheit. Wie bei dem Bohnenrost sterben die befallenen Pflanzenteile ab. Unter Umständen vertrocknen die ganzen Pflanzen. Auch hier entwickeln die verschiedenen Pustelarten die Sommer- bezw. die Wintersporen des Pilzes.

Zwischen den beiden Bohnenrostpilzen und dem Erbsenrostpilz bestehen aber große Unterschiede in ihrer Weiterverbreitung im nächsten Frühjahr. Die Wintersporen der Bohnenrostpilze stecken im nächsten Frühjahr die junge Bohnensaat direkt an. Die Entwicklung der Pilze geht schnell vorwärts und zwecks Weiterverbreitung bilden sie an den befallenen Bohnen weißliche Pusteln, die weißes Pulver enthalten. Sie werden Frühjahrssporenlager bezw. Frühjahrssporen genannt Es entwickeln sich also Frühjahrssporen, Sommersporen und Wintersporen auf der gleichen Wirtspflanze. Ganz anders verhält es sich mit dem Erbsenrostpilz. Die Wintersporen vermögen nicht die Erbsensaat direkt anzustecken, sondern müssen erst einen Zwischenwirt aufsuchen. In unserem Falle ist dies die Zypressenwolfsmilch, die durch die rostroten, becherförmigen Sporenbehälter des Pilzes ganz verunstaltet werden. Die in diesen entstandenen Sporen werden durch den Wind auf die Erbsen-Pflanzen verweht und rufen erst jetzt auf diesen die Krankheit hervor. Bei der Bekämpfung des Eisenrostes ist deswegen auf folgendes zu achten. Das Erbsenstroh ist zu sammeln und zu verbrennen. Im Frühjahr sind die Zypressenwolfsmilch-Pflanzen auszustechen und zu vernichten, damit ein Ueberflug der Frühjahrssporen verhindert wird. Frühzeitige Aussaat soll vorbeugend wirken.

Abhärtung des Geflügels.

Der Wert abgehärteten Geflügels ist unbestritten. Von zarten, empfindlichen Hühnern kann man keine gute Legeleistung und erst recht keine gesunde, leistungsfähige Nachzucht erwarten. Was aber zur Erzielung eines robusten, widerstandsfähigen Stammes nötig ist, ist im allgemeinen nicht so bekannt.

Zunächst muß festgestellt werden, daß die Lebenskraft bei Mensch und Tier ein Erbteil ist. Es ist daher nicht möglich, einem von Anfang an schwächlichen Wesen durch Fütterung oder sonstige Behandlung mehr Kraft zu verleihen, als in der Erbmasse vorhanden war, sondern es kann sich nur darum handeln, das Vorhandene zu erhalten! Wenn dies geschieht, so ist aber schon viel erreicht.

Die Grundregel, um leistungsfähiges Geflügel zu erzielen, heißt also: „Züchte nur von gesunden, kräftigen Elterntieren!" Damit erfüllen wir übrigens nur ein Naturgesetz, welches verlangt, daß schwache, untaugliche Wesen nicht zur Fortpflanzung kommen, sondern aussterben.

Nun kann sich aber mancher Geflügelzüchter schlecht entschließen, einen besonders typischen Hahn oder eine schön gezeichnete Henne von der Zucht auszuschließen; es hat ihn vielleicht jahrelange Mühe und Arbeit gekostet, ein solches äußerlich vollkommenes Tier zu erzüchten. Dann sollte er aber einen solchen Schwächling nur mit einem besonders kräftigen Tier des anderen Geschlechts paaren und von der Nachzucht in erster Linie die gesundesten, die also die Erbschaft des robusten Elterntieres angetreten haben, behalten, die übrigen aber ausmerzen. Es ist dann immerhin gute Aussicht vorhanden, daß bei einigen die gewünschten äußeren Eigenschaften mit innerer Lebenskraft oder „Härte" vereinigt sind und im Stamm erhalten werden können.

Ein nicht weniger wichtiger Faktor zur Erlangung harten Geflügels, der aber gerade von sonst tüchtigen Züchtern oft nicht gebührend eingeschätzt wird, ist die Erhaltung der kräftigen Konstitution. Man darf nie vergessen, daß das zahme Geflügel stets in mehr oder weniger unnatürlicher Weise gehalten wird. Wie viele oder, besser gesagt, wie wenige Züchter gibt es, die ihren Hühnern jahraus, jahrein ganz freien Auslauf in Feld und Wald gewähren können? Die meisten Hühner sind während des größten und auch des besten Teils des Jahres auf einen begrenzten, oft sogar ziemlich engen Auslauf angewiesen, und deshalb muß auf der anderen Seite für einen Ausgleich gesorgt werden. Dieser besteht einmal darin, daß man den Tieren bei Tag und Nacht frische Luft zukommen läßt, indem man den Nachtstall geräumig genug anlegt und bis zum Eintritt starker Fröste eine Seite des Stalles (natürlich nicht die Windseite!) offen bezw. nur mit Drahtgeflecht abgeschlossen läßt. Zuglust muß hierbei vermieden werden. Frische Luft brauchen auch die Küken, welche, wenn sie von einer Henne aufgezogen werden, vom ersten Tage an in einem ebenfalls vorn vollkommen offenen, nur vor Raubzeug mit Drahtgeflecht geschützten Ställchen übernachten können. Bei künstlicher Aufzucht ist ebenfalls dafür zu sorgen, daß dem Aufenthaltsraum beständig frische Luft zugeführt und die Verbrennungsgase der Wärmequelle aus dem Raum hinausgeleitet werden. Bei kalter Außentemperatur muß also die Heizung verstärkt, nicht aber der ganze Raum hermetisch abgeschlossen werden. Gesunde Küken entwickeln sich bei frischer Luftzufuhr schneller und befiedern sich besser als solche, die nachts und vielleicht gar auch am Tage in geschlossenen, schlecht ventilierten Räumen gehalten werden. Das zweite Erfordernis ist frischer Boden. Es darf bei naturgemäßer Haltung gar nicht vorkommen, daß der Boden „geflügelmüde" wird, denn dies bemerkt man doch erst, wenn Seuchen oder Todesfälle sich häufen, und dann ist der Schaden bereits angerichtet, und auch das überlebende Geflügel entkräftet. Deswegen muß der Boden der Laufräume, wenn er nicht bewachsen ist, jährlich mindestens zweimal recht tief (mindestens ¼ Meter) umgegraben und mit Kalkmilch desinfiziert werden. Die Einstreu im Scharraum ist ebenfalls je nach Größe und Besetzung alle 2—3 Monate zu erneuern. Wer es irgend ermöglichen kann, sollte auch die Erde des Auslaufs wenigstens teilweise im Herbst erneuern und die alte im Garten verwenden. Eingesperrt gehaltene Hühner dürfen auch bei kaltem Wetter nicht in den Ecken herumhocken, sondern müssen sich Bewegung machen. Dies erreicht man durch nährstoffreiches, aber wenig fettbildendes Futter und dadurch, daß man nur kleine Körnersorten (keinen groben Mais) verfüttert und die Körner stets in die Streu des Scharraums unterharkt. Ab und zu eine Handvoll Hirse oder sogar Rübsamen in die Streu geworfen, gibt den Tieren immer zu tun und verhindert das Frieren und Fettwerden.

Schließlich trägt zur Erhaltung einer gesunden Konstitution das regelmäßige Verfüttern reichlicher Mengen frischen Grünfutters bei. Wenn auch die darin enthaltenen Nährsalze und Vitamine durch Buttermilch, frischen Weichkäse (Quark) und Lebertran in etwa ersetzt werden können, so ist der Gebrauch von Grünfutter doch vorzuziehen, weil dabei niemals Fehler bezüglich der richtigen Zusammensetzung dieser lebenswichtigen Stoffe gemacht werden können.

Hühner, die unter Beachtung dieser Regeln aufgezogen und gehalten werden, neigen nicht zu Krankheiten und bringen eine große Zahl nahrhafter Eier und lebenskräftige Nachzucht.

Wenn Küken im Ei stecken bleiben oder schwächlich zur Welt kommen, so sind dafür seltener Fehler bei der Brut, sondern meist die Zusammenstellung oder Behandlung des Zuchtstammes verantwortlich zu machen, d. h. entweder war der Keim zu schwach (schwache Eltern oder Inzucht) oder das Ei enthielt nicht genügend Nährstoffe infolge falscher Ernährung oder Verdauungsschwäche der Mutter. Mit dem mühsamen Aufpäppeln schwacher Küken erweist man diesen und sich selbst einen schlechten Dienst, denn aus den Tieren wird nie etwas Gutes, und es ist zwecklos, von solchen Geschöpfen züchten zu wollen. Ebenso verkehrt ist es aber, erwachsene Hühner durch künstlich erwärmte Ställe und warmes Weichfutter zu verweichlichen; die Tiere müssen richtig gewöhnt, aber nicht verwöhnt werden.

Eine weitere Ursache schwacher Konstitution ist die übermäßige Verabfolgung von sogen. Kraftfuttermitteln zwecks Erzielung größerer Legetätigkeit. Selbstverständlich muß ein Legehuhn so viel gehaltvolle Nahrung haben, daß es sich selbst erhalten und darüber hinaus auch Eier produzieren kann. Durch „Treibmittel" wird es aber zwar vorübergehend zu erhöhter Eablage veranlaßt, anderseits aber in seinen Verdauungs- und Geschlechtsorganen geschwächt, was schon daran zu erkennen ist, daß solche künstliche Höchstleistungen niemals mehrere Jahre nacheinander erzielt werden. Außerdem sind die Eier aus solcher Massenfabrikation an Keimkraft und Nährgehalt minderwertig, also zu Brutzwecken besser nicht zu verwenden.

Es ist noch zu erwähnen, daß das Klima für die Konstitution des Geflügels insofern von Bedeutung ist, als die Tiere durch einen Ortswechsel (Verkauf nach auswärts, Import) häufig in ihren Funktionen vollkommen gestört werden, an ihrem neuen Aufenthaltsort das Legen einstellen, durch eine geringfügige Ursache erkranken und eingehen. Will man also neues Zuchtgeflügel kaufen, so ist solches aus der gleichen Gegend (bodenständiges) oder wenigstens aus ähnlichen klimatischen Verhältnissen vorzuziehen. In einzelnen Fällen mag dies nicht angängig sein, und dann tut man gut daran, die Tiere zu einer Zeit zu kaufen, daß sie gerade zur Zuchtzeit eintreffen, und die ersten Eier zur Brut zu benutzen. Die Wirkung des Klimawechsels tritt nämlich meist erst nach etwa drei Monaten ein, und daher sind die Tiere anfänglich ganz gesund und die Eier auch gut befruchtet, später dagegen treten die besagten Störungen auf. Die Nachzucht ist gleich an das neue Klima zu gewöhnen, also bodenständig und „hart" zu machen.

L—

Die Not der Künstler.

Der Reichswirtschaftsverband bildender Künstler zur Notlage der Künstlerschaft. — Unzulängliche Hilfe. — Was muß der Künstler vom Wirtschaftlichen wissen?

(Drahtbericht unseres Münchener Vertreters.)

Der Reichswirtschaftsverband bildender Künstler hielt in München seine große Hauptversammlung ab, zu der zahlreiche Vertreter aus ganz Deutschland, darunter auch aus verschiedenen Städten des Rheinlandes, in München anwesend waren. Die Tagung des Verbandes, der heute in 17 Gauverbänden 8678 Mitglieder umfaßt, eröffnete der erste Vorsitzende Hoene (München). Bezüglich der großen Notlage der Künstler wurde aus Mitgliederkreisen der Antrag gestellt, die Vorstandschaft möge endlich zu einer großen Aktion schreiten, um grundlegende Verbesserungen in den wirtschaftlichen Verhältnissen der deutschen Künstlerschaft herbeizuführen. Die augenblicklich verfügbaren Mittel zur Behebung der großen Notlage seien unzureichend. Das Reich bewilligte dem Reichswirtschaftsverband 40 000 Mark in erster Linie für die gealterten Künstler. Die von Reichsregierung und Reichstag in Aussicht genommenen fünf Millionen seien wohl infolge des Kabinettwechsels nicht bewilligt worden. Die preußische Regierung habe Altersrenten von je 2000 Mark in ganz Preußen in drei Fällen an bildende Künstler gegeben. Die Notfälle seien im einzelnen oft erschreckend. Der Mahnruf des Reichsarbeitsministers an die Behörden, aus den Mitteln der Arbeitsbeschaffung Künstlern Aufträge zu geben, habe noch nicht viel Erfolg gehabt.

Das Problem des Kunstunterrichts regte eine langwierige Aussprache an. Der Generalsekretär hat eine Schrift verfaßt mit dem Titel: „Was muß der junge Künstler vom Wirtschaftlichen wissen?" Die Generalversammlung nahm eine Entschließung an, wonach die Vorstandschaft versuchen soll, einen Einfluß auf die Leistungen der Schulen dahingehend zu gewinnen, daß die Kunststudierenden in lebendige Beziehung mit den praktischen Bedürfnissen des Lebens gebracht werden.

Bezüglich der von der Preußischen Akademie angeregten Gründung einer Künstlerkammer ist die Ansicht des Verbandes die, daß bei den sonstigen anders gearteten Organisationen der Aerzteschaft und der Anwälte, die hier als Vorbild dienen sollen, eine solche Einmischung von großer Bedeutung sei, nicht aber für die freie Künstlerschaft. Hier sei der Reichsverband, solange dieser existiere, als Landesorganisation anzusehen. Die schwierige Atellerfrage zeitigte eine einstimmige Entschließung, in der gefordert wird, daß auch unbewohnte Atelierräume unter den Schutz des Gesetzes gestellt werden.

Junge bergische Maler.

Im Saale der „Wohlfahrt" in Neviges stellt sich Fr. Mühlenmeister, ein junger Maler, seiner Vaterstadt vor. Er hat Anspruch darauf, auch von der weiteren Umgebung beachtet zu werden, denn manches in dieser umfangreichen Gemäldeschau des still, aber zielsicher ringenden Malers verdient ernstlich Beachtung. Der Jüngling fing an mit Landschaft und Köpfen; sehr brav, das beweisen die Zeichnungen und einzelne ältere Stücke. Angelo Jank in München, der zufällig einige Ziegenstudien Mühlenmeisters sah, riet zur Tiermalerei. Seitdem hat er in dem berühmten Freilicht-Atelier an der Isar deutlich Fortschritte gemacht. Daß der Lehrer recht hatte, das zeigen die Arbeiten der letzten Jahre. Ein paar Pferde im Freien, gut in der Bewegung, originell im Ausschnitt, nicht ohne aparten Reiz in der Farbe.

Das Beste: zwei Kühe, rotbraun und rehfarben, gegen das kalte Weiß schmelzenden Schnees gesetzt. Ein Stück unbekümmerter, guter Malerei schlechtweg. Schon so gut, daß man — glücklicherweise — gar nicht mehr an Richtungen denkt, was ja immer noch das große Plus Münchens ist.

Es folgen Landschaften aus den Bergen Oberbayerns und aus der Gegend hinter Schwaning, jene meist etwas konventionell, diese von persönlicher Handschrift. Dazwischen auch mal ein Porträt von Mensch und Tier. Und Bilder aus der Heimat, die den jetzt überall sich bildenden Heimatvereinen des Niederbergischen empfohlen sein mögen. Eine kleine, auch materielle Förderung des jungen Malers von dieser Seite aus würde ihn auf seinem Wege zur Künstlerschaft erfrischen und ihn dazu veranlassen, das schöne Vertrauen in sich selbst und in sein Können, das er in seinem großen Ruhbild an den Tag legte, auch weiterhin zu bewahren und zu festigen.

*

Der junge Elberfelder Heinrich Patt stellt zurzeit Gemälde im Lohmannhaus in der Hofaue zu Elberfeld aus. Bei der Beurteilung sollte der Nachdruck auf der Tatsache liegen, daß diese neue Hoffnung jung ist. Und das heißt: abwarten. Immerhin, Patt ist nicht den Vielen, Allzuvielen zuzurechnen, die in der kollektivistischen Malerei unserer Zeit bestenfalls eine Katalognummer bilden. Also nicht europäisch, nicht intellektueller Durchschnitt. Ja, nicht einmal düsseldorferisch, obwohl an den Wänden des behaglichen Kabinetts bei Lohmann manches hängt von dem rein stofflich Interessanten, Anekdotischen, das in Düsseldorf unausrottbar zu sein scheint: eine große Maskerade, eine Variété-Garderobe und ähnliche Dinge, die Pikanterie des Vortrags erfordern. Aber Patt, der in Düsseldorf lernte, macht das vorläufig noch begreiflicherweise im Historienstil ab, von dem er in weniger diffikaten Angelegenheiten jedoch schon loskommt, angespritzt von einem kleinen Schuß Seinewasser. Vorstadtgelände und Aktkompositionen gelingen dann schon freier, das Pathos der großen Fläche bleibt fern, und die Verpflichtung zu nichts anderem als zu einem gut gemalten Stück Leben bleibt als angenehmes Unterpfand für die „neue Hoffnung". Darum, man darf schon etwas Mut machen, um so mehr, als die Pflege der technischen Ausdrucksmittel recht ernst genommen wird.

*

Lohmann zeigt auch eine Sammlung ägyptischer und koptischer Gewebe, die zum Teil auf das ehrwürdige Alter von 2000 Jahren zurückblicken können. Es sind überraschend schöne und vollkommen frisch erhaltene Muster darunter, die, was die knappe Dekoration und reizvolle Farbgebung anbelangt, im Hinblick auf das moderne Kunstgewerbe an das vielzitierte Wort des Ben Akiba denken lassen.

Dr. Li.

Sport-Rundschau.

Handballpokalspiele aus Anlaß des 20. Stiftungsfestes des Turn- und Spielvereins 07, Elberfeld.

Die am Sonntag auf dem oberen Eschenbeckerplatz ausgetragenen Handballpokalspiele zeigten in turnerischer und sportlicher Hinsicht recht gute Leistungen.

Die Handballpokalspiele begannen mit dem Spiel Neuenhauser Turnverein — Turnverein Gut Heil, Barmen. Die bessere Partei Turnverein Gut Heil, Barmen, gewann verdient mit dem Resultat von 9:2; jedoch gibt der hohe Torunterschied die beiderseitigen Leistungen nicht recht wieder. Im Gegenteil führte Neuenhaus bis zur Halbzeit ein durchaus ebenbürtiges Spiel vor. Nach der Pause setzte sich Gut Heil infolge systemvolleren Zuspiels mehr und mehr durch.

Das zweite Vorrundenspiel sah als Gegner Rotter Turnklub Barmen — Turnverein Frischauf Hohrath. Zweifellos wegen seiner technischen Ebenbürtigkeit das fesselndste Spiel der ganzen Pokalrunde. Das Treffen endete mit 4:3 für den Rotter Turnklub. Sehr bedauerlich war, daß die sympathischen und spielerisch wirklich erstklassigen Hohrather nicht das Endrundenspiel mitbestreiten konnten.

Das auf nachmittags 3 Uhr angesetzte Endspiel zwischen den Siegern der Vorrunde Gut Heil Barmen und Rotter Turnklub Barmen fand vor einer zahlreichen Zuschauermenge statt, die den spannenden, teilweise recht hart durchgeführten Kämpfen mit Interesse folgten. Es macht sich sogleich der Unterschied in der beiderseitigen Spielweise bemerkbar. Gut Heil, technisch den Rottern durchaus ebenbürtig, verfiel immer wieder in den bereits am Vormittag bemerkten Fehler, sich mit dem Gegner in fruchtlose Einzelkämpfe einzulassen, die um so mehr ergebnislos bleiben mußten, als die Rotter Mannschaft ein deutlich bemerkbares körperliches Uebergewicht aufzuweisen hatte. Der Rotter Turnklub hingegen verfolgte die einzig richtige Taktik, durch weitmaschige Kombination die gegnerische Verteidigung auseinanderzuziehen. Erfolge blieben denn auch nicht aus. Bereits bei Halbzeit mit 3:1 in Führung liegend, sah der Schlußpfiff die taktisch bessere Mannschaft mit 5:2 als Sieger und Gewinner des vom Turn- und Spielverein 07 gestifteten Pokals.

Geschwindigkeitsrekord beim Flug um den Schneiderpokal.

Der Engländer Webster erreicht 453,422 Stundenkilometer.

GA. **Venedig**, 26. Sept. Das große internationale Wettfliegen mit Wasserflugzeugen um den Schneiderpokal ist von dem englischen Militärflieger Webster auf Apparat Supermarine S. 5, gewonnen worden, der die 350 Kilometer in 46:20 Minuten mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 453,422 Kilometern zurücklegte und dabei einen neuen Rekord aufstellte. Alle bisherigen Rekorde des Schneiderpokals sind bei dieser Leistung übertroffen.

Zweiter wurde Worsley (England) ebenfalls auf Supermarine in 47:46 Minuten bei einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 439,472 Kilometern in der Stunde. Alle anderen Teilnehmer, d. h. der Engländer Kynkead und die drei italienischen Piloten, haben ohne ernstere Folgen während des Wettfliegens aufgegeben.

Dem Fliegen wohnte eine Volksmenge von ca. 150 000 Personen bei. Außerdem waren mehrere italienische Minister, der Unterstaatssekretär für Luftschiffahrt, Balbo, der englische Unterstaatssekretär für Luftschiffahrt, der Gouverneur von Rom und der Generalsekretär der faschistischen Partei, Turati, zugegen.

Deutsche DJK Jugendkraft

Der Kampf um die Punkte.

Fußball-Gauklasse.

Unit. 1. Barm. — Sp.Vg. 12 1. Heiligenh. 3:3 (2:0).

Die Barmer Mannschaft spielte gänzlich zerfahren und hätte bei längerer Spieldauer noch bestimmt verloren. Die Gästemannschaft dagegen, die sich in verjüngter Aufstellung präsentierte, zeigte sich von der besten Seite. Besonders gefiel der Sturm mit seiner schönen Kombination und die abwehrsichere Verteidigung, sowie der Hüter. Das Spiel selbst litt natürlich wieder unter den viel zu beschränkten Ausmaßen des städtischen Sportplatzes auf Mallad.

Sp.u.Sp. Radevormw. — Liga 1. Elb. 0:2 (0:0)

Daß in Rade nicht leicht Punkte zu holen sind, hat auch Liga erneut erfahren, denn trotz dauernder Ueberlegenheit konnte der Gastgeber in der ersten Hälfte jeden Erfolg Ligas verhindern. Rade dagegen verlegte sich nur auf vereinzelte Durchbrüche, die zwar um so gefährlicher waren, aber von dem Schlußdreieck Ligas alle sicher vernichtet wurden.

Rasensport 1. Velbert — Hansa 1. Elb. 2:4 (2:3).

Die Tabelle:

Liga Elberfeld	2	2	—	—	4	6:0
Hansa Elberfeld	2	2	—	—	4	10:6
Unitas Barmen	2	1	1	—	3	9:3
Sp.Vg. Heiligenh.	2	1	1	—	3	5:4
Jugend Hilden	1	—	—	1	—	4:6
Germania Neviges	1	—	—	1	—	0:6
Sp.u.Sp. Radev.	2	—	—	2	—	1:4

In der Düsseldorfer Gruppe der Bergischen Gauklasse kamen lediglich zwei Treffen zum Austrag: Sparta Düsseldorf — VfL. Düsseldorf 1:3; Olympia Düsseldorf — Rasensport Düsseld. 8:2.

Pflichtspiele des Bezirks Elberfeld-Barmen.

Germ. 1. Blombacherbach — Konk. 1. Ronsd. 4:3.

Die erstmalig in Aktion tretende 1. Mannschaft von Bl. hat sich mit diesem Siege gut eingeführt. Bei Halbzeit stand das Spiel bereits 3:1.

Hermannia 1. Elb. — DJK. 1. Sonnb. 4:1 (2:1).

Die ersatzgeschwächten Sonnborner mußten eine gänzlich unerwartete Niederlage hinnehmen.

Unitas 2. Barmen — Hansa 2. Elberf. 7:2 (5:1).

Liga 2. Elberf. — DJK. 2. Sonnb. 8:1 (4:1).

Handball-Gauklasse.

Tusa 1. Düsseld. — KSV. Barm. 7:1 (1:0).

Bis zur Pause konnten die Gesellen das Spiel noch offenhalten, fielen aber dann dem flotten Tempo der Düsseldorfer zum Opfer.

Rheinfranken Düsseld. — Aufwärts Düsseld. 4:3.

Der Neuling dokumentierte durch diesen knappen, aber verdienten Sieg nochmals seine Berechtigung der Zugehörigkeit zur Gauklasse.

Arm. Elb. — Unitas Barm. 3:1 (1:0). Gel.-Spiel.

Beide Mannschaften waren ersatzgeschwächt, so daß das Resultat nicht als Spiegelbild der wirklichen Spielstärke anzusehen ist.

Sportfreunde Solingen — Turnverein Hohscheid (DT) 6:0 (3:0); Arminia 2. Elberfeld — Rontania 1. Barmen 0:5 (0:2).

Flugsport

Ein Sensationsflug des Deutschen Raab in London.

A. Raab von den Raab-Katzenstein-Flugzeugwerken, G. m. b. H., vollbrachte in London eine bemerkenswerte Flugleistung, indem er auf der „Motte", einem englischen Flugzeug, in London aufstieg und mitten in der englischen Hauptstadt im Richmondpark landete und auch wieder startete, eine Flugleistung, die in ganz England Aufsehen erregte.

Die rheinische Gauwarteversammlung der D. T.

In diesen Tagen tagten im Jugendheim der Stadt Mülheim a. d. Ruhr die Führer der rheinischen Gaue. Fast 100 Gauoberturnwarte, Turn-, Sport-, Spiel-, Fecht-, Schwimm- und Jugendwarte hatten sich eingefunden, um unter Leitung der zuständigen Kreiswarte durch praktische Uebungen Anregungen für den Betrieb ihrer Uebungszweige zu empfangen und über Mittel und Wege zu beraten, die der Förderung der Leibesübungen im Rheinischen Turnkreise dienen können.

In der ersten gemeinschaftlichen Sitzung berichtete Kreisoberturnwart Turn- und Sportdirektor Gerste (Mülheim - Ruhr) in umfassender Weise über das diesjährige Kreisturnfest in Remscheid. Er stellte mit Genugtuung fest, daß die Veranstaltung ein voller Erfolg war, für deren Vorbereitung der Turnerschaft und der Stadtverwaltung der Feststadt der Dank der rheinischen Turnerschaft gebührt. Die Teilnahme an den Wettkämpfen und die Leistungen waren gut, der Festzug der 7—8000 Turner hat seinen werbenden Zweck voll und ganz erfüllt. Die Massenfreiübungen der Turner und Turnerinnen, das Gesellschaftsturnen der Männer an 50 Barren, die Volkstänze der Frauen sowie die Vorführungen der einzelnen Gaue hinterließen einen nachhaltigen Eindruck, und man darf wohl die Hoffnung hegen, daß der rheinische Turnkreis beim Deutschen Turnfest in Köln 1928 mit Ehren bestehen wird.

Auch in der Fachsitzung der Männerturnwarte wurde eingehend über das Kreisfest verhandelt und über seinen Ausbau beraten. Die Tätigkeit der Frauenturnwarte erstreckte sich in der Hauptsache auf praktische Uebungen, die der Einführung in die Grundformen der Freiübungen der Frauen beim Deutschen Turnfest dienten. Im nächsten Jahre sollen vor diesem Feste noch zwei Lehrgänge sich mit dem Uebungsstoff für Köln befassen, der aus Freiübungen, Volkstänzen und Gesellschaftsturnen an Pferden besteht. Die Frauenturnwarte faßten den Beschluß, daß dem Kreisausschuß eine Frau angehören soll. Der Kreiskinderturnwart konnte über Fortschritte auf dem Gebiete des Kinderturnens berichten und sprach eingehend über die Wettkämpfe der Kinder und die Richtlinien, die die Kreiswartetagung der D. T. in dieser Hinsicht aufgestellt hat. Die Volksturnwarte beschäftigten sich mit den neuen Wettkampfbestimmungen der D. T. und mit dem zweckmäßigen Aufbau von volkstümlichen Wettkämpfen der Gaue und Vereine. Am 6. November wollen sie zu einer Tagung in Krefeld zusammenkommen, auf der die Sportwarte u. a. auch mit dem Betrieb des Freiringens vertraut gemacht werden sollen. Eine ausgedehnte Tagesordnung erledigten die Spielwarte. Sie bereiteten einige wichtige Anträge an den Kreisausschuß vor; so soll die Sperrzeit für die Winterspiele im nächsten Jahre vom 15. Mai bis 15. August dauern. Spieler, die an einem Orte in einen anderen Verein übertreten, sollen in der laufenden Spielzeit nicht spielberechtigt sein.

Die Schlußsitzung galt vornehmlich dem 11. Deutschen Turnfest in Köln 1928. Der Kreisoberturnwart forderte die Warte auf, für eine große Beteiligung der rheinischen Turner zu sorgen, damit der Kreis Rheinland nicht hinter den anderen Turnkreisen der D. T. zurückstehen muß. Beim Kreisturnen wird das Rheinland ein Gemeinschaftsturnen an Barren zeigen. Einen Teil des Schauturnens am Hauptfesttag werden die Kreise Rheinland und Westfalen bestreiten. Der rheinische Turnkreis plant die Vorführung des Gauturnens, das in Remscheid so außerordentlich eindrucksvoll verlief. Die Wettkämpfer, deren Zahl von der D. T. vorgeschrieben ist, werden bei einem besonderen Ausscheidungsturnen ermittelt. Es ist selbstverständlich, daß die Rheinländer am Festzuge und an den Massenfreiübungen in großer Zahl teilnehmen. Mit dem Wunsche, daß alle Warte in ihren Wirkungskreisen für das Deutsche Turnfest werben und tatkräftig dafür arbeiten möchten, schloß Kreisoberturnwart Gerste die arbeitsreiche Tagung.

Bergischer Gau.

Der vergangene Sonntag bot bereits nennenswerten Handballsport, obwohl die Meisterschaftsspiele erst in einer Woche beginnen. Das interessanteste Spiel lieferten sich Haaten I und Volksjugend I auf dem Platz an der Oberhüttenstraße. Es endete wider Erwarten mit 4:4 (2:2). Die unzweifelhaft bessere Mannschaft war die der Volksjünger, die blendende Fangschüsse und ein bestechendes Feldspiel zeigten. Haaten, die sonst führende Handballelf des Bergischen Gaues, scheint sehr nachgelassen zu haben. Lediglich der gute Torwart Hild verhinderte, daß Haaten nicht mehr Tore in sein Heiligtum bekam.

Auf dem Jahnplatz siegten Remscheider Turnerbund I gegen Hadenbach I mit 4:3 und Jahn II gegen Remscheider Turnerbund II mit 4:2.

Spielberichte vom Sonntag den 25. Sept. 1927.

Gauklasse.

TV. Gruiten I — Solinger TV. I 9:3 (5:2).

Die Mannschaften waren sich im Felde vollständig ebenbürtig, jedoch fehlte dem Solinger Sturm der plazierte Torwurf, um den guten Gruitener Torwart zu bezwingen.

TV. Haan — TV. Gräfrath 4:4 (3:2). — ATV. Hilden — Hilden 64 1:1 (0:0). — Wald-Merscheider TV. I — ATV. Hilden I 1:9 (1:6). — T. u. Sp. G. Benrath I — Rheindorf I 8:1 (3:1).

Naturheil-Methode Kneipp.

Die weltberühmten Pfarrer

Kneipp-Pillen

unverwüstlich zur Blutreinigung und

Stuhlgang-Regelung

Zu haben in allen Apotheken

Aus eigener Anschauung

kommt der denkende Raucher zu der Überzeugung, daß die große Anhängerschaft für unsere Erzeugnisse ihren guten Grund hat. Überzeugen auch Sie sich von der Güte unserer Cigaretten.

5 Pf

Sulima Revue

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 226 — 1927 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Dienstag, 27. Sept.

Reichsbankausweis.

Weitere Entlastung.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 23. September hat die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 83,1 Mill. auf 2363,8 Mill. RM. abgenommen, und zwar der Bestand an Wechseln und Schecks um 54,7 Mill. auf 2235,7 Mill. RM. und der Lombardbestand um 28,4 Mill. auf 35,8 Mill. RM. Die Anlage in Effekten ist mit 92,3 Mill. RM. weiterhin unverändert geblieben.

An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 105,8 Mill. RM. in die Kassen der Bank zurückgeflossen; im einzelnen hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 94,3 Mill. auf 3547,6 Mill. und der an Rentenbankscheinen um 11,5 Mill. auf 939,6 Mill. RM. verringert. Dementsprechend hat sich der Bestand der Reichsbank an solchen Scheinen auf 102,7 Mill. RM. erhöht. Die fremden Gelder zeigen mit 688,3 Mill. RM. eine Zunahme um 20,3 Mill. RM.

Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen insgesamt sind um 1,1 Mill. auf 2005,3 Mill. RM. angewachsen. Die Zunahme entfällt auf die Bestände an deckungsfähigen Devisen, die sich um 1,2 Mill. auf 153,0 Mill. RM. vermehrten, während der Goldbestand um 154 000 RM. auf 1852,2 Mill. RM. abgenommen hat.

Die Deckung der Noten durch Gold allein besserte sich von 50,9 Prozent in der Vorwoche auf 52,2 Prozent, die Deckung durch Gold und deckungsfähige Devisen von 55,0 Prozent auf 56,5 Prozent.

Auflegung der Preußenanleihe verschoben

Wie bekannt, war in Aussicht genommen, daß die Auflegung der preußischen 30-Mill.-Dollar-Anleihe am gestrigen Tage erfolgen sollte. Wie wir erfahren, mußte aus technischen Gründen die Auflegung um einige Tage hinausgeschoben werden. Nach einer anderen Meldung sollte das amerikanische Staatsdepartement sich gegen die Anleihe ausgesprochen haben, weil sie nicht für produktive Zwecke bestimmt sei. Das Staatsdepartement habe vor Erteilung der Anleihegenehmigung von dem Neuyorker Bankensyndikat weitere Aufklärungen eingefordert. Es verlautet, daß die Washingtoner offiziellen Kreise zu ihrem Vorgehen durch die Einwände der deutschen Regierung und der Reichsbank veranlaßt worden seien.

•

Die an der 30-Millionen-Dollaranleihe des Freistaates Preußen beteiligten amerikanischen Bankhäuser erklärten dem Vertreter des WTB., es wäre ein bestimmtes Datum für die Auflegung dieser Anleihe bisher niemals festgesetzt worden, noch sei jetzt ein definitiver Emissionstermin in Aussicht genommen. Wie der Vertreter des WTB. weiter hört, erklärte das Staatsdepartement einem hiesigen Bankier, man sehe von amtlicher Seite keinen Grund, um irgend etwas gegen die Preußen-Anleihe einzuwenden.

Anmerk. d. Red.: Hiermit bestätigen sich anscheinend die uns von zuständiger Stelle gemachten Erklärungen, denen zufolge man ein nachträgliches Eingreifen des Staatsdepartements für unwahrscheinlich hielt.

Die Neugestaltung der Zweimonatsbilanzen.

Ueber die Besprechung zur Ausgestaltung der Zweimonatsbilanzen, die am 26. d. Mts. bei der Reichsbank stattfand, wird mitgeteilt: „In der ersten Besprechung über die Ausgestaltung der Zweimonatsbilanzen unter dem Vorsitz des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht fand eine allgemeine Aussprache über die wichtigeren Punkte statt, die in dem gewählten kleineren Arbeitsausschuß im einzelnen durchgesprochen werden sollen. Als solche Punkte wurden u. a. bezeichnet die Frage des Kreises der an der Veröffentlichung beteiligten Institute und Firmen, die Beschleunigung der Veröffentlichung sowie die schärfere Formulierung, Ergänzung und Vereinheitlichung des Bilanzschemas. In der Arbeitskommission, die unter dem Vorsitz der Reichsbank steht, wird das private Bankwesen durch drei Institute, das öffentliche Bankwesen durch zwei Institute vertreten sein.

Die Anlagepolitik der Sparkassen.

Die preußischen Sparkassen Mitte 1927. — Starkes Anwachsen der Hypothekarkredite.

Eine Uebersicht des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes über die Bewegung des Einlagenkapitals im ersten Halbjahre 1927 ergibt einen Gesamtzuwachs um 723,5 Mill. RM. auf 3518,3 Mill. RM., der sich wie folgt verteilt: 604,8 Mill. RM. bei Spareinlagen, 28,4 Mill. RM. bei Depositen, 39,5 Mill. RM. bei Schecks und Giroeinlagen und 50,8 Mill. RM. bei Bankleihgeldern. Die eigenen Mittel der Sparkassen, die Rücklagen, sind von 80,5 auf 115,4 Mill. RM gestiegen. Von besonderem Interesse ist die Gestaltung der wichtigsten Posten der Aktivseite, der Anlage der Gelder. Danach ergibt sich: Kasse (alles in Mill. RM.) 58,1 (60,5 Ende 1926), Wechsel und Schecks 142,6 (138,9), Guthaben 474,7 (547,7), Wertpapiere 639,3 (407,0), kurzfristige Kredite 1225,6 (1068,86), langfristige Hypothekendarlehen 834,12 (518,37), Darlehen bei öffentlichen Körperschaften 301,6 (228,5).

Am größten ist somit wieder die Zunahme des Hypothekarkredits; sie beträgt 315,7 Mill. RM. bei einem Spareinlagenzufluß von 604,8 Mill. RM. in der gleichen Zeit. Mithin sind 52,1 Prozent der neuen Spareinlagen von vornherein langfristig im Realkredit angelegt. Die Hypothekendarlehen betragen insgesamt Mitte 1927 32,4 Prozent der Spareinlagen. Die nächstgrößte Zunahme entfällt auf die andere langfristige Anlage, die Effektenanlage. Die kurzfristigen Anlagen haben eine erheblich verlangsamte Zunahme, teilweise sogar einen Rückgang aufzuweisen. Die Bilanzsumme ist im ersten Halbjahr von 3,14 auf 3,88 Milliarden RM. gestiegen. Ueber die Größengliederung der kurzfristigen Kredite lassen sich folgende Angaben machen: Ihrer Postenzahl nach entfallen die Kredite auf angekaufte Wechsel: bis zu 2000 RM. 204 261 Stück, bis zu 10 000 RM. 10 767 Stück und darüber nur 654 Stück; Darlehen gegen satzungsgemäße Sicherheit bis zu 2000 RM. 329 341, bis zu 10 000 RM. 94 112 und darüber 20 834. Von sonstigen satzungsgemäßen Darlehen (nicht gedeckt) sind noch 82 516 bis zu 2000 RM. erwähnenswert. Der Vergleich mit den vorangegangenen Zwei-Monats-Bilanzen zeigt die fortschreitende Entwicklung in der Richtung des Kleinkredits.

Nach der Uebersicht über die Einlagen bei den preußischen Sparkassen im August beliefen sich die Spareinlagen auf 2727,8 Mill. RM. gegen 2652,2 Mill. RM. Ende Juli; es ergibt sich somit ein Zuwachs von 75,8 Mill. RM. Der Bestand der Giro- und Scheckeinlagen stellte sich auf 794,2 Mill. RM. gegen 769,6 Mill. RM Ende Juli.

Zur Konjunktur der Barmer Artikel.

Mit dem Anbruch des Herbstes erhält auch das Geschäft in Barmer Artikeln wieder eine belebtere Note. Es ist zwar noch nicht so, wie man es angesichts der im größten Teile der übrigen Textilindustrie nach wie vor herrschenden Hochkonjunktur erwarten sollte, aber ein neuer und hoffentlich recht nachhaltiger Eingang der Aufträge ist in den meisten Branchen der Industrie doch nicht zu verkennen. Die allgemeine Konjunktur hat bisher, trotz der vom amtlichen Konjunkturinstitut gerade für die deutsche Textilwirtschaft verschiedentlich stark unterstrichenen Spannungserscheinungen zwischen Lagerzugang und Lagerabgang kaum etwas von ihrer Intensität eingebüßt. Nimmt man hinzu, daß die Modevoraussetzungen, die ja einen großen Teil der Barmer Erzeugnisse ausschlaggebend beeinflussen, heute als nicht ungünstig angesehen werden können, so ist damit zu rechnen, daß sich die Barmer-Artikel-Industrie eines befriedigenden Herbst- und Wintergeschäfts zu erfreuen haben wird. Sowohl die gutbeschäftigte Wäscheindustrie wie die Gardinenherstellung benötigten Barmer Erzeugnisse. Die Spitze wird an sich schon von den Modezentren stark propagiert, und auch der Kleiderbesatz scheint wieder eine Zukunft zu haben. Ebenso haben gummielastische Artikel nichts von ihrer Zugkraft eingebüßt.

Allerdings bedeutet eine solche Konjunkturkennzeichnung lediglich eine Charakterisierung des herrschenden oder zu erwartenden Beschäftigungsgrades. Eine Preiskonjunktur haben wir im Verlaufe der letzten zwölf Monate nicht gehabt und werden sie auch nicht zu erwarten haben. Trifft das schon für Industrien zu, die in der Preispolitik eine verhältnismäßig starke Bewegungsfreiheit haben, wieviel mehr in einer Industrie, wie die der Barmer Artikel, die im schärfsten Wettbewerb untereinander und zu den Konkurrenzindustrien des Auslandes steht. Es ist eben keine Konjunktur mit hohen Erträgnissen, wie man es vielfach und vor allem in Arbeitnehmerkreisen annimmt. Die publiken Verhältnisse einer unserer größten Aktiengesellschaften und anderer Unternehmungen, die leider nicht zur Konsolidierung gekommen sind, weisen sogar auf das Gegenteil hin. Ist ein bescheidener Rentabilitätsgrad unter Anspannung aller fördernden Kräfte und unter Ausschaltung aller Hemmungen zu erreichen, so darf man zufrieden sein. Deshalb zeugt es auch von einer völligen Verkennung der Tatsachen, wenn ausgerechnet jetzt neue Wirtschaftskämpfe entfesselt werden, die wiederum auf eine schematische Erhöhung der Löhne hinauslaufen. Wenn wir stets die Auszeichnung des Qualitätsarbeiters durch eine entsprechende Lohnpolitik vertreten und damit die Zustimmung vieler Arbeitgeber und Arbeitnehmer gefunden haben, so kann doch niemals die Rede davon sein, daß eine Konjunktur durch allgemeine Tarifkämpfe abgedrosselt wird.

Die wirtschaftliche Entwicklung der Barmer-Artikel-Industrie wird in der nächsten Zeit noch sehr stark von den Verhältnissen auf dem Baumwollmarkt abhängen. Das hohe Kursgebäude ist in der letzten Zeit schon ganz bedenklich ins Wanken gekommen, und es steht zu erwarten, daß noch weitere Abbröckelungen eintreten werden. Ob allerdings in dieser Saison auch nur einigermaßen das tiefe Niveau des Dezember 1926 wieder erreicht wird, ist angesichts der wirklichen Ausfälle im amerikanischen Ernteergebnis und der starken Beschäftigung der Weltbaumwoll-Industrie sehr zu bezweifeln. Die Basis wird aller Voraussicht nach [illegible] höher liegen. So lange diese Basis nicht erreicht und eine ausgeglichene Kursentwicklung nicht eingetreten ist, wird man sich möglichst auf reine Deckung gegen Verkäufe als bestes Geschäftsprinzip beschränken. Der Verfasser hat Gelegenheit genommen, vor kurzem (Mitte September) eine der bekanntesten Persönlichkeiten der deutschen Baumwollspinnerei-Industrie nach ihren Ansichten über die Entwicklung des Baumwollmarktes und Baumwollpreises zu befragen, da die Verschiedenartigkeit der Meinungen in den letzten Wochen allzu kraß erschien. Dabei bekundete diese Persönlichkeit genau die gleiche Ansicht, die wir in unseren Berichten schon seit einigen Monaten vertreten haben: „Vorratskäufe der deutschen Industrie sind im privat- wie im volkswirtschaftlichen Interesse im Augenblick noch zu vermeiden. Eine Baumwollknappheit für die laufende Saison ist selbst bei recht niedrigem Erträgnis der amerikanischen Ernte als ausgeschlossen zu bezeichnen, da wir mit einem hohen Baumwollstock in die Saison eingetreten sind." Die nächsten Wochen werden zeigen, wie weit wir von den amerikanischen Interessen wieder düpiert worden sind.

Das deutsch-französische Handelsabkommen hat sich erfreulicherweise für die Wuppertaler Textilindustrie im ganzen nicht so nachteilig erwiesen, wie es eine Zeitlang befürchtet wurde. Zwar hat die Seiden- und die Futterstoß-Industrie bedauerlicherweise Opfer bringen müssen, aber für die Barmer-Artikel-Industrie ist doch zu hoffen, daß die endliche Bereinigung der Handelsbeziehungen zwischen den beiden Nachbarländern manche Förderung mit sich bringen wird.

Eine Frage, die wir vor längerer Zeit in einem besonderen Aufsatz gestreift haben und die jetzt erfreulicherweise einer Lösung entgegengeführt worden ist, mag hier noch kurz angeschnitten werden. Die Industrie- und Handelskammer für den Wuppertaler Industriebezirk hat in einer Eingabe an das Statistische Reichsamt die branchenmäßige Abgrenzung der Barmer-Artikel-Industrie zwecks produktionsstatistischer Erhebungen nunmehr grundsätzlich geklärt. Es heißt dort u. a: „Die Grenze zwischen Weberei- und Posamenten-Industrie, wie sie vom Statistischen Reichsamt für die Zwecke der Produktionserhebung gegenwärtig festgelegt ist, durchschneidet die wichtigste Industrie unseres Bezirks, die Industrie der Barmer Artikel, und zwar wird diese Industriegruppe geteilt in die Bandweberei einerseits und die Herstellung aller sonstigen Posamentierwaren auf der anderen Seite. Die Barmer-Artikel-Industrie ist jedoch eine einheitliche Industriegruppe, die unter hauptsächlichster Verwendung von Flechtmaschinen, Bandstühlen und Häkelmaschinen die verschiedenartigsten Erzeugnisse herstellt . . Es ist außerordentlich selten, daß ein Betrieb seine Erzeugnisse lediglich auf dem Bandstuhl herstellt, sondern die verschiedensten Maschinentypen sind fast immer unter einem Dach vereinigt. Ja, selbst die gleichen Artikel, etwa Schnürriemen, werden sowohl auf dem Bandstuhl wie auch auf der Flechtmaschine hergestellt, je nachdem, wie die Erfordernisse der Mode und des Absatzes es bedingen. Also auch der Verwendungszweck der auf verschiedene Weise erzeugten Artikel ist durchaus derselbe, gleichgültig, ob es sich um Erzeugnisse des Bandstuhles, der Flechtmaschine oder der Häkelmaschine handelt. Es kommt sogar häufig vor, daß Artikel, die auf Bandstühlen hergestellt werden, als Halbfabrikate zur Weiterverarbeitung auf Flecht- oder Häkelmaschinen verwendet werden und umgekehrt Flechtmaschinenartikel auf Bandstühlen weiterverarbeitet werden.

Unser Vorschlag geht nun dahin, alle Betriebe der Industrie der Barmer Artikel, ganz gleichgültig, ob zur Herstellung nur Bandstühle oder Bandstühle und Flechtmaschinen verwendet werden, ganz unter die Erhebung für die Posamenten-Industrie zu lassen, daß also nicht mehr wie bisher die Betriebe, die nur Bandstühle haben, unter die Erhebung der Weberei, sondern, daß diese Betriebe unter die Erhebung der Posamenten-Industrie gehören. Es ist kein Zweifel, daß damit der wichtigste Schritt zu einer zweckmäßigen Produktions- usw. Statistik in der Barmer-Artikel-Industrie getan worden ist, ein Vorgang, der der amtlichen Wirtschaftsvertretung des Wuppertals zum Verdienst angerechnet werden muß.

Dr. Z.

Vom Rohseidenmarkt.

ŋŋ Krefeld. Die vergangene Woche brachte keine wesentliche Aenderung auf dem rheinischen Markte. Wenn auch keine bedeutenden Umsätze erzielt wurden, so konnten doch verschiedene größere Geschäfte in gezwirnter Seide auf lange Lieferfrist gebucht werden. Die Krefelder Fabrik hielt zum Teil noch mit Einkäufen zurück, nicht allein, weil sie die feste Haltung der Italiener für vorübergehend ansieht, sondern auch, weil sie noch mit den durch den langen Streik sich angehäuften Arbeiten zu tun hat. Die Preise auf dem Krefelder Markt haben sich gegenüber der Vorwoche nicht verändert.

Mailand. Die Nachfragen gingen ziemlich zahlreich ein, insbesondere für prompte und rasch eingehende Grégen. Infolge der teuren asiatischen Seiden blieb Lyon der Hauptabnehmer, und daher hatten die billigeren Qualitäten immer wieder den Vorzug. Realine und Semireale werden nunmehr unfindbar. Während diese Zwirngrégen leichten Absatz finden, leiden die guten Vicentinergrégen unter der insistenteren Offerte. Sie sind nunmehr auf dem Schweizer Verbrauch angewiesen. Dieser ist mit Ware überfüllt, und die Fabrik läßt sich nur auf einer tiefen Spekulationsbasis zu weiteren Kontrakten ein, und dies immer auf recht lange Lieferung. Der amerikanische Verbrauch hat seine Einkäufe hier limitiert. Immerhin hat er manchem Spinner die Möglichkeit gegeben, seine Produktion für die nächsten zwei Monate zu unverhofft guten Preisen abzustoßen. Die Preise auf dem Mailänder Markte waren folgende: Lit. 220 bis 225 für Grége Exquis 13-15 da. Oktober-Dezember;

Essener Börse vom 26. September 1927

Nur Chlorodont

die Qualitäts-Zahnpaste von mehr als 5 Millionen Menschen allein in Deutschland als bestes Zahn- und Mundpflegemittel im Gebrauch. Besondere Vorzüge: 1. macht die Zähne blendend weiß, 2. entfernt häßlich gefärbten Zahnbelag, 3. beseitigt unangenehmen Mundgeruch. Überzeugen Sie sich zuerst durch Kauf einer Tube zu 60 Pf. — große Tube 1 Mk. — Chlorodont-Zahnbürsten 1.25 Mark, für Kinder 70 Pf. Chlorodont-Mundwasser Flasche 1.25 Mark. Man verlange nur Chlorodont.

Lit. 205 bis 213 für Grége Extra 13-15 Oktober-Dezember; Lit. 190 bis 205 für Grége Classique Oktober-Dez.; Lit. 255 für Organzin Exquis 19-21 ds. Oktober-Dez.

Lyon. Wenn auch der Monat September auf unserem Platze noch nicht eine schätzenswerte Wiederaufnahme der Geschäfte gesehen hat, so endigt er doch in ermutigenderer Haltung, als sein Anfang erwarten ließ. Die Umsätze sind in den letzten Tagen ziemlich lebhaft gewesen, und die Preise haben eine größere Festigkeit bewiesen. Es fehlt unserer Fabrik nicht an Aufträgen, aber die Widerstände der asiatischen Plätze und der Mangel an Vorräten in China und Kanton, beunruhigen die Fabrik ohne Grund. So greift man zu den italienischen Qualitäten Semireale und Realine, welche sich nach und nach erschöpfen und deren Preise dementsprechend fester werden. Die Preise für europäische und Levante-Seiden waren folgende: Grèges Cévennes extra 11-13: 373 Frs.; Grèges Italie exquis 11-13: 340 bis 350 Frs.; Grèges Italie extra 11-13: 325 bis 330 Frs.; Grèges Italie class. 12-14: 290 bis 305 Frs.; Grèges Brousse 1er ordre 14-18: 285 Frs.; Grèges Syrie extra 13-16: 320 Frs.; Organzin Cévennes 1er ordre 19-21 20-22: 370 Frs.; Organzin Italie extra 19-21: 330 Frs.; Organzin Italie 1er ordre 26-30: 330 Frs.; Organzin Syrie 1er ordre 20-22: 345 Frs.

Marseille. Die Umsätze in Kokons waren schwach, für gelbe syrische Alexandrette I. Wahl auf Lieferung dürften zu 57 Frs. Käufer vorhanden sein; es gibt jedoch im Augenblick keine Verkäufer dafür.

Neuyork. Die Käufe auf dem Yokohama-Markt wurden wieder aufgenommen.

Schanghai. Der Widerstand der Eigner hat die Tätigkeit des Marktes gehemmt. Die Geschäfte sind weniger zahlreich gewesen, jedoch ziemlich regelmäßig mit Europa. Die Preise für Grèges-China-Filaturen waren folgende: Bayard extra pt I 13-15: 360 Frs.; Rayon d'or extra et I 13-15: 340 Frs.; Gold bear extra et I 13-15 schwimmend 325 Frs.; Extra C 13-15 a 18-20: 310 Frs.

Kanton. Der Geschäftsgang war regelmäßig und die Preise fest. Preise für Grèges-Kanton-Filaturen: Wing cheon sing 13-15 greifbar: 275 Frs.; Clun sun wo 13-15 greifbar: 265 Frs.; White kearl 13-15 greifbar: 257,50; Mip cheau 13-15 greifbar: 250 Frs.; Best I favori 13-15 greifbar: 240 Frs.; Best I New Style 14-16 schwimmend: 242,50 Frs.

Yokohama. Der Markt ist wieder ruhiger geworden und die Eigner zugänglicher, neue Geschäfte zu machen. Preise für Grèges - Japan - Filaturen: Triple extra titres fermes greifbar: 325 Frs.; Jaune double extra titres fermes greifbar: 312,50 Frs.

Von der internationalen Rohstahlgemeinschaft.

Die deutsche Gruppe gegen Herabsetzung der Produktion.

Wie wir hören, hat die deutsche Werftgruppe beschlossen, gegenüber der von anderer Seite gegebenen Anregung mit Rücksicht auf die angeblich geschwächte Marktlage die Produktionsziffer für das vierte Vierteljahr 1927 um zehn Prozent herabzusetzen, abzulehnen, da nach deutscher Auffassung und namentlich im Hinblick auf die Lage des Inlandseisenmarktes in Deutschland keine Ursache für eine derartige Beschränkung der Quote vorhanden ist.

Waggontrust.

Die Vorbereitungen der Waggonbauvereinigung treten nunmehr dem Gedanken an die Schaffung eines Waggontrustes praktisch näher. Es soll sich jedoch zunächst nur um den Plan eines Zusammenschlusses von Industriebetrieben handeln, die örtlich zueinander günstig gelegen sind. Man glaubt, dadurch schon einen wesentlichen Fortschritt in der Spezialisierung erreichen zu können. Führend bei diesen Bestrebungen ist die Waggon- und Maschinenfabrik, A.-G., vorm. Busch in Bautzen. — Der Betrag, auf den sich die zu erwartenden Reichsbahnaufträge für die Mitglieder der Waggonbauvereinigung belaufen soll, wird jetzt wesentlich höher geschätzt als bisher, nämlich auf mehr als 100 Mill. RM.

I.-G. Farbenindustrie-Kuhlmann.

Aus Paris werden wieder einmal Meldungen verbreitet, die das Verhältnis der I. G. Farbenindustrie-A.-G. zu den Chemischen Werken, Etablissement Kuhlmann, betreffen, worauf aber, wie wir bei der Berliner Pressestelle des Farben-Konzerns feststellen, jede Stellungnahme durch die Verwaltung der I. G. Farbenindustrie abgelehnt wird. Die eine Meldung besagt, daß man über die Herstellung eines neuen Farbstoffes verhandele, welcher die französische Kunstseiden-Industrie von der deutschen unabhängig machen soll, wobei der Verlauf auf einen günstigen Abschluß schließen lasse. Die andere Nachricht betrifft Verhandlungen, die im Anschluß an das deutsch-französische Handelsabkommen aufgenommen wurden, wobei man nach Ansicht der Etablissements Kuhlmann gleichfalls zu Vereinbarungen zu kommen gedenkt. Während die erstgenannte Nachricht wenig Wahrscheinlichkeit für sich zu haben scheint, besagt die zweite Meldung überhaupt nichts Neues, da die im deutsch-französischen Handelsvertrag festgelegten Zölle für die Ausfuhr chemischer Erzeugnisse nach Frankreich von vornherein als Grundlage für privatwirtschaftliche Vereinbarungen zwischen den beiden Chemiekonzernen in Aussicht genommen waren. Zu einem Abschluß sind diese privaten Verhandlungen offenbar noch nicht gekommen.

Die Einführung der Vereinigte Glanzstoffaktien in London dürfte binnen zwei oder drei Wochen nach Erledigung gewisser Formalitäten stattfinden. Die gewählte Form ist diejenige von 1-Pfund-Trust-Zertifikaten, von denen je 15 gegen Hinterlegung einer Aktie von 300 Mark nominal ausgegeben werden. Es ist das ein erster Versuch, die Londoner Börse an deutschen Industriewerten zu interessieren.

Rheinische Metallwaren- und Maschinenfabrik, A.-G., Düsseldorf. Die Gesellschaft hat ihre Abschlußarbeiten noch nicht beendet. Die Aufsichtsratssitzung findet erst Ende November statt. Das abgelaufene Geschäftsjahr hat, wie wir hören, einen nicht ungünstigen Verlauf gezeigt. Ob jedoch mit der Wiederaufnahme der Dividendenzahlung gerechnet werden kann, bleibt abzuwarten. Es wird demnächst die Wiedereinführung der Aktien an der Berliner Börse beantragt werden.

Ankerwerke, A.-G., Bielefeld. Für das Geschäftsjahr 1926-27 werden wieder 10 Prozent Dividende beantragt.

Konzern „Vaterländische" und „Rhenania". Die Gruppe der „Vaterländische" und „Rhenania", Vereinigte Versicherungsgesellschaften, A.-G. in Elberfeld-Köln, hat sich neben anderen Konzernen an führender Stelle an der „Daugawa"-Vers.-A.-G. in Riga, die im Jahre 1921 gegründet wurde und ein Aktienkapital von 1 Million Lats hat, beteiligt. Die lettländische Gesellschaft betreibt eine große Anzahl von Sachversicherungsbranchen.

Berliner Wertpapierbörse.

GA Berlin, 27. Sept. (Eig. Drahtb.) Die Börse war sehr still, die ersten Kurse wenig verändert, doch meist kaum behauptet. Auch im Verlaufe änderte sich wenig. Das Geschäft war heute noch kleiner als sonst, wohl auch infolge der jüdischen Feiertage, die die Besucher fernhielten. Die Verzögerung der Auflegung der 30-Millionen-Dollaranleihe Preußens verstimmte, obwohl offiziell betont wird, daß Schwierigkeiten sich nicht ergeben hätten. Der Reichsbankausweis wurde im allgemeinen nicht ungünstig aufgenommen, obwohl die Entlastung sehr gering ist. Man verwies aber darauf, daß die Ultimovorbereitungen frühzeitig einsetzten. I. G. Farbenindustrie setzten 1,5 Prozent schwächer ein, Glanzstoff minus 8, Bemberg minus 3 Prozent.

Im Verlaufe blieb es ruhig. In der zweiten Börsenstunde hörte man vorübergehend etwas gebesserte Kurse, die sich aber im weiteren Verlauf infolge der großen Geschäftslosigkeit nicht behaupten konnten. Gegen 13.45 Uhr hörte man u. a.: I. G. Farben mit 290, Glanzstoff mit 734, Bemberg mit 590, Barmer Bankverein mit 144.

Am Kassamarkt war das Geschäft ebenfalls außerordentlich still bei in der Mehrzahl abgeschwächten Kursen. Auch unnotierte Werte lagen überwiegend schwächer.

Auch am Rentenmarkt war das Geschäft sehr still, sowohl für heimische wie auch für ausländische Renten. Anleiheablösungsschuld ohne Auslosungsrecht schwankten zwischen 15,75 und 15,5, Schutzgebietsanleihe 9. Auch die übrigen Veränderungen waren nicht groß.

Am Devisenmarkt war der Dollar heute wieder etwas gebessert.

Am Geldmarkt war tägliches Geld heute außerordentlich reichlich angeboten. Trotzdem wurde der Satz etwas höher genannt, in dem Bestreben, die Konjunktur auszunutzen. Man hörte tägliches Geld mit 4,5 bis 6,5 Prozent. Monatsgeld unverändert 8 bis 9, Warenwechsel 6,35 bis 6,37 Prozent, beides nominell. Privatdiskont unverändert 6 Prozent für beide Sichten.

Das Geschäft blieb bis zum Schluß der Börse ruhig. Die Kurse änderten sich kaum.

•

Das Bezugsrecht für Vereinigte Glanzstoff stellte sich heute auf 100 Geld und das für Bemberg, das heute zum ersten Male notiert wurde, auf 90. Beide entsprechen ungefähr der Parität.

Berliner Produktenbörse vom 27. September.

	26. 9.	27. 9.
Weizen märkisch	254,0–258,0	254,0–258,0
Roggen märkischer	241,0–244,0	241,0–244,0
Gerste, märk.	228,0–260,0	228,0–260,0
Futter Winter-	217,0–224,0	217,0–242,0
Hafer märkischer	196,0–198,0	197,0–200,0
Mais vorr. (Berlin)	—	194,0–196,0
Weizenmehl	32,75–36,25	32,75–36,25
Roggenmehl	33,50–34,50	32,50–34,50
Weizenkleie	14,75	14,50
Roggenkleie	14,50–14,75	14,50–14,75
Raps	300,0–310,0	300,0–310,0
Leinsaat	—	—
Erbsen, Vikt.	55,00	47,00–55,00
„ kleine	27,00–31,00	27,00–30,00
Futtererbsen	21,00–22,00	21,00–22,00
Peluschken	21,00–22,00	21,00–22,00
Ackerbohnen	22,00–23,00	22,00–23,00
Wicken	22,00–24,00	22,00–24,00
Lupinen blaue	15,00–16,00	15,00–16,00
„ gelbe	—	—
Serradella Ebr	—	—
„ neue	—	—
Rapskuchen	16,00–16,40	16,00–16,40
Leinkuchen	22,50–23,00	22,50–23,00
Trockensch.	—	—
Sojaschrot	20,00–20,50	20,00–20,50
Torfmelasse	—	—
Kartoffelflocken	22,00–22,50	22,00–22,50

Preisermäßigung für westeuropäisches Gießerei-Roheisen II.

Die weiteren Pariser Verhandlungen über die Festsetzung für Gießerei-Roheisen durch die westeuropäische Roheisen-Entente haben lediglich eine Herabsetzung für Gießerei-Roheisen III für Frankreich um 30,40 Frs. auf 620 Frs. je Tonne ergeben. Die Preise für Luxemburg und Belgien aber stehen mit 620 belgischen Frs. unter den bisherigen Bedingungen unverändert. Ein Fortschritt in den auf straffe Zusammenfassung der westeuropäischen Roheisen-Interessenten abzielenden Verhandlungen ist nur insofern zu verzeichnen, als man die Streitigkeiten einzelner Werke wegen der Beteiligung beilegen konnte.

Londoner Schlußmetalle vom 27. September.

Kupfer per Kasse	53/4–54
„ per 3 Mon.	54 1/16–54 3/16
„ Settlementpreis	54
„ elektrolyt.	61 1/8–62
„ best selected	60–61 1/2
„ strong sheets	—
„ Electrowirebars	62
Zinn per Kasse	266–266 1/2
„ per 3 Monate	64–64 1/2

Zinn Settlementpreis	265
„ Banka	265
„ Straits	271
Blei prompt	21 1/2
„ entfernte Sichten	21 1/2
„ Settlementpreis	21 1/2
Zink prompt	24 1/2
„ entfernte Sichten	24 1/2
„ Settlementpreis	24 1/2

An der Berliner Metallbörse heute wegen des Feiertages keines amtlichen Notierungen.

Warenmärkte.

Bremer Baumwolle vom 27. Sept. 1927: 2330.

Liverpooler Amerika-Baumwolle. Anfang. Oktober 1136 bis 37, Januar 1146 bis 1150, März 1151 bis 1154, Mai 1156 bis 1157, Juli 1148. Tendenz sehr stetig.

Aegyptische Liverpooler Baumwolle. Anfang. Nov. Sakell. 1875, Jan. Sakell. 1875. Tendenz fest.

Alexandria-Baumwolle: Feiertag.

Die Londoner Kolonialwollauktion.

Auch die dritte Versteigerungswoche der derzeitigen Londoner Kolonial-Wollauktion setzte nach einem Londoner Drahtbericht des „Konfektionärs" wieder mit unvermindert starker Kauflust und äußerst fester Preisbildung ein. Der zehnte Auktionstag brachte ein Angebot von 9556 Ballen, hiervon 3150 Ballen Neusüdwales-Queenslandwollen, 1140 Viktoria, 3150 Neuseeland, 336 Punta Arenas, 336 westaustralische und 250 Ballen Cape- und Kenya-Wollen. Wiederum gelangte eine ausgezeichnete Auswahl unter den Hammer. Außer den wegen zu hoher Preislimite zurückgezogenen 11 Prozent des Angebots fanden fast alle Lose Aufnahme, von den angebotenen südaustralischen Merino-Schweißwollen 85 Prozent, von den angebotenen Kreuzzuchtwollen fast das ganze. Nachstehend einige Standnotierungen des zehnten Auktionstages. Neusüdwales und Queensland: scoured Merino-Kammwolle im Schweiß 19 bis 20, Lammwolle 14 bis 21. Viktoria scoured Merino-Kammwolle 37, Lammwolle 20 bis 37, scoured Kreuzzucht-Kammwolle 31, Merino-Kammwolle im Schweiß 28 bis 34, Kammwolle 19 bis 22. Westaustralische: scoured Merino-Kammwollen 36 bis 45, scoured Kreuzzucht-Kammwollen 31, Merino-Kammwollen im Schweiß 17 bis 26, Vlieswolle 17 bis 18, Kreuzzucht-Kammwollen im Schweiß 12 bis 20, Lammwollen 12 bis 14. Punta Arenas: Kammwollen im Schweiß 14 bis 23. Slipe: Halbzucht-Kammwollen 16 bis 27, Kreuzzucht-Kammwollen 14 bis 26. Cape: Merino-Kammwollen im Schweiß 15 bis 24, Vlieswollen 12 bis 20. Die Preise verstehen sich in d je englisch lb.

Vom Bradforder und Tourcoinger Wollmarkt.

Bradford: Der feste Verlauf der Londoner Auktion hatte zur Folge, daß auch der Bradforder Markt in der vergangenen Berichtswoche in äußerst fester Haltung verkehrte. Es war unmöglich, bei den Zumachern irgendwelche Konzessionen durchzudrücken, so daß sich die Unterhandlungen oft recht schwierig gestalteten, da der Konsum nur ungern deren hohe Forderungen bewilligte. — Tourcoing: Im Kammzuggeschäft war weiterhin recht gut. Die Nachfrage erstreckte sich auf alle Qualitäten, besonders war es der heimische Konsum, der große Mengen Kammzug aus dem Markt nahm.

Berliner Produktenbörse vom 26. 27. September

	26. 9.	27. 9.
Weizen märkisch	254,0–258,0	254,0–258,0
Roggen märkischer	241,0–244,0	241,0–244,0
Gerste, märk.	228,0–260,0	228,0–260,0
Futter Winter-	217,0–224,0	217,0–242,0
Hafer märkischer	196,0–198,0	197,0–200,0
Mais vorr. (Berlin)	—	194,0–196,0
Weizenmehl	32,75–36,25	32,75–36,25
Roggenmehl	33,50–34,50	32,50–34,50
Weizenkleie	14,75	14,50
Roggenkleie	14,50–14,75	14,50–14,75
Raps	300,0–310,0	300,0–310,0
Leinsaat	—	—
Erbsen, Vikt.	55,00	47,00–55,00
„ kleine	27,00–31,00	27,00–30,00
Futtererbsen	21,00–22,00	21,00–22,00
Peluschken	21,00–22,00	21,00–22,00
Ackerbohnen	22,00–23,00	22,00–23,00
Wicken	22,00–24,00	22,00–24,00
Lupinen blaue	15,00–16,00	15,00–16,00
„ gelbe	—	—
Serradella Ebr	—	—
„ neue	—	—
Rapskuchen	16,00–16,40	16,00–16,40
Leinkuchen	22,50–23,00	22,50–23,00
Trockensch.	—	—
Sojaschrot	20,00–20,50	20,00–20,50
Torfmelasse	—	—
Kartoffelflocken	22,00–22,50	22,00–22,50

Berliner Börse vom 27. September.

Einheitskurse

Anlage-Papiere

	Div.	26. 9	27. 9.
Ablös.-Schuld I	–	55,10	55,00
Ablö-Schuld II	–	56,10	55,90
do. ohne Ausl.	–	16,10	15,63
Goldanleihe gr.	–	93,90	94,10
Goldanleihe kl.	–	100,0	—
Schutzgb.-Anl.	4	9,05	9,05
Türk. 400 Fr.-L.	–	39,50	—

Sachwert-Schuldverschreibungen

Anhalt Roggen	0	—	—
Bd. Ld. Kohle	–	—	12,90
Elektro Kohle	8	4,30	4,30
Dtsch. Roggen	–	—	—
Ld. Ztr. Rogg.	–	8,35	8,34
Hess. Roggen	–	—	—
Serie und II	–	8,20	8,20
Ostpr. Gold	10	—	—
Prov. Sachs.	–	—	—
Bod. GPfdbr.	10	109,10	109,0
Gold-Pf.Em.09	10	104,5	104,5
Gold-Pf.Em.11	8	101,—	101,0
Gold-Pf.Em.17	–	87,50	87,50
Preuß. Kali	–	0,31	0,31
Prov. Roggen	–	9,10	9,10
Prv.Zentr.G.A	10	105,5	104,5
Prv.Zentr.R.5	10	103,5	103,5
Prv.Zentr.R.7	10	104,5	104,5
Prv.Zentr.R.8	–	101,0	101,0
Prv.Zentr.R.9	–	100,5	100,5
Prv.Zentr.R.2	–	93,0	93,00
Prv. Zentralbdt.	–	87,00	87,00
Rheingr. Lebk.	–	102,1	102,0
Rh.-W.Bdkr.R.1	10	104,6	104,7
Rh.-W.Bdkr.R.3	10	104,4	104,4
Rh.-W.-Bdkr.R.6	–	101,0	101,0
Roggenrt.-Bk.	–	—	—
Reihe I-11	–	8,00	8,00
Reihe 12-19	–	8,15	8,15
Berl. Roggen-B.	–	—	—
G. Rh.-Bk. I.2	–	101,5	102,0
Rg.Rm.Pfdbr.	–	100,5	100,5
Berl. Roggen-B.	–	—	—
G. Rh.-Bk. II	–	91,50	91,40
Rhein. Roggen	5	—	—
Thür. Roggen	6	8,50	9,10
Westfäl. Kohle	8	—	11,9

	Div.	26. 9	27. 9.
Westf. Landsch.	–	—	—
Feing. Pfdbr.	8	101,5	101,5
Westf. Landsch.	–	—	—
Feing. Pfdbr. I.	–	97,50	97,50
Westf. Pfdbr. I.	–	—	—
Baugrundstock	7	99,00	99,00
Westd. Bod.Cred.	10	105,7	105,7
Westd. Bod.Cred.	8	99,10	99,10
Westd. Bod.Cred.	7	95,00	95,00

Eisenbahn-Aktien

	Div.		
Ausl. Verzinsl.	10	165,5	167,0
Schantungb.	0	8,12	8,20
Krefeld-Straßb.	0	—	—
Saltin. Obl.	5	—	—
Landeskasse	0	90,50	90,87

Schiffahrts-Aktien

Hamb. Paket	0	149,2	147,7
Hamb. Südam.	8	222,0	220,0
Hansa Dampf.	0	225,7	225,5
Nordd. Lloyd	0	150,1	148,5
Ver. Elbeschiff.	0	71,25	71,12

Banken

Allg. Dt. Cred.	10	143,2	143,0
Bk. elek. Werte	9	169,5	168,0
Barm. Bankv.	10	144,6	144,5
Barm. Kredita.	6	73,00	73,12
Bayr. Hyp. W.	10	165,2	164,0
Berg.-Märk. Bd.	0	99,00	98,00
Berl. Hand.-G.	12	244,0	243,—
Berl. Hyp.-Bk.	10	202,0	202,0
Comm. u. Pr.-B.	11	173,2	171,5
Darmstädt. Nt.	12	228,0	226,5
D. Asset. Bank	9	45,50	44,25
Deutsche Bk.	10	164,0	163,—
Dtsch. Asset.	10	155,6	156,5
Dresdn. Bank	10	160,7	160,0
Elbtal Kredita.	9	238,0	236,0
Frkf. Asset.-Bp.	9	163,5	163,5
Gothaer Bank	9	140,0	141,0
Reihe 1-11	–	8,00	8,00
Reihe 12-19	–	8,15	8,15
Hyp.-Bk. Meining.	0	98,50	98,00
Hyp.-Bk. Schles.	0	98,00	98,00
Hyp.-Bk. Stettin	0	98,00	98,00
Hyp.-Bk. Württ.

Rund um die Zeit.

Vom Herbstzügen und anderen Wetteropfern . . . Geographische Berichtigungen. — O Eisenbahn, o Eisenbahn, wie zwickt dich, scheint's, der Dawesplan . . .! — Ergänzendes zu einem hübschen Preisausschreiben.

Wenn wir auch alle mehr oder weniger davon überzeugt sind, daß unsere Bergische Heimat der schönste Erdenflecken in Gottes weiter Welt ist, so hat man doch hier und da die gewiß nicht unlöbliche Absicht, die Welt einmal vierundzwanzig Stunden oder auch länger von einer anderen Seite zu betrachten. Und es steht z. B. fest, daß sich eben diese Welt auf der Oktoberfestwiese im schönen Ikonathen recht vergnüglich ausnimmt, von den übrigen Reizen des sogenannten deutschen Wien ganz zu schweigen.

Die Reichsbahndirektion trägt diesem Bedürfnis durch Sonderzüge Rechnung. Diese Sonderzüge sind insofern schon besondere Züge, als sie uns gewöhnlich ganz besonders und recht unvermutet überraschen. Ich habe mir deshalb einen „eisernen Koffer" zugelegt — das ist ein Koffer, der immer parat steht, gewissermaßen also ein „Alarmbereitschaftskoffer". Und ein Telephon habe ich anlegen lassen, damit ich sofort die Chefredaktion anrufen kann, wenn es plötzlich heute in der Zeitung steht, daß wir morgen nach München fahren sollen. Ich werde dann anklingeln und sagen: „Heute fahre ich nicht Rund um die Zeit, sondern fahre mit dem Sonderzug nach München, holdrio, falls nicht besondere Umstände, wie etwa ein sehr absonderliches Wetter, oder sonstige sonderbare Dinge dem besonderen Zug und meinen ganz besonderen Absichten in besonders infamer Weise in die fernensehnsüchtigen Sonderziele fallen sollten."

Also: es is scho a Kreiz mit denane Sonderzüg', hat 'r g'sagt, sagt 'r! Wenn man jedem ausgefallenen Sonderzug in den Wartesälen der beiden Wuppertal-Großstädte ein Marterl setzen würde, dürften sie ihre „vornehm-dekorative Düchternheit" bald verloren haben. Der Text für das Münchner-Sonderzug-Marterl soll hier gleich in Vorschlag gebracht werden:

„Dies ist der Zug, der wo net g'fahrn,
Weil die im Himmi grantig war'n;
Der Peterl hat drauf regnen lass'n,
Dies ist dem d'sundren Zug net poss'n.
O, Wanderer, rauf net dein Haar,
Er fahrt vülleicht im nächsten Jahr!"

Man könnte das aber auch, den Tatsachen entsprechend, noch anders formulieren. Etwa so:

Das ist die Tücke des Objektes!
Das böse Tun, im Wetter steckt es:
Kaum hat den Zug man abgestellt,
Hat sich das Wetter — aufgehellt.
Wisch aus dem Aug' den feuchten Schimmer:
In diesem Jahr fahrt koaner nimmer.

Ja, du lieber Petrus dort im Himmel droben: was ist in diesen Wochen nicht alles aufgesagt und abgestellt worden! Bei diesem Wetterwechsel müßten Dauergültigkeitskarten ausgegeben werden und die Sonderzüge ständig unter Dampf stehen. Man könnte sich unter diesen Umständen vorstellen, wie sich ein gewitzter Lehrling bei seinem Vorgesetzten entschuldigt, wenn er 'ne halbe Stunde zu spät ins Geschäft kommt: „Verzeihen Sie, Herr Bürodirektor, ich habe nur mal eben nachgesehen, ob der Sonderzug fährt oder ob dem Personal inzwischen ein Vollbart gewachsen ist!" Das letztere dürfte dann zutreffen: wenn man auf das gute Wetter wartet, bleibt es bestimmt aus.

Nun, das sind Angelegenheiten, die letzten Endes einer höheren Gewalt unterstehen. Wir haben an dieser Stelle einmal angefragt, warum es nicht möglich ist, daß die Frühzüge, mit denen die Arbeiter und Angestellten zu ihren auswärtigen Dienststätten fahren, einige Wagen mehr mitführen. Wir haben uns kürzlich von der Ueberfüllung gerade der vierten, teilweise aber auch der dritten Wagenklasse überzeugen können. Und weil es für Leute, die oft schon zwei Stunden früher aufstehen müssen, um den passenden Zug zu erreichen, eine Marter ist, eine geschlagene Stunde in nicht immer lieblicher und niedlicher Enge stehen zu müssen, wollen wir das Klagelied der Betroffenen auch in die gemütlichen Verse berechtigter Marterlseufzer kleiden:

Es scheint da wirkli nix zu maxen,
Du stehst dir in den Mag'n die Haxen,
Vor lauter Stehn wirst du ganz damisch,
Der Zustand is halt recht infamisch —

O, Wochenkartler, sei doch g'scheit:
Es sitzen dafür andre Leit . . .!

O, liabe Reichsbahndirektion!
Es herrscht bei dir a neuer Ton,
Den früher man gewöhnlich fand,
Dort unten wo im Balkanland;
Mir scheint's, die Welt hat sich verschoben:
Der Balkan liagt bei uns jetzt droben.

Ein Marterl stell'n ma nächstens auf,
Und auf des Marterl schreib'n ma rauf:
„Wie war dereinst bei uns so schön
Die Eisenbahn doch anzusehn:
O, liaber Fahrgast, denk net weiter,
Der Dawes ist ein Mann, ein g'scheiter!"

Ein Marterl ist ganz Deutschland heunt —
Nur merkt's halt koana, wia es scheint!

So nagt an unsrer Eisenbahn
Der allweil hohle Daweszahn —
Wenn dir auch deine Haxen brechen:
Sei stad (still) — wir müssen alle blechen!

Die Reichsbahndirektion hat ein Preisausschreiben zur Verschönerung der Bahnhofsanlagen ausgeschrieben. Darf man ergänzend vorschlagen, neben hier und da noch mangelnden Papierkörben an den Bahnsteigbänken einen Staubsauger nebst Steckkontakt zur gefälligen Selbstbedienung anzubringen? Miniaturstaubsauger für die Westentasche gibt's leider noch nicht, und eine Kleiderbürste hat man nicht immer zur Hand.

Für die geistige Verschönerung ist im lokalen Teil des „General-Anzeigers" ein beherzigenswerter Vorschlag gemacht worden, der den Vierundzwanzig-Stunden-Fahrplan einmal gründlich auf die Achillesferse getreten hat — oder auf die zwölf überflüssigen Hühneraugen der neuen Eisenbahnzeitrechnung.

Fügen wir noch das Sehnsuchtslied der bewußten oberbergischen Gemeinden hinzu, dann wird es klar, daß dieses Preisausschreiben noch recht praktisch erweitert werden kann. Es mutet ja ein bißl komisch an, wenn man hört und liest, daß es nicht allzuweit von einer Anzahl großer Städte noch Orte gibt, die zwar nicht ganz von der Welt, dafür aber so ziemlich von der Eisenbahn abgeschlossen liegen.

O, Eisenbahn, o, Eisenbahn,
Wann wirst du bei uns fahren?
Du bliebst für uns bisher ein Wahn,
Es zwickt dich bös der Dawesplan —
O, Eisenbahn, o, Eisenbahn,
Deshalb mußt du wohl sparen!

Es ist die Zeit, es ist die Zeit
Nun heut' einmal verkehrlich —
Ein jeder Weg, der mies und weit,
Wird durch 'nen Autobus erfreut,
Doch oft ist heut', doch oft ist heut'
Noch der Verkehr beschwerlich.

Es knurrt und murrt, es brummt und summt
Am oberberg'schen Törle:
Wir hoffen, daß die Bahn bald kummt,
Weil das der ganzen Wirtschaft frummt —
Man ist verstimmt, doch nicht verstummt,
Tust auf du nicht dein Oehrle?

Ins Wuppertal, ins Wuppertal,
Flehn lauter unsre Lieder
Verkehrsverkehrt ist unsre Qual,
Doch sind wir erst in Kölln mal:
Macht nicht Skandal, macht nicht Skandal,
Was fort ist, kehrt nicht wieder!

Ein Weilchen noch, ein Weilchen noch
Woll'n wir uns hier gedulden —
Doch hat die Freundschaft erst ein Loch,
Dann suchen wir 'nen andern Koch —
Ein Weilchen noch, ein Weilchen noch:
Uns trifft dann kein Verschulden.

O, Eisenbahn, o, Eisenbahn,
Wann wirst du uns erhören . .?!
Es schmerzt uns längst schon dieser Zahn,
Wie dich der böse Dawesplan —
O, Eisenbahn, o, Eisenbahn,
Laß endlich dich beschwören . .!

Sonntag tritt in Kraft:

Der bedeutend erweiterte und verbesserte Plan ist erhältlich in allen Bahnhofsbuchhandlungen und Zeitungs-Kiosken sowie in unseren Geschäftsstellen und bei unseren Botenfrauen.

Bei stark fettendem Haar

schaffen Sie schnell Abhilfe, indem Sie es diagnostisch behandeln, d. h. öfters mit einer Lösung von 10 Gramm Lavatersalz in 250 Gramm Wasser waschen. Sie werden durch die mit dieser Behandlung erzielten Erfolge sehr zufriedengestellt werden. 1653

Honig
gar. reinen Bienen, Blüten (Schleuder) Ia Qualität Unter Kont. alle von dem Chemischen Laboratorium Dr. Herm. Ulex, Hamburg, vereidigter Handels- und Nahrungsmittel-Chemiker. 1/2-Pfd.-Dose 10 Mk franko, 5-Pfd.-Dose 5,50 M franko. Nachnahmekosten trage ich. Propagandabüchsen à 1½ Pfd 1,70 M franko bei Voreinsendung. Garantie Zurücknahme. a348
Lehrer i. R. Fischer, Honigversand, Obernculand 259, Bez. Bremen

Neu rollt das Blut in ihren Adern, wenn Sie ein Gläschen W. Ulrichs Kräuterwein bei Mißstimmung und Unbehagen Ihres Magens zur Unterstützung der Verdauung zu sich nehmen.
Zu haben in den Apotheken u. Drogerien
bestimmt in der Flora-Drogerie Elpe 97-99, Herzog-Drogerie Hochstr. 71, Drog. O. Simon jr. Königstr. 49, Drog. Rutten & Hahmann Wall 1-3, Drog. Louis Tapken Schwanenstr. 22, Drog. Fr. Fischer Herzogstr. 38.
in Unt.-Barmen: Drog. Fr. Hasselbeck Haspelerstraße 42.
in Barmen: Drog. Otto E. Bürgenberg Heckinghauserstr. 39, Germania-Drog. Alte Poststr., Sanitäts-Drogerie Elberfelder Heckinghauserstr. 171, Drog. Zäntini Heckinghauserstr. 150, Drog. P. W. Boekhoff Allee 209.

Rhein. Tafeläpfel, fein im Geschmack u. haltb., Str. sort. Gut. 15 M., Versand und Nachn., empf. Peter Räber, Obstgut, Bottpert/Rh. X. 376. 3654

Zeitungs-Makulatur billig abzugeben Elberfeld, Walter-Rathenaustr. 50.

Die Lebensdauer
des Reifens ist eine Frage des Materials und der Verarbeitung.
Excelsior befolgt deshalb traditionsgemäß das Prinzip einer unbedingten Qualität des Materials und der Verarbeitung.
Excelsior verarbeitet nur ein Cordmaterial von kontrollierter Reißfestigkeit und vorgeschriebener Dehnbarkeit.
Die Qualität des Gummis wird sorgfältig überwacht. Haltbarkeit u. Fahreigenschaften der **Excelsior**-Ballon-Reifen werden tagaus, tagein erprobt.
Alle diese Bemühungen wirken harmonisch zusammen, um den Reifen zu schaffen, der täglich neue Freunde findet.

Verantwortl. Eugen Zimmermann, Elberfeld, Theaterstr. 2, Telefon 3341.

Ferideh Hanum

Roman aus dem Konstantinopel von gestern und heute

Von Otfrid von Hanstein.

14]

Ein verächtliches Lächeln umspielte den Mund Essad Paschas.

Wohl hatten viele in den Beratungen für den Tod des Sultans gestimmt, aber Enver und die klugen Leute an seiner Seite wollten die junge Türkei nicht mit dem Blute der immerhin in der Ehrfurcht des Volkes geheiligten Person des Großsultans beschmutzen.

„Beim Barte des Propheten, dein Leben ist dir gesichert. Wir werden dich nach Saloniki führen. Wir werden dir einen Palast zum Aufenthalt geben, dort magst du leben in Frieden."

Jetzt klang es fast wie ein erleichterter Dank, als Abdul Hamid antwortete:

„Ich bin bereit, abzudanken."

Mit zitternder Hand unterschrieb Abdul Hamid die Urkunde seines Verzichts.

Dann trat wieder Habgier in seine Augen:

„Was darf ich mit mir nehmen?"

„Was du magst, und was in dem Zuge Platz hat."

„Und mein Harem?"

„Tue, was du willst."

Abdul Hamid hatte sein Reich vergessen, er saß, während in der Tür die Wachen standen, mit Mustapha zusammen, und überlegte, was er mitnehmen konnte. Zwölf seiner Lieblingsfrauen aus dem Harem wurden auserwählt. Elf und Ferideh Hanum, das Kind. Vier legitime Frauen sollten ihm folgen.

Es war tief in der Nacht.

Zur ersten und letzten Reise des Sultans stand der prunkvolle Extrazug, der in all den Jahren der Macht vergebens auf seinen Besitzer gewartet hatte, unter Dampf.

Großmütig hatten die jungen Herren des Landes sich dem entthronten Tyrannen gezeigt. Ein reicher Mann noch jetzt immer, verließ Abdul Hamid Jildis-Kiosk.

Zwölf Frauen wurden durch den Park geführt.

Ein ähnlicher Zug wie gestern, nur daß es jetzt nicht dem Tode entgegen ging.

Plötzlich löste sich aus dem Dunkel des Parkes eine Gestalt. Nelim sprang hervor, stürzte sich auf den Zug, erkannte Ferideh, riß sie in seine Arme und rannte mit ihr davon.

Ein Schuß hallte hinter ihm her — der Hamal ließ seine Last fallen, schlug die Arme empor und stürzte der Länge nach auf den Boden.

Niemand kümmerte sich weiter um ihn und Ferideh.

Elf Frauen nur bestiegen mit Abdul Hamid den Zug.

Als der Sultan herantrat, erzeigten ihm die Offiziere, die bestimmt waren, den Zug zu begleiten, alle Ehren, die dem Großherrn der Türken gebührten.

Es war, als sei nichts geschehen, und die Führer der Jungtürken dachten zu stolz, um ihren Groll an einem gefallenen Schwächling auszulassen. Mochte er leben, so lange er wollte — für sie war er tot.

*

Durch die Straßen von Stambul hastete Schaban. Vergebens hatte er auf Sohn und Pflegetochter gewartet.

Er eilte über die Galatabrücke, sein Leib war geschwächt, sein Kopf wirr und sein Anzug zerrissen.

Es war tiefe Nacht, weit geöffnet standen die immer verschlossenen Tore von Jildis, leer waren die Kasernen — leer war der Park — und leer der Palast mit allen seinen verschlungenen Gängen und versteckten Zimmern.

Schaban, selbst in diesen Tagen fast zu einem Greise geworden, irrte planlos umher, wußte selbst nicht, was er wollte, und ließ sich willig von den Wachen wieder hinausführen.

Er wankte zurück durch die nächtlichen Straßen, wollte in das Haus der Fatimeh und schüttelte traurig den Kopf.

Was sollte ihm die Alte?

Er ging wieder über die Galatabrücke zurück.

Feuerschein loderte am Himmel.

Freudenschüsse waren gefallen und hatten gezündet, wo sie nicht sollten.

Dicht hinter der Moschee Sultan Valideh wütete der Brand.

Eilig rannten, schreiend und johlend, die Hamale mit ihrer lächerlichen kleinen Feuerspritze herbei.

Schaban sah auf.

Es war sein eigenes kleines Holzhäuschen auf dem Gewölbe, das lodernd in Flammen aufging.

Es war ihm, der seinen Sohn und das einzige Pfand der Erinnerung an die Frau, die er geliebt hatte, die kleine Feridеh, verloren, gleichgültig. Was lag daran, daß ihn nun das unbarmherzige Kismet auch noch zum Bettler machte!

Er ging an dem Brande wie ein Träumender vorüber. Eine Menschenmenge war auf dem Platz vor der Aja Sophia versammelt. Hell strahlten die Minaretts im Glanz der Lichterkränze, als sei der Monat Ramasan schon gekommen, und leuchtende Koransprüche, aus kleinen Lämpchen gebildet, die an Drähten hingen, schienen zwischen den Minaretts frei in der Luft zu schweben.

Der weite, unbeschreiblich herrliche, goldstrahlend feierliche Kuppelraum der Aja Sophia war festlich durch die Lampen erleuchtet, die dicht über den Häuptern der Beter hingen.

Das Podium vor dem Mihrab, der Gebetnische, war dicht mit Frommen gefüllt.

Ihre Schuhe hatten sie ausgezogen, und diese standen vor ihnen auf niederen Gestellen.

Auf dem Mimber, der hohen Kanzel, stand noch auf das blanke Schwert gestützt, der Prediger, der den Dankgottesdienst gehalten, der Vorbeter sang und die Chorführer gaben ihm Antwort, während die Hunderte von Betern gleichmäßig die vorgeschriebenen Verbeugungen ausführten und es immer wieder feierlich murmelnd durch den Raum tönte:

„Allah akbar! Allah akbar!"

Automatisch hatte Schaban draußen im Tempelhofe die vorgeschriebenen Waschungen vollzogen, dann trat er ein.

Barfuß, die Schuhe in seiner Hand.

Er war ein ganz anderer geworden.

Vor wenigen Tagen noch Schaban, der glückliche Mann, der glückliche Vater, der reiche Gewürzkrämer. Jetzt war er ein kleiner, armer, elender, niedergebeugter Mensch: Schaban, der Bettler.

Er trat in das lichterfüllte Rund der Moschee.

Sonst war er immer der nächste hinter dem Vorsänger in der Mihrab gewesen, der dort am Ehrenplatz betete. Heute ging er mit schleppenden Schritten bis in die Mitte des Raumes, kniete ganz allein und unbeachtet unter dem Scheitelpunkt der hochragenden, goldenen Kuppel und sein Geist war von der Gewalt seines Schicksals gebrochen, und während er die Stirn fest auf den Boden preßte, murmelten seine Lippen:

„Allah akbar! Allah akbar!"

Sechstes Kapitel.

In einer ganz dunklen Ecke des Parkes von Jildis war Nelim, mit Feridеh in seinen Armen, zusammengebrochen. Im ersten Augenblick war auch das Mädchen vollkommen betäubt, dann richtete sie sich auf. Sie fühlte einen brennenden Schmerz in ihrer Schulter, aber sie achtete nicht darauf. Sie starrte auf den Mann, der am Boden lag. Sie hatte auch jetzt den Hamal nicht erkannt.

Es war ja finstere Nacht, und dies alles so unendlich schnell gegangen.

Jener schreckliche Marsch hinunter nach diesem furchtbaren Tage! Dieser Weg mit den elf anderen Frauen zusammen und damit die Gewißheit, nun Abdul Hamid verfallen zu sein. Dann der Raub, der so schnell geschah, daß sie keinen Gedanken zu fassen vermochte, und endlich der Schuß.

Sie beugte sich über den Körper des langausgestreckt liegenden Menschen.

Sie konnte gar nichts erkennen, aber der Körper regte sich nicht, er war tot.

Irgendwo, gar nicht weit von hier, fielen wieder Schüsse. Wahrscheinlich suchten Häscher den Park ab. In diesem Augenblick war nichts in ihr als der Drang nach Freiheit, der Trieb zum Leben, und sie vergaß darüber ihre brennende Schulter.

Sie trat vorsichtig in den Hauptgang des Parkes und sah sich um. Er war vollkommen leer.

Seltsamerweise waren auch die elektrischen Lampen, die ihn erhellten, erloschen. Sie machte sich keine Gedanken darüber, ob dies Absicht war oder Zufall.

Drüben, wo das große Haremshaus stand, ertönte lautes Schreien und Jammern. Dort waren auch Männerstimmen zu hören.

Hier war alles still, und nur der Mond gab ein schwaches Licht.

Sie rannte den abwärtsführenden, breiten Weg entlang und kam an ein weitgeöffnetes Tor.

Sie lief ungehindert hindurch, obgleich einige Soldaten am Wege standen. Sie kam an der Moschee Abdul Hamids vorüber, hier waren schon mehr Soldaten, aber sie lachten nur laut, als das Mädchen vorüberlief.

Eine entflohene Haremsdame! Wer kümmerte sich darum! Im Gegenteil! Noch fast tausend Frauen waren ja in den Haremsgebäuden, und es bereitete höchstens Sorge, sie unterzubringen. Wer sollte ein Interesse daran haben, eine Flüchtende einzufangen.

Jetzt war sie im Freien, stand einen Augenblick still, um Atem zu schöpfen und überlegte.

Die breite Straße, die abwärts führte, war dichtgedrängt voller Menschen. Vielleicht wäre es am klügsten gewesen, unterzutauchen in jener Menge. Aber das waren alles natürlich nur Männer.

Sie zog die Allee vor, die bergauf führte. Jetzt rannte sie wieder, und überall warf das Mondlicht die Schatten der Zypressen über den Weg, und da ein Wind sich aufgemacht hatte, bewegten sich die Zweige und mit ihnen die Schattenbilder auf der Straße. Ihr war es, als seien dies alles lebende Wesen, die nach ihr griffen. Endlich stand sie auf dem breiten Platz vor dem Sultanskiosk Böjük Chlamur, an dem sich das tiefer eingeschnittene Flußtälchen vorbeizog.

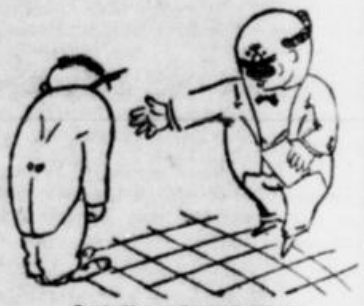
Sie mußte einen Augenblick ruhen. Sie lehnte sich gegen einen Baumstamm und preßte die linke Hand gegen die Brust.

(Fortsetzung folgt.)

Der verschiedene Standpunkt.

„'s is langweilig uff der Welt. Die Zeit will gar nicht vergehen."

„Na, mir vergeht sie rasend. Unterschreiben Se mal 'nen Wechsel mit drei Monaten Ziel, da sollen Se sehen, wie Ihnen da die Zeit vergeht."



Das Vorrecht des Chefs.

Chef (ärgerlich zum Buchhalter): „Glauben Sie eigentlich, Herr Meyer, Sie sind hier der Chef?"

Buchhalter: „N—ein. — —"

Chef: „Na, wie kommen Sie dann dazu, einen so idiotischen Brief zu schreiben?"

*

Tragödie.

Nachdem das Dienstmädchen geheiratet hatte, konnte es feststellen, daß sich nichts geändert hatte. Nur daß sie jetzt keinen Pfennig Gehalt bezog und keinen Ausgang mehr hatte.

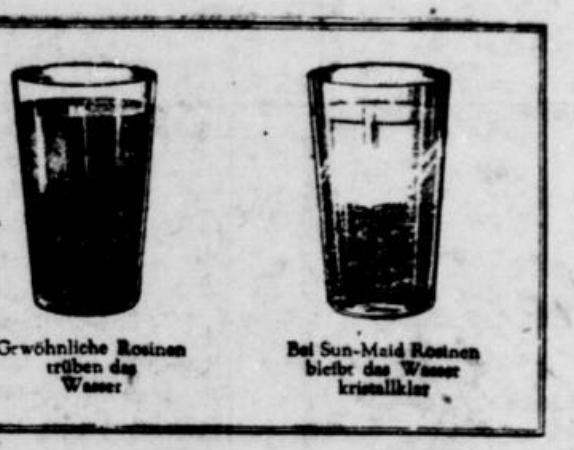
Günstiges Angebot!
Die Preise für Baumwoll- und Leinenwaren sind 20 % gestiegen.
Ich verkaufe noch
zu alten Preisen.
Gustav Schlieper,
Aussteuer- u. Wäschefabrik,
Barmen, Neuerweg 43/45.
1484

Lampenschirm-Gestelle
20 cm Durchm. 1.10 M.
50 cm Durchm. 2.— M
70 cm Durchm. 3.40 M
Ia Jap. Seide 4.80 M
Ia Seid. Batist 1.60 M
Seiden-Fransen, Schnüre, Wickelband, Rüschen. Neuüberziehen ● billig.
Ia fertige Lampenschirme in gr. Ausw. billig
Kronen-, Zug-, Kloh- u. Tischlamp. bill.
Spezial-Haus M. Heynitz Elberfeld, Heubruch 8

Monatliche, vollständige Triebwerke-Anlagen
D J Normen
Fritz Steller
Transmission-Werk
E·A·R·M·E·R

Fernsprecher 954 und 5125

Strümpfe, Herren- u. Kinder-Socken



Ein verblüffender Beweis für die Sauberkeit

–Sie brauchen sie weder zu lesen noch zu waschen

"Noch nie habe ich so saubere Rosinen gekauft." So lautet das Urteil jeder Hausfrau, die Sun-Maid Rosinen in Paketen gekauft hat. Und sie hat recht; denn Sun-Maid Rosinen, ohne Kerne, ohne Stiele, sind so sauber, dass sie so, wie sie sind, aus der Packung in Kuchenteig oder Pudding wandern können.

Sauberer - süsser - aromatischer

Wenn Sie das Paket öffnen, werden Sie entzückt sein von der gesunden bläulichen Farbe der Sun-Maid Rosinen, die sie durch das natürliche Trocknen an der Sonne gewinnen. Durch diese Methode bleiben sie frei von jeglichem Schmutz und Staub. Aber sie sind gleich nur reiner als gewöhnliche Sultaninen, sondern auch von weit höherem Zuckergehalt und so köstlichem Aroma, dass sie, auch roh gegessen, ein wahrer Genuss sind. Jeder Pudding, jeder Kuchen, den Sie mit diesen neuen Rosinen bereiten, wird von ihrem Wohlgeschmack durchzogen und besitzt eine wundervolle Frische durch ihre saftige Konsistenz.

Versuchen Sie diese neue Rosinen

Kaufen Sie noch heute ein Paket Sun-Maid Rosinen mit dem Sonnenmädchen. Es gibt sie auch in kleinen Paketen für die Kinder. Sie sind in jedem gediegenen Kolonialwarengeschäft zu haben. Ein Versuch genügt, um Sie zu überzeugen, dass die Sun-Maid Rosine alle andern Sorten, die bisher in den Handel gekommen sind, an Sauberkeit und Gehalt weit übertrifft.

Sun-Maid Raisin Growers.

SUN-MAID ROSINEN
stauber - aromatisch - kernlos.

Bitt! Ab 1. Oktober sind verboten
alle Bücher über naturgemäße Behandlung von
Frauen- u. Männerleiden
Beschaffen Sie sich daher solche sofort
im Jungbrunnen,
Barmen, Schuchardstr. 7, Elberfeld, Heubruch

Umtausch alter Rasierklingen aller Systeme
Die größte Spezialfabrik der Welt für hohlgeschliffene Dauerklingen, das Mubouto-Werk Solingen, nimmt alte Klingen aller Systeme um gegen die aus dem kostbaren Dauerstahl geschmiedeten und hohlgeschliffenen Diamond-Dauerklingen, welche den stärksten Bart rasieren und ewig ohne Schleifen haarscharf bleiben. Umtauschangebot gilt alte Klingen und alte Apparate gratis und franko

Perser Teppiche
Altangesehene Firma, welche sich seit vielen Jahren ausschließlich mit dem direkten Import
echter Teppiche
befaßt, hat eine Spezial-Abteilung errichtet, welche nach amerik. Verkaufs-System monatliche Teilzahlung ohne Preiserhöhung direkt an Private liefert.
Durch erhebliche Zollherabsetzung niedrigste Preise.
Auf gefl. Anfragen erfolgen unverbindliche Vorschläge unter E 605 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Halt
Achtung! Bei Magenbeschwerden
ZU DIESEN ZAHLEN: UNREGELMÄSSIGE VERDAUUNG, KOPFSCHMERZEN, MÜDIGKEIT ODER SCHLAFLOSIGKEIT. HIER HEISST ES AUF DER HUT SEIN UND DIE ENTWICKLUNG EINES LEIDENS BEIZEITEN VERHINDERN DURCH DAS ERPROBTE UND BEWÄHRTE
Dr. HUBENER'S LEBENSSALZ
SCHACHTEL = M. 1.20 IN APOTHEKEN u. DROGERIEN

Die Freimaurer und die Schrift Ludendorffs.

WTB Dresden, 25. Sept. In der heute in Dresden tagenden 58. Hauptversammlung des Vereins der deutschen Freimaurer wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, in der gegen die kürzlich von General Ludendorff an weite Kreise versandte Schrift „Vernichtung der Freimaurer und Entlarvung ihrer Geheimnisse“ Stellung genommen wird. Als Großmeister der neuen deutschen Großloge, so heißt es in der Entschließung, haben bereits gegen diese Schmähschrift würdig und kraftvoll Einspruch erhoben. Diesem Einspruch schließen sich die vereinigten deutschen Freimaurer als die einzig freie wissenschaftliche Vereinigung der deutschen Freimaurer vollkommen an. Im Namen seiner 23 000 Mitglieder weist deren gegenwärtige Tagung die Bezichtigungen als ungeheuere Verleumdung zurück. Das wissenschaftlich ernste, jedermann zugängliche Schrifttum des letzten Jahrzehnts, das sich mit der deutschen Freimaurerei beschäftigt, das opferfreudige Verhalten und die Taten der einzelnen deutschen Freimaurer wie deren Logen und Großlogen vor und nach dem Kriege beweisen klar und deutlich die Unwahrheit der von Ludendorff verbreiteten Phantasien.

Das große Los der Ersatzziehung.

CA Berlin, 27. Sept. (Eig. Drahtb.) Heute vormittag wurde der Hauptgewinn von 100 000 Mark in der durch die Betrügereien der beiden Lotterieämter Böhm und Schleinstein notwendig gewordenen Ersatzziehung gezogen. Es fiel auf die Nummer 149 288, die in der ersten Abteilung in Berlin in Viertel-Abschnitten und in der zweiten Abteilung in Breslau in Achtelabschnitten gespielt wurde. Die Berliner Gewinner sind durchweg bedürftige Arbeiterfamilien. Den zweiten Gewinn von 25 000 Mark erhielt die Losnummer 273 234, die in Koblenz und Neukölln in Achtelabschnitten gespielt wurde.

Geburtenrückgang in Oesterreich.

WTB Wien, 27. Sept. Nach den amtlichen Daten ist der Geburtenüberschuß in Oesterreich im Jahre 1925 außerordentlich zurückgegangen, wie er seit Jahrzehnten nicht beobachtet worden ist. Die Zahl der Lebendgeborenen betrug 1926 nur 127 000, d. i. 19,7 pro Mille der Bevölkerung gegenüber 73 pro Mille im Jahre 1913. Der Geburtenüberschuß beträgt in ganz Oesterreich nur 28 000 gegenüber 41 000 im Vorjahre. In Wien konnte sogar ein Geburtenrückgang von 1,2 pro Mille festgestellt werden.

Neue Bombenanschläge auf Züge in Frankreich.

WTB Paris, 27. Sept. (Funkspruch.) Wie dem „Journal“ aus Lyon gemeldet wird, sind zwischen Ile Barbe und Collanges in einer Kurve der Eisenbahnstrecke Paris—Lyon vier Sprengbomben entdeckt worden, die gegen 1 Uhr beim Passieren von Zügen hätten explodieren müssen. Eine Bombe ist zwar explodiert, hat aber nur einen Teil der Schotterung aufgewühlt, die übrigen sind anscheinend durch den anhaltend fallenden Regen unbrauchbar geworden. Die Fundstelle wird von den Zügen mit 80 Kilometer Geschwindigkeit passiert. Zwei Züge, in denen sich Mitglieder der amerikanischen Legion befanden, waren gefährdet. Es ist sicher, daß das Attentat von Anarchisten ausging.

Nach einer im „Journal“ veröffentlichten Agenturmeldung aus Antibes hat die Polizei infolge des in Golf Juan begangenen Bombenattentats auf die Eisenbahn etwa 20 Anarchisten, darunter zahlreiche Italiener und Spanier, festgenommen. Weitere Verhaftungen sollen zu erwarten sein.

Die spinale Kinderlähmung in Leipzig.

WTB Leipzig, 27. Sept. (Funkspruch.) Bis zum 26. September hat sich die Zahl der an spinaler Kinderlähmung Erkrankten um 10 vermehrt. Ein neuer Todesfall ist nicht zu verzeichnen. Der gesamte Stand der Erkrankungsfälle beträgt bis jetzt 129. Davon sind 17 gestorben. Von diesen 129 betreffen 80 Kleinkinder, 41 Schulkinder einschließlich Berufsschüler und 8 Erwachsene.

Polizeiliche Einschreitung gegen eine „Geschäftsgründung“ Keils.

WTB Berlin, 26. Sept. (Funkspruch.) Arthur Keil, dessen Wettbureau nach dem Muster Klantes in der Inflationszeit großes Aufsehen erregte und der wegen Betruges eine längere Freiheitsstrafe erhalten hatte, gründete vor kurzem die Standard-Handelsgesellschaft und versprach für die Einlage von Kapitalien von 100 Mark an riesige Dividendenzahlungen. Den Teilhabern sollten 12,5 Prozent Dividende pro Woche gezahlt werden. Nunmehr hat die Kriminalpolizei gegen Keil ein Verfahren eingeleitet. Sie wird nachprüfen, ob die Anschuldigung, daß Keil auch in diesem Falle wieder die Dividenden aus den eingezahlten Kapitaleinlagen bestreitet, richtig ist.

Wechselschwindel bei der Kattowitzer Postsparkasse.

WTB Kattowitz, 27. Sept. (Funkspr.) Am Samstag wurde bei der hiesigen Postsparkasse von einer noch nicht ermittelten Person ein Wechsel in Höhe von 140 000 Zloty, auf das polnische Eisenhüttensyndikat lautend, präsentiert, und gelangte zur Auszahlung. Später stellte sich heraus, daß der Wechsel gefälscht war.

Hinrichtung eines Raubmörders.

WTB München, 27. Sept. (Funkspr.) Heute früh wurde im Hofe des Gefängnisses Stadelheim der Raubmörder Heinrich Kern, der den Goldarbeiter Scheiber ermordet und beraubt hatte, hingerichtet.

Radspuren und Fahrtrichtung.

Eine wichtige Feststellung in Kriminalfällen.

In Kriminalfällen handelt es sich nicht selten um die Prüfung von Radspuren, d. h. darum, festzustellen, welche Fahrtrichtung die Spuren anzeigen, die sich in einen Weg eingegraben haben. Diese Feststellung erscheint dem Laien zunächst sehr schwierig, denn auf welche Weise sollte sich die Fahrtrichtung in der einfachen Radspur so charakteristisch verraten, daß man sie sicher erkennen kann? Gleichwohl ist es, wie in den „Kriminalistischen Monatsheften“ dargelegt wird, dem geübten Kriminalisten ganz gut möglich, diese Frage zu beantworten. Wenn der Wagen z. B. auf einem schlechten Weg fährt, ist die Feststellung seiner Richtung sogar verhältnismäßig einfach. Durch das Gewicht des Wagens werden die Räder so fest auf den Erdboden gepreßt, daß Staub, Erde, Kot, Schnee und dgl. zu einer ziemlich festen Masse zusammengebacken werden. Diese Masse bildet nun — und zwar sowohl infolge der Adhäsion an den über sie hinweglaufenden Räderschienen als auch durch den Druck und die gleichzeitig vorwärtsschiebende Bewegung — schuppenförmige Krusten, die in den Geleisespuren der Räder jedoch ganz gut wahrnehmbar sind. Um die Fahrtrichtung festzustellen, braucht man nur diese kleinen Schollen genau zu betrachten, denn die Richtung, in der sie vom Boden weggehoben wurden, stellt zugleich die Richtung dar, die der Wagen gefahren war. Wollte man die Spuren wieder glätten, so müßte der Wagen in entgegengesetzter Richtung über sie hinwegfahren. Auf glatten, festen Wegen, wo die Räder keine Geleise hinterlassen, sind derartige Bestimmungen natürlich wesentlich schwieriger auszuführen, sofern sie überhaupt gelingen.

Der Neugierige.

Ein Herr aus der Stadt ist auf dem Lande und begegnet auf seinem Spaziergang einem Bauernjungen, der ein Pferd führt.

Der Herr aus der Stadt gibt besonderes Interesse kund:

„Wohin soll das Pferd gebracht werden?“

„Zum Tierarzt.“

„Dann erlauben Sie, daß ich mir das Tier gründlich ansehe“, bat der Herr. „Ich verstehe mich nämlich recht gut auf Pferde.“

„Bitte sehr.“

Und es geschah auch so. Der Herr sah tief ins Maul des Pferdes, bückte sich unzählige Male nieder und wendete sich schließlich zum Bauernjungen:

„Was merkten Sie Krankhaftes am Pferde?“

„Krankhaftes? Nicht das mindeste!“

„Warum soll es dann aber zum Tierarzt?“

„Weil es ihm gehört.“

Scheidet man die 1907 bei der Betriebszählung nicht erfaßten Gewerbezweige, also insbesondere Eisenbahn und Post, auch bei der Zählung von 1925 aus, so ergibt sich, daß innerhalb des heutigen Reichsgebietes (ohne Saargebiet) während der 18 Jahre die Zahl der gewerblichen Betriebe um 14,4 Proz., der gewerbetätigen Personen insgesamt um 28,5 Proz. und die Zahl der gewerbetätigen weiblichen Personen um 39,1 Proz. zugenommen hat.

Vermietungen

Laden, 2 Hinterzimmer und Lager, 18 qm, hell, Gas u. Telef., im Zentr., 1. Okt. od. später monatl. für alle Zwecke passend, sofort zu vermieten. Angebote unter B 3370 an die Geschäft. dss. Bl. *

Wohnungen

Ladenlokal,

2 große Schaufenster, in verkehrsreichster Lage der Hochstraße-Viertels, per Januar 1927 zu vermieten. Angebote unt. B 3336 an die Geschäft. Barmen, Neuerweg 57.)+

Elberfeld.

In best. unserer Bahnhofstraße sind 1. Januar oder später 3 große helle Parterre-Geschäftsräume von etwa 100 qm zu vermieten. Gute Lichtanlage vorhanden. Angeb. unter B 3340 an d. Geschäftsstelle. *

Für Kinder, Damen, Herrenartikel oder geeignet. Verkaufsgeschäften und sonstigen ausgestattete, tritt el. Licht u. Zentralheizung versehene kanzessionierte

Parterreräume

im Zentrum Elberfelds, 60—80 Quadratmeter sofort, krankheitshalber billig zu vermieten. Das Objekt eignet sich auch als

Bürohaus

sehr gut. Gefl. Angebote unter B 3373 an die Geschäftsstelle dss. Bl. erbeten. 3373

Büroräume, Elberfeld, Bachstr. 32, Tel. 20062.

Zwei schöne, helle

Büroräume

im Zentrum Elberfelds, ca. mit gutbürgerlicher Bier-Zimmer-Wohnung, in bester Lage der Stadt Elberfelds, zu vermieten. Angebote erbeten unter E 3824 Geschäftsstelle. *

Zwei schöne, helle, trockene

Fabrikräume,

zus. ca. 300 qm groß, mit oder ohne Parterre gelegen, Hofeinfahrt, günstige Geschäftslage b. Ottostadt Elberfeld sofort, möglichst ganz, od. geteilt zu vermieten. Angebote unter E 3823 an Geschäftsstelle. *

Ladenlokal.

2 Räume, im Mittelpunkt d. Stadt gel., geeignet für Büro od. Lagerräume, z. 1. 10. 1927 zu vermieten. Gefl. Anfragen unter B 3440 a. d. Geschäftsstelle dss. Bl. erbeten.

Restaurateur

(Hauseigentümer)

sucht Lebensstellung in bester Lage an seriöse, kapitalkräftige Leute zu verpachten. Besonders geeignet für

Konditorei / Kaffee

oder

Weinrestaurant / Bodega

Gefl. Angebote unter B 3445 an d. Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Möbl. Zimmer

Elberfeld:

Bankstr. 22: Mod. m. 3. m. 1 o. 2 Bett., el. Licht. *

Bankstr. 4, I: Schön möbl. 3. m. a. W. *

Blumenstr. 29: Frdl. möbl. Manns. m. g. Pl. u. 2 Betten, el. Licht. *

Deweerthstr. 121, R. Hofkamp: Gut m. 3. f. berufst. H. o. Frl. zum 1. Okt. *

Friedrichstr. 20, 3. Et.: Möbl. 3. zu vm. *

Neue Friedrichstr. 30: M. Wohn- u. Schlafz. an Frl. od. kinderl. Ehepaar zu vermieten. Treibholz. *

Karlstr. 28, II: Möbl. 3. mit 1 o. 2 Bett. *

Kirchstr. 34: Schön möbl. 3. p. l. 10. *

Ludwigstr. 4: Zwei propre Schlafst. fr. *

Marienstr. 66, I: Frdl. möbl. 3. ant. H. in sich. Hse. a. b. *

Marthastraße 3: Möbl. Schlafz. 1 od. 2 H. *

Marxstraße 27: Schön möbl. 3. m. el. L. sof. abzug. *

Nordstr. 27: Schlafst. p. R. f. M. u. Neff. 70 *

Wallstraße 23, II.: Möbl. 3. an 2 bess. Hrrn. m. d. Pens. 4. 1. *

Webereistraße 10, I: Schön u. gemütlich möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit elektr. Licht in gutem Hause zu vm. Gefl. Besichtigung. *

Jung. Ehepaar sucht per sofort od. später

4-6-Zimmer-Wohnung,

möbl. mit Bad u. elektr. Licht am Rande der Stadt in nur gutem Hause. Gefl. Mietvorauszahlung od. Umzugsvergütung. Auch Tausch. Freie Wahl. Grüne Karte vorhanden. Ang. u. E 3869 Geschäftsstelle. *

Ruhiger Mieter,

gr. fl. Gartenanlagenbaud., von 4 Zimmern, Küche, Bad, 2 Mans., mögl. frei gelegen, zu mieten od. kaufen gesucht. Gefl. Wohnungstausch vorhanden. Angeb. unt. E 3867 an die Geschäftsstelle erbeten.

Bestehe Gelegenheit!

4-6-Zimmer-Wohnung,

Küche, Bad, evtl. Garten, auch Einf.-Haus, möbl. sofort in E.-B. u. Umg. zu mieten gesucht. Angeb. an Gärtnereibesitzer Bauer, Unkel a. Rhein, Bonner Straße.

In nur herrschaftlichem, abgeschl. ruhigem Hause Elberfelds wird per 1. 10. eine abgeschlossene, gut möblierte

4- oder 5-Zimmer-Wohnung

zu mieten gesucht. Angebote unter E 3098 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 31482

Wohnungstausch!

Biete 4 Zimm., abgeschl. Etg., m. elektr. Licht, im Mittelp. d. Stadt, geg. 3 Z., mögl. das gleiche. + Ang. u. B 3437 an Gst. B., Neuerweg 57

4-Zimmer-

Wohn. B.-Wichlinghd. geg. Umzugskost. Berlin abzugeb. Angeb. unt. B 387 an B. Girardet, Berlin NW. 7. d225

3-4-Zim.-Wohn.,

Hecking. od. Wichlinghd. geg. 3 Zimm. u. 1 Mans. in best. Hause Jägerstr. (nichts anziehend) zu tauschen gel. Stang. erb. u. B 249 an Gesch. B., Remerweg 57. 6700a

Biete 3 A. 2. Etg. R.-Schlachthof. Suche 3 gleiche Stadtmitte Ang. u. B 3425 an Gst. B., Neuerw. 57. +

1 Part.-Zimmer

als gewerbl. Raum im Mittelp. Barm. abzugeben. Näheres Tel. Elbf. 9662. *

Geschäfts-Etage b4 2 Räume Elb. Altermarkt 11 sof. zu vermiet. **A. Eulenburg jr.**

Schön. Kontorzimm. zu verm. Barmen, Gemarkenstr. 27, II. +

Schöne, helle Schreinerwerkstatt, 90 qm gr., mit el. Licht, billig zu vm. Holzbearbeitungsmaschinen im Hause. Elbf., Karlstraße 37

2 Bürozimmer,

1. Okt. frei, zu vm. Näh. im Verlag. 3078

2 Bürozimmer

in der Bahnh. Barm. in gutem Hause zu verm. Ang. u. B 3439 a. d. Geschäftsstelle. +

Im Mittelpunkt Barmens, Bahnhofstraße, **gut. gel. Lagerkeller** ganz od. geteilt zu verm. Zufahrt. Näh. Elberfeld. 3516 f4621

Keller

zu verm. b. Herdenstr. 8, Tel. 3663. *

Stallung für 3 Pferde zu vm. Näh. in d. Gst. 1109

Mietgesuche

Kleines Ladenlokal

mit 1 od. 2 Wohnräumen in guter Lage zu miet. ges. Angeb. unt. B 3080 an die Gst. b3013

Boden *

mit Nebenraum od. Wohng. zu m. ges. Ang. u. E 3719 Gst.

Ladenlokal

m. Neben- od. Hinterraum, in Barmen ges. Ang. u. B 3458 Gst. B., Neuerw. 57. +

Jg. Ehepaar, 4 Z., vordringl. angemeld., sucht schöne + 3-Zimmer-Wohnung, evtl. Neubau. Ang. unt. B 963 Geschst. B., Neuerweg 57.

Jg. kdl. Ehep. sucht 2- od. 3-Z.-Wohng. in gut. Hause. Kl. u. gute Miete k. get. werd. Ang. B 3439 Gst. B., Neuerw. 57. +

Suche 3-Z.-Wohng., am l. part. Grüne Karte vorh. Eventl. Tausch 2 gegen 3. * Ang. u. E 3934 Gst.

2 Zimmer

für jg. Ehep. ges. Evtl. groß. Tauschwohng. in herrsch. Hause. Ang. B 3446 Gst. B., Neuerw. 57. +

Gr. Zim. u. Unterst. von Möbeln ges. + Ang. u. B 3452 an Gst. B., Neuerweg 57

Ehep. oder Fabrikraum

von 3—400 qm, m. Kraft für Riemenbetrieb geeignet, sofort oder per bald zu mieten gesucht. Ang. mit Angab. d. Miete u. B 343 Gesch. B., Neuerweg 57. 6749a

Jung. Ehepaar sucht per sofort od. später

4-5-Zimmer-Wohnung,

möbl., mit Bad u. elektr. Licht am Rande der Stadt in nur gutem Hause. Gefl. Mietvorauszahlung od. Umzugsvergütung. Auch Tausch. Freie Wahl. Grüne Karte vorhanden. Ang. u. E 3869 Geschäftsstelle. *

Größere Etagenwohnung,

gr. fl. Gartenanlagenbaud., von 6 Zimmern, Küche, Bad, 2 Mans., mögl. frei gelegen, zu mieten od. kaufen gesucht. Gefl. Wohnungstausch vorhanden. Angeb. unt. E 3867 an die Geschäftsstelle erbeten.

3 gewerbl. Räume,

für Büro geeignet, Nähe Steinbeck zu mieten ges. Ang. u. F 3896 an d. Gst. *

Möbl. Zimmer

W. Rathenaustr. 6, III., Sötter: Fr. möbl. Ballonzimm. zu v. Besicht. 2—8 Uhr. *

Nähe Königspl. gut möbl. Mans. l. bess. Hause an sol. H. Näh. in Gst. 3107 *

Barmen:

B., Gewerbeschulstr. 38, II: Rud., schön möbl. Zimmer in gutem Hause sofort zu vermieten. +

B., Heddingbauerstr. 25, 1. St.: Möbl. 3. m. od. ohne Pens. a. Hrn. zu vm. El. Licht. +

B., Heimbacherstr. 110, p.: M. 3. z. verm. +

B., Wertherstr. 13, III: Möbl. 3. m. B. +

2 teilw. möbl. 3. Küche u. Schlafg. m. Wasser, R.-u. 2. Hse., M.-Rath. K. B 346608., Neuw. 57. +

2 Freunde f. einf. möbl. 3., mögl. m. Kochgel. Ang. B 3444 Gst. B., Neuerw. 57. +

Berufst. Dame sucht 1. 10. frdl. möbl. heizbares Zimmer. Ang. u. B 3445 an Gst. B., Neuerw. 57. +

+ Einf. möbl. Zim., mögl. m. Kochgel. u. 2 Bett. b. Brautp. sof. ges. Ang. B 3453 Gst. B., Neuerweg 57

* Gut möbl. 3. in bess. H. sucht geb. Hrn. z. 15. 10. Rud. Hoge, el.-L., Schreibt., ev. Dampfh. erw. Ang. m. Pr. E 3896 Gst.

Für meinen Empfangschef 1260

frdl. möbl. Zimmer

im Zentrum gesucht. Regenbogen, Elberf.

Suche sof. laub. möbl. Zimmer mit Kochgel. (mögl. Hedding.). + Preisang. u. B 3449 Gst. B., Neuerweg 57.

Berufst. Frl. sucht sofort möbl. Zimm. Ang. E 3894 Gst. *

Berufstätige Dame sucht z. 15. Okt. od. früher in Elberfeld gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, eventl. evtl

1 großes Zimmer mit Pens. bei angenehmer Wirtin. Angeb. u. E 3890 Gst.

Bol.-Beamter sucht zum 1. 10. möbl. 3., heizbar. Nähe Hofkamp. Ang. m. Pr. u. E 3816 an Gst. *

Akademiker

sucht

1 oder 2 gut möblierte Zimmer

in guter Wohnlage (Zentr.). Bad, Tel.-Benutz., halbe Verpflegung erwünscht. Ang. u. F 3799 Gst.

Gut möbl. Zimmer mit d. Pension von Herrn ges. Ang. unt. B 761 gefällig. B., Hedding.-Bauerstr. 131. +

Schön möbl. Zimmer

mit elektr. Licht, Bad, evtl. Bad, auf 3 Monate von solid. Schneider-Ehep., Damen und Herrn, ab sofort od. 1. Oktober gesucht. Angeb. unter E 3168 an die Gst. 3107

Gut möbl. Zimmer, evtl. elektr. L., p. sof. ja. Herrn ges. Gefl. Angeb. unter B 3475 an Gst. B., Neuerweg 57.

Ruhiges 6773a

möbliertes Zimmer,

gebraucht m. Klavierbenutzung, b. Dauermann gesucht f. Anfang Oktober. Lage: möbl. Mietwohnung, Ang. m. Preis erbeten unter B 3472 an Gst. B., Neuerweg 57.

Schlafstelle

mit Pension von Herrn ges. Ang. unt. B 3443 Gst. B., Neuerweg 57.

Stellengesuche

Kaufmann, 30 J., ledig, sucht Stellung als Reisender, Lagerist oder Expedient. Gefl. Angebote unter B 3441 an die Geschäftsstelle dss. Bl. erbeten.

Junger Mann, 20 J., sucht Stellung als Lagerist, Expedient oder Reisender. Gefl. Angebote unter B 3442 an die Geschäftsstelle dss. Bl. erbeten.

Junger Mann, 20 J., sucht Stellung als Lagerist, Expedient oder Reisender. Gefl. Angebote unter B 3442 an die Geschäftsstelle dss. Bl. erbeten.

Milde Seife und zarte Hand... dies gibt dem Wäscheschatz Bestand...

Zarte, farbenfrohe, gestrickte Pullovers und Jacken brauchen sorgfältige Pflege. Das mildreinigende Schaumbad der Lux Seifenflocken erhält sie Ihnen schmiegsam und wie neu. Und so leicht ist das Waschen! Ein Eßlöffel Lux Seifenflocken und etwas warmes Wasser genügen, um den prächtigsten Schaum zu erzielen. Tauchen Sie die Wäschestücke eins nach dem anderen hinein, drücken Sie den Schaum durch, ohne zu reiben, spülen Sie dann gründlich, und schon ist die Wäsche fertig. Breiten Sie die Stücke auf ein reines Tuch aus und lassen sie langsam trocknen.

Lederhandschuhe sind an den Fingern zu waschen.

Zu Ihrem Schutz: Lux Seifenflocken werden nur in Originalpaketen zu 50 und 90 Pfg. verkauft — nie lose.

LUX SEIFENFLOCKEN

FLIT vernichtet Fliegen Stechmücken Wespen. Motten. Wanzen. Schaben. Ameisen samt Brut.

Hotel zur Post-Elberfeld

Poststuben.
Mittwoch den 28. September 1927.
Ehren- und Abschieds-Abend der Kapelle Hertz
unter gütiger Mitwirkung von **Katta** u **Stany**, internationale Tanzattraktion.

Donnerstag den 29. September 1927.
Gr. Rundfunkkonzert
Kapelle **Edwin Schäffer**
Verstärktes Orchester

Freitag den 30. September 1927.
Ehren- und Abschieds-Abend der Kapelle Edwin Schäffer.

Ab 1. Oktober 1927 2 neue Kapellen.
Im **Café-Restaurant** „Solisten-Kapelle" Erwin Rebicek / / / / / / / In den **Poststuben** „Royal-Dancings-Band" Hammerschmidt
5 Uhr-Tee :: Konzert :: Tanz

Die Völkerwanderung zum Film-Palast Elberfeld

bewies, daß wir mit unserem dieswöchigen Programm das Richtige getroffen haben.
Es ist in der Tat aber auch der schönste Film, der in diesem Jahre auf dem Filmmarkt erschienen ist.

Ein Tag der Rosen im August, da hat die Garde fortgemußt.

Ein Volksstück aus den Schicksalstagen Deutschlands 1914—1927.
Und das glänzende Beiprogramm unwiderruflich nur noch bis Donnerstag, 29. September. Nachmittags bis 6 Uhr ermäßigte Preise.

Vereinigte Stadttheater
Barmen. Elberfeld
Mittwoch den 28. September:
7½—9¼ Uhr: Die Hermannsschlacht. Drama in 5 Aufz. v. Heinrich v. Kleist. C 3 II.
7½—10¼ Uhr: Der Freischütz, Romantische Oper in 3 Akten von Carl Maria v. Weber. C 3 III.

Thalia-Theater
Nur noch 4 Tage, abends 8 Uhr: Das Tollste vom Tollen:
„So ein Mädel"
Lustspiel in 3 Akten. Gastspiel v. Mitglied. des Lessing- u. Residenz-Theaters Berlin. j472
Samstag den 1. Oktober, 8 Uhr: Die gr. Premiere d. Winterspielzeit:
Frühling im Heidelberg.
Operette i. 3 Akt. v. Fredy Raymond

Letzte Woche der großen Revue
im j111
Salamander
Anfang 8 Uhr. Kasse 11 Uhr.

Hansa-Künstlerspiele
ELBERFELD, Neumarkt.
Voranzeige!
Donnerstag den 29. September, abends 8 Uhr:
Abschieds- und Ehrenabend
des weltberühmten Geigers
Lajos Rigo.
Ferner das Großstadt-Programm! Kein Weinzwang! j412

Wo tanze ich morgen?
Mittwoch im
Ball-Haus Wald-Café
Elbert., Ronsdorferstr. 192, Tel. 6201.

Bergisches Haus, Neue Markt, Elberfeld
Bringe für die kommenden Herbst- und Winter-Monate meinen kleinen und großen Saal zum Abhalten von Versammlungen, Vorträgen und Festlichkeiten aller Art in empfehlende Erinnerung. Achtungsvoll **Otto Pfeiffer.** k[illegible]

Haus Stöcker Vorm. Hähnen-Inrath
Jeden Mittwoch
KONZERT.

Besuchen Sie
Käshammer
im romantischen Gebpatal!
Inhaber W. SCHMIDT.
Altbekanntes Familienlokal. Schattiger Garten, Gondelteich, Kinderspielplatz.
Spez. Bauernplatz m. Kletschkäse.

MODERNES THEATER
Elberfeld
Nur noch Mittwoch u. Donnerstag
zeigen wir den großen FRITZ-LANG-Film der Ufa:

Metropolis
Jeder muß dieses grandiose Filmwerk gesehen haben!
Aufführungszeiten:
3.15 Uhr 5.45 Uhr 8.25 Uhr
Kassenöffnung 2 Uhr.

HANDELSHOF
ELBERFELD
Mittwoch den 28. September, abends 8 Uhr.
HEITERE LIEDER!
unter freundlicher Mitwirkung des Herrn
Konzertsängers F. Sachs
Aachen.
KAPELLE GEORG LÜTTER
Direktion Erichmann.

Kathol. Deutscher Frauenbund
(Zweigverein Elberfeld)
Öffentlicher Vortrag
für Männer und Frauen. k4589
Am **Freitag** dem 30. September 1927, abends 8 Uhr spricht Herr **Generaldirektor Carls** im großen Saale der **Gesellschaft Parlament** über das Thema:
Das Gesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten und seine Auswirkung auf das Straßenbild der Großstadt.
Jugendliche unter 18 Jahren haben keinen Zutritt. Eintritt frei.

MONOPOL
Hofkamp 50 Elberfeld Hofkamp 50
Dienstag den 28. u. Mittwoch den 29. 9. **Große Volksvorstellung.**
Eintrittspreis Mk. 0.50 bis Mk. 1.00.
Das Höllenschiff
Nach dem bek. Abent.-Roman „Der Seewolf", 7 Akte.
Uraufführung für Elberfeld.
Taumel Ein Film unserer Zeit in sechs Akten.
Der Film der Liebe, der Romantik u. der Sensationen. In der Hauptrolle die liebreiz. **Corinne Griffith.**
Außerd. als Extra-Einlage in vollständ. neuer Auflage:
Das deutsche Mutterherz
Dieser Film ist ein Wunderwerk auf dem Gebiete der Filmkunst. — 8 Akte.
„Das deutsche Mutterherz" hat kaum seinesgleichen. Ja, es hat nichts seinesgleichen, es ist ein Kunstwerk allererster Klasse. — — — — Ferner der Lehrfilm
Polypen- u. Thunfischfang auf Sizilien.

„Haus Müngsten"
Städt. Gaststätte i. Ranges
Inhaber: Ernst Moutin jr.
Ruf: 2441 Amt Solingen.
Mittwoch und Donnerstag, nachm. 4 Uhr
Terrassen-Konzerte.
Samstag den 1. Oktober, abends 8 Uhr:
Erst. Gesellschaftsabend
Großes Tanz-Orchester.
Vorher. Tischbestellung erbet. 1 Uhr nachts Omnibusverbind. nach Solingen und Remscheid

Café Merkur
BARMEN.
Mittwoch den 28. September 1927.
4. Sonder-Konzert
„Alt Wien"
Kapelle Toni Toply aus Wien.

Haus Hochheim
Oberath, Post Hatzfamp.
Telefon 6861 (Amt Barmen)
Restauration, Gartenwirtschaft. Moderne Räumlichkeiten, herrlicher Waldaufenthalt. Für Küche und Keller ist bestens gesorgt. Mittw. Samstags u. Sonntags ab 4 Uhr: Unterhaltungsmusik. Besitzer: **Erich Reinhardt.** Autoport. Gelegen

IBACH-SAAL
BARMEN, Neuerweg 38-42
Donnerstag 29. Sept., abds. 8 Uhr:
SCHALLPLATTEN-
KONZERT
:: Programm Mk. 0.20 ::
Man sichere sich rechtzeitig Platz-Karten bei
IBACH / BARMEN

Mainzer Hof
Elberfeld.
Prima Äpfelwein
Borsdorfer. A. Rackles, direkt vom Faß. Verkauf a. d. Hause Ltr. 80 Pfg.

Bubikopf-Schnitt und -Pflege
fachmännische Bedienung
Haar- u. Warzenentfernung mit Elektrolyse — Höhen-Sonne.
Salon Gersdorf, Barmen, reform. Kirchstr. 182
Nur erste Etage, bei Langenbr.

Fort mit den Schweißblättern!
Braucht
Swisil
gegen Schweiß und Schweißgeruch
Aerzte schreiben:
„Swisil wirkt ausgezeichnet."
„Swisil steht in seiner Wirkung einzig da."
„Die Damenwelt ist entzückt von Swisil."
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften
Vulnoplast Lakemeier A.-G. Bonn.

Bergisch Land

Nr. 226 – 1927 — Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen — Dienstag, 27. Sept.

Die Einweihung des Hattinger Ehrenmals.

Hattingen, 26. Sept.

In hellen Scharen pilgerten gestern nachmittag die Hattinger Bürger hinauf auf die Höhe des Hohensteines, um Zeuge der Enthüllung des Ehrenmales zu sein, das wir am Samstag bereits an dieser Stelle im Bilde brachten. Schwarz umhüllt waren die Namen der 520 gefallenen Helden rings um den Stein. Ein leichter Windhauch ließ die Flammen, die rechts und links des Ehrenmales gen Himmel loderten, aufflackern.

Die Weisen der Feuerwehrkapelle unter Leitung ihres Dirigenten Severing eröffneten den Festakt. Ein Schüler sprach eindrucksvoll die Verse des Gedichtes: „Deutsches Herz, verzage nicht." Musikdirektor Starkgraf hatte die Hattinger Männergesangvereine unter seiner Stabführung vereinigt.

Dann trat Bürgermeister Keller vor das Ehrenmal, um zunächst allen denen, die das Werk vorbereitet und durch Spenden ermöglicht haben, sowie allen Mitarbeitern herzliche Dankesworte zu sagen und um das Ehrenmal in Schutz und Pflege der Stadtverwaltung zu nehmen. Das Werk — so fuhr er alsdann fort — ist kein totes Ding, sondern ein Lebewesen, das hineinwachsen soll in die Herzen und Gedanken der Menschen. Soll der Opfersinn der Toten sinnlos gewesen sein? Wenn menschliches Handeln einen Sinn hat, dann ist es sicher, daß dieser Opfermut eines Tages Früchte bringen muß, nicht im Sinne eines neuen Krieges, sondern Früchte einer friedlichen Entwicklung, der Erneuerung unseres Volkes. Und während das schwarze Tuch sank, fuhr der Redner fort: „Wenn wir Ohren haben, zu hören, was dieses Denkmal spricht, so ist es dieses — und seine Hand wies auf die Goldbuchstaben am Ehrenmal —: „Deutschland, für dich!" Es fordert: Für Deutschland müssen wir leben und unsere Pflicht tun.

„Die Erinnerung an die Toten wollen wir heilig halten für alle Zeiten. Es ist an uns, dafür zu sorgen, daß ihre edle Saat nicht verdorre. Wenn wir alle sie hüten und pflegen, werden kommende Geschlechter vor das Denkmal treten und sagen: Nicht nur die Toten, auch die Lebenden haben gelobt und gehalten: Deutschland, für dich!"

Die wehmütige Weise vom toten Kameraden wurde nach der Kranzniederlegung abgelöst durch das zuversichtliche Deutschlandlied, womit die ernste, eindrucksvolle Feier ihr Ende fand.

Hindenburgspende des Kreiskriegerverbandes Mettmann

Mettmann, 27. Sept. Als Hindenburgspende des Kreiskriegerverbandes Mettmann wurde durch Sammlung in den einzelnen Vereinen die Gesamtsumme von 2500 Mark aufgebracht. Für das Tannenberg-Nationaldenkmal leistete der Kreiskriegerverband Mettmann durch Verkauf von Bausteinen an seine Mitglieder einen Betrag von rund 1000 Mark.

Aus der Arbeit des Ronsdorfer Verkehrsvereins.

+ Ronsdorf, 27. Sept. Der Ronsdorfer Verkehrsverein entfaltet in letzter Zeit eine rege Tätigkeit. In der letzten Vorstandssitzung konnte die erfreuliche Feststellung gemacht werden, daß der Fremdenverkehr im Steigen begriffen ist. Die Werbetätigkeit des Vereins, die hauptsächlich im Ruhrgebiet und im Bergischen Lande entfaltet wurde, hat gute Erfolge gezeitigt. Eine ganze Anzahl von Fremden, die die vom Verein zur Verfügung gestellten möblierten Zimmer in Anspruch nahm, hat zur Erholung hier gewohnt, und ebenso hat eine nicht unerhebliche Zahl von Vereinen und Gesellschaften Ronsdorf besucht. Dazu trägt sehr viel bei, daß die hiesigen Lokale ihre Räumlichkeiten vergrößert und verschönert haben. Bedauerlicherweise war der Besuch der Abonnements-Veranstaltungen (wissenschaftliche Vorträge, Musik usw.) zu gering, so daß man beschloß, sie in diesem Jahre ausfallen zu lassen. Es wird aber noch erwogen, ob nicht einzelne Veranstaltungen doch abgehalten werden können.

Die Linienführung der Straßenbahn Solingen-Wald-Haan.

Solingen, 27. Sept. Der Oberbürgermeister der Stadt Solingen hat den an dem Bahnbau der Linie Solingen—Wald—Haan interessierten Gemeinden mitgeteilt, daß von seiten der Stadt Solingen der Bahnbau beschleunigt werden soll. Grundsätzlich ist bereits eine Verständigung über die Notwendigkeit des Baues erzielt. Schwierigkeiten ergeben sich nur noch wegen der Linienführung. Es sollen dieserhalb in nächster Zeit Besichtigungen durch Vertreter der beteiligten Gemeinden stattfinden. Neben der Strecke von Mangenberg nach Solingen muß auch noch die Durchführung der Bahn in den eigentlichen Ort Wald besprochen werden. Aus wirtschaftlichen Gründen dürfte außerdem eine Erfassung der Itterortschaften notwendig sein, die besonders in den Sommermonaten einen starken Ausflugsverkehr aufweisen.

Verbesserung der Landstraße Solingen-Burg a. W.

–ü Solingen, 27. Sept. Auf der Burger Landstraße von Krahenhöhe bis Stadtgrenze wird zurzeit eine durchgehende breite Gehbahn hergestellt, und der Straßendamm wird verbessert. Zu diesem Zwecke mußten die alten Bäume, die allerdings zum Teil schon überständig waren, entfernt werden. Die Herstellung des Fußgängerweges wird besonders den Ausflüglern nach Burg zugute kommen. Erforderlich war auch die Straßenregulierung wegen der zwei neuen Sportplätze, die einen erheblichen Verkehr im nächsten Frühjahr bringen werden.

Vandalismus.

GA. Wald, 27. Sept. Wie die Vandalen hausten am Sonntag in Wald Mitglieder der K.P.D., die hier einen Roten Tag inszeniert hatten. Eine Gruppe Roter Frontkämpfer aus Köln schlug in einer Wirtschaft nach einem Wortwechsel sämtliche Fensterscheiben ein. In einer anderen Wirtschaft verursachte sie einen Skandal, der zu polizeilichem Einschreiten nötigte. Mehrere Wirte schlossen Sonntag nachmittag ihre Lokale. In der Bürgerschaft von Wald herrscht große Verstimmung über diese Vorkommnisse, die, wie das kommunistische Organ selber zugibt, von einer undisziplinierten Kölner Gruppe willkürlich hervorgerufen worden sind.

Die Opladener Steuerumlage nicht genehmigt.

dt Opladen, 27. Sept. Die von der Stadtverordneten-Versammlung beschlossene Steuerumlage hat nicht die Genehmigung des Bezirksausschusses gefunden. Man hatte einen gewissen Fehlbetrag ungedeckt gelassen. Die Verwaltung schlägt für die neue Stadtverordnetenversammlung wieder die Erhebung von 300 Prozent Zuschlag zu der Grundvermögenssteuer, 750 Prozent zur Gewerbesteuer nach dem Ertrage und 1500 Prozent nach dem Gewerbekapital vor. Es ist zu bezweifeln, ob diese Sätze nun die Zustimmung der Versammlung finden werden.

Die Loga.

Gang durch die Ausstellung. — Der Obstbau im Bergischen Lande.

GA. Obligs, 27. Sept. Bei der Eröffnung der Loga durch den Landrat des Kreises Solingen Dr. Lucas erwähnte dieser, daß die Loga seine letzte Ausstellung sei, die er amtlich eröffne. Er untersuchte die Beziehungen der Landwirtschaft zur Industrie und wies auf die landwirtschaftlichen Versuchsringe hin, die eine große Rolle in der Landwirtschaft spielten.

Nicht ganz so ungeheuerlich wie im vorigen Jahre das Merkwort „Jusabako" für die Jubelfeier der Bäcker- und Konditoreninnung, klingt das Wort „Loga" für die „Landwirtschaftliche Obst- und Gartenbau-Ausstellung" in unserem „Klein-Chicago". Man kann nichts anderes sagen: Das Ganze verrät Erfahrung und Kenntnisse auf dem Gebiete der Ausstellungen. Es ist alles vertreten: Produkte des Obst- und Gartenbaus, der Landwirtschaft, als da sind Pferde, Rindvieh, Schweine, Ziegen, Bienen und Geflügel vieler Art. Auch Forst, Jagd und Fischzucht sind in gediegener Weise vertreten. Einen besonders breiten Raum in der Obligser Ausstellung nimmt die Milchwirtschaft ein. Mit ihr in Verbindung steht eine kleine Sonderausstellung „Das Haus der Frau", über die wir schon berichteten.

Es ist ein besonderer Vorzug, daß die ausgestellten Dinge nicht auf einem zu kleinen Raume untergebracht werden mußten und darum die Uebersichtlichkeit nicht verloren ging. In der geräumigen Schützenhalle und in der an sie angebauten Turnhalle und mehreren großen Zelten reiht sich Stand an Stand, auf denen die Aussteller die Produkte ihrer Gärten und Felder zur Schau stellten.

Alle Achtung vor solchen Erzeugnissen. Aber noch höher muß diese Achtung steigen, wenn man inne wird, daß die Aussteller nicht etwa berufsmäßige Züchter sind! Nein, Liebhaber sind es, die in der Beschäftigung in ihren Gärten und mit den darin wachsenden Bäumen und Blumen Erholung und Genüge fanden. Auch die Ausstellung der Tiere ist dazu angetan, den Eindruck zu befestigen, daß man die Loga ruhig als das größte Unternehmen auf diesem Gebiete bezeichnen darf, das der Kreis Solingen bis jetzt gehabt hat.

Eine große Anzahl von gestifteten wertvollen Preisen wird den Ausstellern künftighin Mut machen, auf dem eingeschlagenen Wege weiter zu schreiten.

Mit der ganzen Veranstaltung sind Tagungen, Vorträge, Konzerte, Bälle, Prämiierungen verbunden, so daß jeder Besucher auf seine Kosten kommen wird, wozu der herausgegebene Führer ein probates Hilfsmittel ist. Am Sonntagmorgen fand die 16. Provinzial-Wanderversammlung der Obst- und Gartenbauvereine der Rheinprovinz statt. Freiherr von Solemacher eröffnete die Versammlung. Kreisgärtner Schnaare-Bergisch-Neukirchen sprach über den Obst- und Gemüsebau im Bergischen Lande. Im Kreise Solingen befinden sich rund 600 000 Obstbäume, vorwiegend Apfelbäume, aber auch Birnen und Steinobst. Der Obstbau des kleinen Mannes verdiene weitgehende Förderung. Mit acht Sorten für Aepfel wie auch Birnen komme man vollkommen aus. Nur erstklassige Qualitäten müßten gezüchtet werden, um einen Absatz zu guten Preisen zu erzielen. Ebenfalls müsse man sich notgedrungen recht bald auf die Verpackung nach amerikanischem Muster umstellen.

Diplom-Gartenbauinspektor Hartnauer-Leverkusen sprach hierauf über das Thema: „Der neuzeitliche Kleingärtner". Die Förderung des Kleingartenbaues durch öffentliche Mittel sei eine zwingende Notwendigkeit. Im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen kam der Referent auch auf das Verhältnis des Berufsgärtners zu den Kleingärtnern zu sprechen. Eine Konkurrenz sei in den Gartenbauvereinen nicht zu erblicken.

Fräulein Diplom-Garteninspektor Dieckmann-Kaiserswerth sprach über das Thema: „Die Frau im Garten". Bemerkenswert und bedauerlich sei es, daß fast nur junge Mädchen aus städtischen Verhältnissen den Gärtnerberuf ergriffen. Auch die ländlichen Frauen und Mädchen müßten mehr als bisher den Wert der Erde erkennen lernen.

Als letzter Redner sprach Diplom-Gartenbauinspektor Wirth-Essen über die Einführung von Treibgemüsekulturen im südlich gelegenen rheinisch-westfälischen Industriegebiet. Die dort in Erscheinung tretende Abwanderung der Bergbauindustrie zwinge dazu, die Bergleute in andere Berufe überzuführen.

Freiherr von Solemacher sprach allen herzlichen Dank aus. Landrat Dr. Lucas kündigte an, daß er es als eine Ehrenpflicht betrachte, in der letzten von ihm geleiteten Kreisausschuß-Sitzung in der kommenden Woche die Ernennung des verdienten Kreisgärtners Schnaare zum Kreis-Gartenbauinspektor zum Beschluß erheben zu lassen. Nachdem noch Hauptlehrer Baumann die Gäste begrüßt hatte, schloß der Vorsitzende die Versammlung.

Ueber 60 000 Obstbäume in Leichlingen.

(l) Leichlingen, 26. Sept. Unsere in der bergischen Obstkammer liegende Gemeinde ist zweifellos eine der obstreichsten Städte im hiesigen Bezirk. Bei einer hier vorgenommenen Obstbaumzählung wurden gezählt: 15 860 Apfelbäume, 12 813 Birnbäume, 3012 Kirschbäume, 6845 Pflaumenbäume, 1103 Mirschbäume, 2664 Spalierobstbäume, 213 Haselnußbäume, 184 Walnußbäume, 12 249 Stachelbeersträucher, 7556 Johannisbeersträucher, 13 Mispelbäume, 10 Quittenbäume und ein Mandelbaum.

Die Verbrechen nehmen kein Ende

Der Leichenfund im Grafenberger Wald.

Schnelle Aufklärung durch die Verwandten.

GA. Düsseldorf, 27. Sept. Wie wir bereits berichteten, fanden Spaziergänger in der Nähe des Licht- und Luftbades an der Benderstraße eine weibliche Leiche mit durchschnittenen Pulsadern. Die Tote ist von Verwandten erkannt worden. Es handelt sich um eine Witwe aus Düsseldorf, welche seit längerer Zeit an einem Bein- und Magenleiden litt und in einem Anfall von Schwermut Hand an sich selbst gelegt hat. Sie hatte bereits früher Selbstmordgedanken geäußert.

Der Frauenmord im Löwental.

GA. Essen, 27. Sept. Zu dem Frauenmord im Löwental wird uns noch mitgeteilt: Es ist wohl nur ein Spiel des Zufalls gewesen, daß die Leiche überhaupt gefunden worden ist. Wenn nicht zufällig ein Arbeiter beim Holzsuchen auf die nur wenig aus dem Erdreich ragenden Füße gestoßen wäre, wäre die Leiche vielleicht nie bemerkt worden. Es hätte sich nur etwas Geröll der Aschenhalde zu lösen brauchen, um die Leiche ganz zu verdecken. Ob dann noch je etwas von dem Vorhandensein bemerkt worden wäre, ist sehr fraglich, zumal selten eines Menschen Fuß die Stelle unterhalb der Aschenhalde betritt. Eine in der Nähe wohnende Frau hat Sonntag mittag gegen 13 Uhr, als sie vom Kirchgang kam, an der Fundstelle eine männliche Person in schwarzem Mantel gesehen. Die Kriminalpolizei ist fieberhaft tätig, um das Verbrechen aufzuklären.

•

GA. Bielefeld, 27. Sept. Ein Arbeiter fand in einem Anschlußgleis einen soeben aufgeworfenen Erdhaufen, aus dem menschliche Gliedmaßen hervorragten. Man stieß beim Nachgraben auf eine weibliche Leiche, die in der Nacht verscharrt worden war. Die Tote ist eine Frau von 50 Jahren, der Täter vorläufig noch unbekannt.

Der Mädchenmörder Mayr-Lori war auch in Köln.

GA. Köln, 27. Sept. Der vor einigen Tagen im spanischen Seebad San Sebastian verhaftete Mörder Mayr-Lori hat sich kurz, nachdem er die Grete Stephan zwischen Borkum und Juist auf hoher See ermordet hatte, auch in Köln aufgehalten. Die Kriminalpolizei hatte seine Spur aufgegriffen. Der Mörder hatte sich in Köln seinen österreichischen Paß — er ist österreichischer Staatsangehöriger — verlängern und vom französischen Konsulat ein Visum für Algier ausstellen lassen. Er ist dann über Aachen nach Brüssel weiter gereist und soll hier nur noch einen Betrag von 1700 Franken bei sich geführt haben. Die Kölner Kriminalpolizei, der die Kosten einer weiteren Verfolgung zu hoch erschienen, hatte darauf sofort die Brüsseler Polizei benachrichtigt. Nach Bekanntwerden der Spur entsandte schon die Berliner Kriminalpolizei, ohne Rücksicht auf etwa entstehende Kosten, einen Kriminalkommissar nach Köln.

Das Autounglück in Osterrath.

Auf der Spur des Täters?

GA. Osterrath, 27. Sept. Es hat den Anschein, daß man dem Urheber des Osterrather Verkehrsunglücks in der Person eines gewissen Kremer auf der Spur ist. Der aus Willich stammende K. hat sich den Behörden gestellt. Er leugnet jedoch die Tat und will von Kettwig aus den Weg nach Willich über Duisburg genommen haben. Kremer wurde nach seiner Vernehmung entlassen, da ein Fluchtverdacht nicht vorliegt.

Der rote Hahn am Niederrhein.

Mehrere Scheunen gehen in Flammen auf. — In allen Fällen Brandstiftung.

GA. Grevenbroich, 27. Sept. Am Niederrhein häufen sich wie im vorigen Jahre im Oberbergischen die Brände in Bauernhöfen. Nachdem wir erst kürzlich über Brandstiftungen am Niederrhein berichten mußten, liegen heute wieder zwei Meldungen von großen Bränden in der Gegend von Grevenbroich vor. Es brannten hier zwei mit Frucht gefüllte Scheunen beim Eckhof und Schaufshof, die von den Feuerwehren aus

Karl May's Gesammelte Werke

Buchhandlung Blau & Freund, Berlin S 42, Alexandrinenstr. 97 • Postfach 168 • Postscheckkonto 29682.

Grevendroich, Wevelinghoven und Kapellen geschützt wurden. Indessen wurde dennoch die Ernte von 114 Morgen Land ein Raub der Flammen. Da in beiden Fällen Brandstiftung vermutet wird, und da überdies in Gill und Wallrath bei Hemmerden ebenfalls Feldmieten und Scheunen durch Feuer vernichtet wurden, so hat der Bürgermeister Wilms von Grevendroich eine Belohnung von 5000 Mark auf die Ergreifung des Täters ausgesetzt.

Inzwischen gelang es der Polizei von Bedburdyk, den Täter von Wallrath festzunehmen. Es ist ein Verbrecher, der bereits zweimal wegen Brandstiftung vorbestraft ist. Er hat seine Tat eingestanden.

Landwirtschaftliche Ausstellung des Kreises Gummersbach.

(x) **Ründeroth**, 26. Sept. Hier veranstaltete die Lokalabteilung des Kreises Gummersbach des Landwirtschaftlichen Vereins für Rheinpreußen ihre diesjährige Gewächs- und Viehausstellung. Beide legten von dem hohen Stande der Landwirtschaft im Oberbergischen Zeugnis ab. Wenn auch die Ernte im allgemeinen stark verregnet ist, so wurden doch in einzelnen Ständen ganz hervorragende Früchte gezeigt. Geschmackvolle Blumennischen, kleinere Ausstellungen gewerblicher und statistischer Natur, ferner eine Maschinenausstellung und „Das Mädchen für alles", die Sondervorführung des Kreis-Elektrizitätswerkes, gaben den Rahmen für die größere landwirtschaftliche Schau ab. Sie waren das Ziel vieler Tausende. Eröffnet wurde die Ausstellung durch den Lokalabteilungsdirektor Osberghaus. Die Prämierung brachte manchem Viehzüchter sowie den übrigen Ausstellern die verdiente Anerkennung, teils in Form von Geldprämien, teils Medaillen. — Der historische Festzug vermochte leider und kam wenig zur Geltung.

Die Veranstaltung muß als ein Erfolg der oberbergischen Landwirtschaft bezeichnet werden, der nicht zuletzt dem Lokalabteilungsdirektor Osberghaus und dem Bürgermeister Ewerts, Ründeroth, zu verdanken ist.

Vierzig Jahre Landwirtschaftlicher Kreisverein.

+ **Schwelm**, 27. Sept. Bei Gelegenheit des 40jährigen Bestehens des Landwirtschaftlichen Kreisvereins fand eine reichbeschickte Tierschau auf dem Sportplatz der Wilhelmshöhe statt. Dort war auch eine Ausstellung von landwirtschaftlichen Maschinen und Gebrauchsgegenständen sowie von Geräten aller Art. Es kamen nur solche Tiere zur Auszeichnung, welche mindestens zwei Monate im Besitz des Ausstellers waren und während dieser Zeit ihren Standort im Kreise Schwelm hatten. Die Zuchtrichtung beim Rindvieh ist hier das schwarz- und rotbunte Niederungsvieh. Die Zuerkennung der Preise geschah durch meist auswärtige Preisrichter. Drei Besitzer von Hengsten, darunter die Pferdezuchtgenossenschaft Schwelm, erhielten je ein Diplom. Die Landwirtschaftskammer hatte als Preise eine bronzene und silberne Medaille gestiftet. Tiere und ausgestellte Früchte haben ein Bild von der hohen Leistungsfähigkeit und dem Fleiß der hiesigen Landwirte beim Bebauen dere heimischen Scholle und von hohem Verständnis für die Zucht der Tiere aller Art.

Autounglück bei Blankenstein.

* **Blankenstein**, 27. Sept. In der Nacht zum Montag stürzte ein aus Bochum kommender Kraftwagen, sich mehrfach überschlagend, eine steile Böschung hinab. Hierbei geriet der Führer und Besitzer des Wagens unter das Auto und wurde so schwer verletzt, daß er auf der Stelle starb. Ein Mitfahrer hatte sich im rechten Augenblick durch Abspringen retten können.

Die spinale Kinderlähmung.

un. **Dortmund**, 27. Sept. Wie in anderen deutschen Städten wird auch in Dortmund eine Häufung von Erkrankungsfällen an spinaler Kinderlähmung in den letzten Wochen beobachtet. Die Zahl der bisher im Stadtgebiet erkrankten Kinder beträgt 21. Von diesen sind zwei gestorben. Die übrigen Fälle zeigen einen günstigen, zum größten Teil leichten Verlauf. Einige Kinder sind bereits aus der Behandlung der hiesigen Kinderklinik wieder entlassen worden. Von seiten der staatlichen und städtischen Gesundheitsbehörde sind alle Vorkehrungen getroffen zur Verhütung der weiteren Ausbreitung der Krankheit. Bei dem derzeitigen Stand der Krankheit liegt für die Bevölkerung kein Anlaß zu übertriebenen Befürchtungen vor.

Kleine Bergische Chronik.

* **Velbert**, 27. Sept. Zum Nachfolger des nach Essen verzogenen Pfarrers Gräber ist seinerzeit Pastor Denkhaus gewählt worden. Seine Amtseinführung wird am Sonntag dem 9. Oktober in der Christuskirche durch den Superintendenten Kaphahn aus Langenberg erfolgen.

* **Werden**, 27. Sept. In einem hiesigen Hotel wurden einem Reisenden zwei Musterkoffer mit Inhalt gestohlen, die sich in einem Automobil im Hofe des Hotels befanden. Die Koffer enthielten Kleiderstoffe und Spitzen im Werte von über 4000 Mark.

* **Lupferdreh**, 27. Sept. Bei Beginn seiner Schicht verunglückte der Hauer Ludwig Schurmann aus Niederwenigern, indem er durch niedergehende Gesteinsmassen auf der Zeche Pörtingsiepen verschüttet wurde. Er konnte nach ununterbrochener Rettungsarbeit erst nach vielen Stunden als Leiche geborgen werden.

\+ **Remscheid**, 27. Sept. Gestern nachmittag verunglückte ein Arbeiter an dem Neubau des Elektrizitätswerkes beim Einschalen der Betondecke und stürzte fünf Meter tief hinab. Er wurde dem Krankenhause zugeführt.

\+ **Remscheid**, 27. Sept. In einer Wirtschaft in Gründershammer gerieten mehrere junge Leute in eine Schlägerei. Dabei wurden Tische und Stühle der Wirtschaft beschädigt und die Frau des Wirtes erheblich verletzt. Die Namen der Täter wurden festgestellt.

—o— **Hückeswagen**, 26. Sept. Die Wipperfürther Laienspielschar führte gestern an der Bevertalsperre das Tell-Festspiel auf. Bei dem schönen Herbstwetter hätte der Besuch der gelungenen Aufführung besser sein können.

(x) **Vollmerhausen**, 26. Sept. Seit acht Tagen wird der Arbeiter Pütz von hier vermißt. Zuletzt wurde er in der Nähe der Agger zwischen Bahnhof Dieringhausen und Vollmerhausen gesehen. Der Unglückliche ist wahrscheinlich durch einen Fehltritt in die hochgehende Agger geraten.

Eingesandt.

Für die Einsendungen aus dem Publikum übernimmt die Redaktion den Lesern gegenüber keine Verantwortung.)

Der Barmer Obstmarkt.

Die Barmer Stadtverwaltung plant in diesem Jahr, in der zweiten Oktoberhälfte, wieder wie vor zwei Jahren in der Stadthalle einen Obstmarkt. Vor zwei Jahren haben wir uns bereits in der Tagespresse damit beschäftigt. Die angebliche Absicht, Erzeuger und Verbraucher einander näher zu bringen, wird keineswegs erreicht. Nicht alle, die dort ausgestellt hatten, sind Erzeuger gewesen. Kleine und kleinste Händler, die kaum oder nur wenige Obstbäume ihr eigen nennen, hatten die damalige Messe mit vielen Zentern Ware beschickt. Die Enttäuschung in den Kreisen des Publikums ist groß gewesen. Vielfach sind uns Beschwerden zugegangen dahingehend, daß, wenn die erste Schicht sein gezierter und geputzter Ware abgenommen war, unten sich nur handelsübliche Ware, zum Teil auch darunter, ergab. Daß es überhaupt möglich ist, unsere hiesige Bevölkerung durch solche Täuschungsmanöver zu irritieren, bleibt uns ein Rätsel. Aber was kurios eigentlich an dieser Messe ist, wollen wir auch noch kurz anführen. Die von auswärts herangezogenen angeblichen Erzeuger brauchen keinen Pfennig Miete oder Standgeld zu zahlen. Alle Reklame geht aus dem Stadtsäckel. Die uns angeschlossene Händlerschaft hat jahrein und jahraus ihre Steuern hier zu zahlen. Gewaltig hohe Gebühren werden für Standgelder auf Marktplätzen usw. erhoben. Trotz alledem wird die hiesige Händlerschaft von der Teilnahme an der Messe ausgeschlossen. Sagte doch Beigeordneter Dr. Bragard wörtlich: „Der hiesige Kleinhandel kommt zur Teilnahme nicht in Frage." Wie wäre es, Herr Dr. Bragard, wenn der hiesige Kleinhandel Ihnen als Antwort hierauf erklären würde, „der hiesige Kleinhandel hat es auch nicht mehr notwendig, Steuern und Abgaben öffentlich-rechtlicher Natur zu leisten, wenn ihm durch kommunale Beihilfe die Existenzmöglichkeit genommen wird?"

Wuppertaler Händler, Interessen-Gemeinschaft,
Sitz Barmen.

Hindenburgspende!
Annahmestellen bei sämtlichen Postämtern, Eisenbahnschaltern, Banken, Sparkassen usw.

Wetterbericht.

Dienstag den 27. September, 8 Uhr morgens

Station	Luftdr. (reduz.)	Wind	Wetter	Temp. (C°)
Borkum	753.1	SW stark	ziemlich heiter	11
Hamburg	759.5	SSW frisch	heiter	9
Swinemünde	761.3	SSW leise	klar	7
Danzig	761.0	SSW leicht	ziemlich heiter	7
Aachen	760.3	SSW schwach	ziemlich heiter	11
Frankfurt-M.	762.5	SSW leise	bedeckt	9
Hannover	760.6	SW schwach	heiter	8
Berlin	761.6	SW leise	heiter	7
Breslau	762.4	SSW leise	bedeckt	6
München	763.2	still	bewölkt	6
Zugspitze *)	527.7	NW schwach	Nebel	0
Brocken *)	—	—	—	—
Kahler Asten	672.7	SSW mäßig	bedeckt	6
Hilfingen	756.3	SSW schwach	ziemlich heiter	8
Grüssel	—	—	—	—
London	759.0	SW leise	klar	8
Yarmouth	757.3	SW schwach	heiter	9
Plymouth	759.8	ONO leise	heiter	10
Paris	761.0	S schwach	ziemlich heiter	10
Toulouse	763.8	SSW leise	bewölkt	9
Madrid	—	—	—	—
Zürich	763.1	N leise	Nebel	7
Genf	763.0	O leise	wolkig	8
Lugano	763.5	N leise	klar	10
Genua	—	—	—	—
Rom	—	—	—	—
Messina	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—
Budapest	761.2	NNO leise	bedeckt	7
Warschau	766.7	SO leise	Nebel	5
Kopenhagen	767.4	SW mäßig	heiter	8
Stockholm	753.8	SW schwach	bewölkt	7
Haparanda	745.0	W leise	bedeckt	5

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 2 Uhr nachm.	Gestern 9 Uhr abends	Heute 7 Uhr mg.
Luftdr. (red.)	753.5	756.3	762
Temperatur	13.3	10.2	11
Wind	S schwach	S schwach	SW schwach
Wetter	ziemlich heiter	ziemlich heiter	wolkig

Niederschlag der letzten 24 Stunden ..... 1.4 mm
Höchste Temperatur gestern 14.7
Niedrigste Temperatur heute früh 7.0

Das Tiefdruckgebiet über der Nordsee hat sich weiter verflacht und zieht langsam ab. Auf seiner Rückseite steigt über Großbritannien der Luftdruck stärker, doch zieht bei Island ein neues Tiefdruckgebiet heran. In Deutschland herrschte heute früh bei 8 bis 12 Grad Wärme trockenes, im Süden wolkiges, sonst ziemlich heiteres Wetter. Der Kahle Asten meldet bedeckten Himmel und 4 Grad Wärme bei mäßigen Südwestwinden.

Wetteraussichten bis Donnerstag:

Meist trocken, ziemlich heiter und kühl.

Das Programm des Barmer Madrigalchors.

Unter Leitung von Elisabeth Potz sind für den Konzertwinter 1927-28 drei große Abonnements-Konzerte angesetzt, und zwar: am 5. November in der Konkordia ein Bach-Abend. In diesem wirken mit: als Solisten Cläre von Conta-Erfurt (Sopran), Kammermusiker Ludwig Berle-Köln (Bachtrompete). Ferner sind für diesen Abend Mitglieder des Kölner Kammer-Orchesters und Gürzenich-Orchesters verpflichtet, außerdem der Barmer Madrigalchor. Man wird Bachs Motette „O Jesu Christ . . .", die achtstimmige Motette „Komm, Jesu, komm", die Solokantate für Sopran und Orchester „Jauchzet Gott in allen Landen", die Weltliche Kantate für Sopran und Orchester „Weichet nur, betrübte Schatten" und das Brandenburgische Konzert F-Dur für Orchester und konzertierende Trompete zu Gehör bringen.

Der zweite Abend (3. Dezember) steht im Zeichen der Solistin Elly Ney. Das Programm sieht Messe und Madrigal, Klavierwerke von Bach, Schubert u. a. vor. Das dritte Abonnements-Konzert bringt Händels „Acis und Galathea", Pastoral für drei Solostimmen, Chor und Orchester. Als Solistin sind vorgesehen: Adelheid La Roche-Essen, Galathea (Sopran), Joseph Cron-Basel, Acis (Tenor) und Bruno Bergmann-Essen, Polyphem (Baß). Der zweite Teil des Programms an diesem Abend bringt Bachs Kaffee-Kantate für drei Solostimmen, Chor und Orchester.

Außer Abonnement ist dann ein Weihnachtskonzert für den 18. Dezember angesetzt, unter dem Titel „Dichtung und Musik". Hierfür ist Erika Müller-Benrath als Rezitatorin gewonnen worden, während der Madrigalchor die Weihnachtschöre bringen wird.

Mandolinengesellschaft „Orpheus", Elberfeld.

In fünfjähriger Tätigkeit hat Fritz Hähner, der jugendliche Dirigent des „Orpheus", seine Eignung zur Leitung dieser Liebhabervereinigung in so hohem Maße erwiesen, daß seine Schutzbefohlenen ihm zu Ehren ein Konzert im Saale des evangelischen Jugendhauses veranstalteten und dazu außer dem geistesverwandten Hartentisten Klaas den beliebten Lautenspieler und -sänger Karl Blume verpflichteten. Anlaß genug, den geräumigen Saal bis aufs letzte Plätzchen zu füllen; und doch haben die Leute des „Orpheus" diese solistische Unterstützung zur Abwicklung des Programms kaum nötig; sie bauen ihre Opernvorspiele und Operetten-„Streifzüge" mit einer Sicherheit und Beweglichkeit auf, die Staunen erweckt, fassen den Rhythmus so sicher und straff, daß helle Begeisterung aus den Augen der Zuhörer schaut. Es hat sich da in den letzten Jahren — es ist auch anderwärts so ein Mittelding zwischen Haus-, Wander- und Konzertmusik (im bescheidenen Sinne) entwickelt, die aufs neue die bisher wesentlich auf gesanglichem Gebiet festgestellte Musikalität des Rheinländers anderweitig bestätigt. Es erübrigt sich, zu sagen, daß Karl Blume wie Martin Klaas auf ihre Weise das Publikum zu erhöhter Beifallsfreudigkeit hinrissen, daß auch der bekannte Mandolinensolist Franz Lenze, von Grete Hähner recht sachkundig begleitet, ein gerüttelt Maß von Beifall einheimsen konnte. Ein solches Konzert, das sein Auditorium in allen seinen Punkten hundertprozentig zu fesseln weiß, sollte — zum Vergleich wenigstens — auch die zünftigen Musiker zu gelegentlicher Kenntnisnahme anregen.

—r.

Der Operetten-Tenor Walter Zieran, im Wuppertal bestens bekannt durch seine frühere Tätigkeit am Elberfelder Thalia-Theater, hat die Direktion des Neuen Operetten-Theaters in Hamm in Westfalen übernommen.

Der Erksche Gesangverein in Berlin, der von Ludwig Erk, dem Erforscher des deutschen Volksliedes gegründete gemischte Chor, feierte sein 75-jähriges Bestehen durch ein Festkonzert und einen Festakt in der Berliner Singakademie.

Uraufführung in Leipzig. Hans Alfred Kühn, der Autor des erfolgreichen „Meiseken", gibt in den sechs Bildern seiner neuen Komödie „Jenny steigt empor" Ausschnitte aus dem Leben einer Frau, die sich in den Wirren der Jahre 1918—1924 aus den untersten Schichten bis zur Leiterin einer Fabrikationsgesellschaft verschiedener Schwindelpräparate heraufarbeitet. Wenn auch der Aufstieg von Bretterbude über Plättstube, kleinbürgerliche Wohnung und Villa zum Schloß in seiner Gesamtheit wenig glaubhaft erscheint, so finden wir in seinen Teilstrecken eine bekannte Erscheinung der Inflationszeit, die Kühn mit all ihren bitterernsten Lächerlichkeiten satirisch zeichnet. Die Typen dieser revueartigen Komödie sind zwar alte Bekannte, aber der Autor erfüllt sie mit neuem Leben und gibt ihnen menschliche Züge. Trotzdem dramatische Konflikte fast völlig fehlen und der Weg Jennys nur einmal ernstlich gefährdet erscheint, unterhält das Stück von Anfang bis Ende; denn Kühn hat Sinn und Geschick für lustige Szenen, und sein Dialog ist witzig und voll versteckter Bosheiten. Die Aufführung im Alten Theater unter Erich Schönlanks Regie war beschwingt, und die Darsteller hatten sichtlich Freude am lustigen Spiel. Dichter und Darsteller mußten sich dem beifallsfreudigen Publikum viele Male zeigen. H. P.

Das Ivo Puhonny-Ehlertsche Künstler-Marionetten-Theater aus Baden-Baden, das auch im Wuppertal bestens bekannt ist, wurde zu einer mehrmonatigen Gastspieltournee nach Holländisch-Indien (Sumatra-Java) verpflichtet.

Lehrerbeurlaubungen zum Deutschen Sängerbundesfest in Wien. Der Vorstand des Rheinischen Sängerbundes hatte eine Eingabe an den Oberpräsidenten der Rheinprovinz gerichtet, angesichts des im Juli nächsten Jahres in Wien stattfindenden Deutschen Sängerbundesfestes eine Verlegung der Sommerferien herbeizuführen, da zahlreiche Lehrer teils als Dirigenten, teils als Sänger dem Rheinischen Sängerbunde angehören. Daraufhin hat der Oberpräsident dahin geantwortet, daß aus grundsätzlichen Erwägungen dem Antrag nicht entsprochen werden konnte. Die höheren Lehranstalten würden durch Beurlaubungen zu dem Deutschen Sängerbundesfest in Wien wohl nur unmerklich belastet werden, da Lehrer dieser Anstalten als Mitglieder oder Chormeister von Gesangvereinen nur in geringer Zahl in Betracht kommen. Die Beurlaubung der Lehrer an Volks- und Mittelschulen würde sich voraussichtlich ermöglichen lassen. Eine ähnliche Eingabe ist seitens des Westfälischen Sängerbundes an den Oberpräsidenten der Provinz Westfalen abgegangen.

Deutsche Volkskunst-Ausstellung Dresden 1929.

Das Präsidium der Deutschen Volkskunst-Ausstellung hat in seiner letzten Sitzung das vorgesehene Programm endgültig zum Beschluß erhoben. Danach gliedert sich diese für das deutsche Volk im Inland und Ausland bedeutsame Ausstellung, die im Rahmen der Jahresschau Deutscher Arbeit Dresden 1929 stattfindet in vier Hauptgruppen, deren erste den Namen trägt: „Das deutsche Volk in seiner Heimat". Die einzelnen Ausstellungsabteilungen dieser Hauptgruppe heißen: „Von der Wiege bis zum Grabe", „Das festliche Jahr" und „Landschaft und Bau". Die zweite Hauptgruppe stellt in drei weiteren Abteilungen das Volkstum als Grundlage für Kunst, Handwerk und Industrie dar, während die dritte Hauptgruppe die Gemeinschaft und ihre Formen in den Abteilungen „Von der Familie bis zum Staat", „Das Leben im Beruf", „Das Leben im Verein" zeigt.

Die vierte Hauptgruppe soll die Möglichkeit zur Behandlung von Sonderabteilungen bieten, z. B. „Deutschtum im Auslande", „Internationale Gruppen", „Handel und Wandel". Sämtliche Bauten der Ausstellung und sämtliche Veranstaltungen werden im Sinne des Hauptthemas gehalten sein, um auf dem Gebiet von bildender Kunst, Bühne, Dichtung und Musik die tragende Bedeutung der im Volkstum wurzelnden Kräfte zu zeigen. Die Ausstellung dient der Darstellung der großen Zusammenhänge, in die sich das Leben und Schaffen des einzelnen einfügt. An der Erreichung dieses Zieles können und sollen Tausende mitarbeiten.

Freundinnen.

„Mich schaudert, wenn ich an meinen dreißigsten Geburtstag denke."

„Wieso, Liebste? Ist denn damals was Schreckliches passiert?"

•

Befriedigter Ehrgeiz.

„Mutti, heute steh' ich in der Zeitung!"

„Ach, das glaubst du ja selber nicht. Wer denn?"

„Hier steht: In unserer Stadt gibt es jetzt in allem 6801 Schulkinder. Das eine bin ich, Mutti."

Aus dem Geschäftsleben.

Farbige Osram-Lampen.

Der Freude am Licht eng verbunden ist die Freude an der Farbe. Dient das Licht nicht zu einer Beleuchtung, sondern soll es durch seine Erscheinungsform stimmungsfördernd wirken, so wünscht man es sich heute weil Farbe die Wirkung steigert. Diesen Wunsch erfüllt in vollkommener Weise die neuen, farbigen Osram-Lampen. Der Farbüberzug ist im Gegensatz zur bisherigen üblichen Farblackierung dauerbeständig und verwischt Außerdem hat er eine völlig matte Oberfläche, so daß der Leuchtdraht nicht als heller blendender Fleck sichtbar wird, sondern die ganze Glashülle als gleichmäßig leuchtender Körper erscheint. In verschiedenen Ausführungen sind diese neuen, farbigen Osram-Lampen erhältlich, als spezielle Illuminations-Lampen in besonders feinen Abmessungen für Einzel- und für Serienschaltungen, ferner als Lampen der Einheitsreihe. Der Ueberzug wird in den Farben Gelb, Orange, Rot, Blau, Grün ausgeführt, bei den Illuminationslampen auch noch in Rosa. Diese verschiedenen Farben ermöglichen reizvolle Ausstattung bei Illumination und Lichtreklame.

Verlangen Sie stets ausdrücklich

MAGGI's Würze und achten Sie genau darauf, daß Ihr Fläschchen aus MAGGI's großer Originalflasche gefüllt wird. In dieser darf nach dem Gesetz nichts anderes feilgehalten werden als

MAGGI's Würze

Stellen-Anzeigen

Nr. 226 des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen 27. Sept. 1927

Tücht. Verkäufer
aus der
Zigarrenbranche
mit guten Umgangsformen und besten, lückenlosen Zeugnissen für 1. November gesucht. Persönliche Vorstellung einstweilen nicht erwünscht. Selbstgeschriebene Angebote an d68
Otto Boenicke, Elbf., Altermarkt 2.

Junger Mann
aus der Spitzen- u. Bandbranche f. Kontor u. Reisen zum 1. 10. 27 ges. Ang. mit Angabe b. bish. Tätigkeit u. Gehaltsanspr. unt. E 1097 an die Geschst. ebs

Buchhalter,
gewandter Zeichner, sicherer Kalkulateur, im Herrenfächern u. Abrechnung absolut zuverlässig, von größerem Maschinenbureau per 1. Nov. d. J. gesucht. Angeb. mit Zeugnis-Abschr. unt. B 263 an Gft. B., Neuerweg 57. 6745a

Teilzahl.-Geschäft
sucht für Barmen tücht.
Verkäufer u. Kassierer.
Ang. u. B 5869 Gft.

Maschinenarbeiter,
der Stanzen kann, sofort gesucht.
Gebr. Heckmann, E., Bandfabrik, Nordstr. 206.

Tüchtiger 6768a
Bandwirker-Gesellen
für Möbelband gesucht. Barmen, Hedtingshauserstr. 73a

Tücht. Briefumschlagschneider zum 29. 9. gesucht. Karl Breyer, Barm., Heimbacherstraße 47.

Herren- und Damenfriseur sof. ges. Ang. mit Gehaltsanspr. E5660 an die Geschst.

Tüchtiger
Zuschneider
sofort gesucht. b918
Hermann Engemann, Uerdingen (Niederrhein), Bahnhofstraße 113.

Tücht. Herrenfriseur
n. Hauptgeschäft, sof. od. 1. Okt. Lohn n. Leistung. Angeb. unter [illegible]

Friseurgehilfe
sofort gesucht. Ang.-Maschinenfabrik, Barmen, Wegerstr. 30. Tel. 3540.

Damenfriseur oder Friseuse
gesucht zur Leitung eines mod., neu eröffneten Damensalons a. [illegible]. G. Reihn, [illegible], Brückenstr. 182. 6195

Tüchtige Weißnäherin,
Lehrmädchen
sofort gesucht. [illegible], Barmen, Neuerweg 57. 6745a

Tüchtiger Schlosser
für Reparaturwerkstatt gesucht. Ang. unter B 260 an die Geschst. Barmen, Neuerweg 57.

Für die Herbstjagd

empfehlen wir unsere bestbewährten

Loden-Anzüge.

Dieselben sind aus unverwüstlichen, erprobten Qualitäten hergestellt und zum Teil mit imprägniertem Futter versehen. Wir führen dieselben in verschiedenen kleidsamen Formen: offen und geschlossen zu tragen, mit langer oder kurzer Hose, od. mit 2 Hosen.

Unsere Hauptpreislagen:

M. 39.- 46.- 55.- 66.- 72.- 80.- 88.- und höher

Ferner empfehlen wir in großer Auswahl:

Lodenmäntel von M 19.50 bis M. 88.00

Fritzsche Elberfeld, Wall 32 Ecke Mäuerchen

Hausdiener,
sucht Heimarbeit (Maschinen). Ang. u. E 5694 an d. Gft.

Zuverl., mit Reparaturen vertrauter
Kraftfahrer
(3 u. 2t), 4 J. im Hsch. 3½3 alt. verh., sucht per sof. Gefl. bei bescheid. Lohn. Gute Empf. verh. Ang. E 5726 Gft.

Selbständiger 1223
Auto-Mechaniker
und Chauffeur
sp. Zeugnisse, sucht Stellung. Angeb. u. A. B 110 an die Filiale in Cronsg.

18jähr. Bäckergeselle
mit gutem Zeugnis sucht bald Stellung. Ang. u. Sondstreet 4 a. Ofenarbeit. Unschrift: Fritz Wiegefelder, Elberf., Hasenstraße 14. b. Rückenhoff.

Junger Bäcker-Konditorgehilfe,
auf beiden Geb. sehr erfahren, sucht zum 15. 10. Stellung. — Ang. E 5731 Geschäftsst.

Kellner,
28 J., sucht Stellung z. 1. 10. od. 15. 10. Kann bis 1000 Mk. kaut. u. weit. Sicherheit stellen. Ang. u. B 3448 B., Ring 57.+

Mann, 28J., verh., sucht Vertrauensst. Ang. E 5696 Gft.

Metzgerei.
Tüchtiger Metzgergeselle sucht Stellung. Ang. u. E 5695 an d. Gft.

Durchaus gelernte Verkäuferin
a. Weißwaren (Wäsche-Aussteuer.) sucht, gestützt auf gute Zeugn., Stellung. Ang. u. E 5688 an d. Gft.

Fräulein, 27 J. alt, von ausw., sucht St. als Stütze im Haushalt bei alt. Ehep. oder bei alt. Herrn. Ang. E 5725 Gft.

Stellungsges. Fräul.,
31 J., in allen Zweig. d. gutbürg. Hauswes. erf., sucht pass. Wirkungskreis im Geschäftshaus, Sanatorium od. Hotel. Ang. u. E 5722 an d. Gft.

Selbst. Mädch., 27 J., sucht Stelle in bess. Haushalt als
Alleinmädchen,
zum 1. 10. od. 15. 10. Ang. u. F. N., Friedenstr. 9, Essen, Hubertstr. 110. c179

Jg. Mädchen,
23 J., w. d. Küche erlernt hat, sofort St. als Stütze od. Verkäuferin evtl. am Büfett. Angeb. unt. C 23 an die Exp. d. Bl. in Milspe. 1291

Jg. gebild. Mädchen,
21 J., erf. in allen Haushalt., sucht, gestützt auf gute Zeugn., passende Stelle. Angeb. E 5733 Gft.

Best. Kinderl. Ehep.,
29 J., welch. i. all. Haushalt. sow. Kochen u. Nähen erf. ist, sucht Stelle als Stütze z. 1. Oktober. Gute Zeugn. vorh. E. Konrad, Hellerau, Friedrichstr. 186. c179

Jg. Mann, 18 J., sucht Stell. in Konditor. u. Bäckerei, gel. Bäckerl. u. Verkäuf. Ang. u. E 5697 Gft.

Stellen-Gesuche

Jg. Mann, 23 J., led. Handwerk, firm in Stenogr. u. Maschinenschreiben, sucht Stellung als Bürodiener, Hausbursche od. ähnl. Vertrauensposten. Ang. u. E 5724 Gft.

Jg. Mann, 23 J. aus Wald, sucht St. für bald od. 15. Okt. Hausard sowie Nähen betr. Ang. B 3469 Gft. B., Neuerw. 57.+

Jg. Mädchen,
20 J., aus Wald, sucht St. für bald od. 15. Okt. Hausard sowie Nähen betr. Ang. B 3469 Gft. B., Neuerw. 57.+

Im Wuppertal und Berg. Land auf eingeführter
Automobil-Verkäufer
sucht sich zu verändern. Habe mit bestem Erfolg die ersten in- und ausländischen Fabrikate vertreten. Ausführliche Angebote mit Gehalt und Provision unter B 3447 an die Geschäftsst. B., Neuerweg 57. +

Hausdiener,
sucht Heimarbeit (Maschinen). Ang. u. E 5694 an d. Gft.

Zuverl., mit Reparaturen vertrauter
Kraftfahrer
(3 u. 2t), 4 J. im Hsch. 3½3 alt. verh., sucht per sof. Gefl. bei bescheid. Lohn. Gute Empf. verh. Ang. E 5726 Gft.

Selbständiger 1223
Auto-Mechaniker
und Chauffeur
sp. Zeugnisse, sucht Stellung. Angeb. u. A. B 110 an die Filiale in Cronsg.

18jähr. Bäckergeselle
mit gutem Zeugnis sucht bald Stellung. Ang. u. Sondstreet 4 a. Ofenarbeit. Unschrift: Fritz Wiegefelder, Elberf., Hasenstraße 14. b. Rückenhoff.

Junger Bäcker-Konditorgehilfe,
auf beiden Geb. sehr erfahren, sucht zum 15. 10. Stellung. — Ang. E 5731 Geschäftsst.

Kellner,
28 J., sucht Stellung z. 1. 10. od. 15. 10. Kann bis 1000 Mk. kaut. u. weit. Sicherheit stellen. Ang. u. B 3448 B., Ring 57.+

Mann, 28J., verh., sucht Vertrauensst. Ang. E 5696 Gft.

Metzgerei.
Tüchtiger Metzgergeselle sucht Stellung. Ang. u. E 5695 an d. Gft.

Durchaus gelernte Verkäuferin
a. Weißwaren (Wäsche-Aussteuer.) sucht, gestützt auf gute Zeugn., Stellung. Ang. u. E 5688 an d. Gft.

Fräulein, 27 J. alt, von ausw., sucht St. als Stütze im Haushalt bei alt. Ehep. oder bei alt. Herrn. Ang. E 5725 Gft.

Stellungsges. Fräul.,
31 J., in allen Zweig. d. gutbürg. Hauswes. erf., sucht pass. Wirkungskreis im Geschäftshaus, Sanatorium od. Hotel. Ang. u. E 5722 an d. Gft.

Selbst. Mädch., 27 J., sucht Stelle in bess. Haushalt als
Alleinmädchen,
zum 1. 10. od. 15. 10. Ang. u. F. N., Friedenstr. 9, Essen, Hubertstr. 110. c179

Jg. Mädchen,
23 J., w. d. Küche erlernt hat, sofort St. als Stütze od. Verkäuferin evtl. am Büfett. Angeb. unt. C 23 an die Exp. d. Bl. in Milspe. 1291

Jg. gebild. Mädchen,
21 J., erf. in allen Haushalt., sucht, gestützt auf gute Zeugn., passende Stelle. Angeb. E 5733 Gft.

Best. Kinderl. Ehep.,
29 J., welch. i. all. Haushalt. sow. Kochen u. Nähen erf. ist, sucht Stelle als Stütze z. 1. Oktober. Gute Zeugn. vorh. E. Konrad, Hellerau, Friedrichstr. 186. c179

Jg. Mann, 18 J., sucht Stell. in Konditor. u. Bäckerei, gel. Bäckerl. u. Verkäuf. Ang. u. E 5697 Gft.

Tüchtige Friseuse
n. gut. Zeugn. sucht zum 3. 10. Dauerstellung mit Gehalt u. Provision. Ang. u. B 3441 an die Gft. B., Neuerweg 57. †

Hilfs-Friseuse
sucht Stelle. 1210
B449 in Gesch.

Junge Friseuse
sucht n. einige Std. in u. aus. d. Hs. Ang. u. E 5693 Gft.

Staatl. geprüfte
Krankenpflegerin
sucht zum 15. 10. od. 1. 11. Stelle bei Arzt od. Zahnarztpflege. Ang. E 5729 Gft.

Ges. Stenotypistin,
perfekt, sofort und später gesucht. Ang. u. B 3456 an die Gft. B., Neuerweg 57. †

Haushälterin,
ges. gesetzt. Alters, Hausmädchen, Köchin usw. sucht auf sof. od. 15. Oktober erfahr., sucht Stellung. Witwe angen. Alters, in franz. u. engl. Haushalt. Ang. u. B 3446 an die Gft. B., Neuerweg 57. †

Tüchtige Friseuse
sucht n. einige Std. in u. aus. d. Hs. Ang. u. E 5693 Gft.

Staatl. geprüfte
Krankenpflegerin
sucht zum 15. 10. od. 1. 11. Stelle bei Arzt od. Zahnarztpflege. Ang. E 5729 Gft.

Ges. Stenotypistin,
perfekt, sofort und später gesucht. Ang. u. B 3456 an die Gft. B., Neuerweg 57. †

Haushälterin,
ges. gesetzt. Alters, Hausmädchen, Köchin usw. sucht auf sof. od. 15. Oktober erfahr., sucht Stellung. Witwe angen. Alters, in franz. u. engl. Haushalt. Ang. u. B 3446 an die Gft. B., Neuerweg 57. †

Halbtagsstellung
verlangt Kaufmann, gute Zeugnisse, Ang. u. E 5727 an die Gft.

Halbtagsstellung
verlangt Kaufmann, gute Zeugnisse, Ang. u. E 5727 an die Gft.

Stellen-Gesuche

Ordentl. Mädchen
b. ausw. sucht St. im Hausb. C. Hinke, Wildt., Flöten 3. •

Jg. Mädch. f. Gesch.
b. 1. 10. in kl. Haushalt, mögl. in Elbf. Ang. E 5667 Gft. •

Suche sofort Stelle
zum Putzen für gl. Tage. Ang. E 5690 an die Geschft. •

Frau sucht St. zum
Putzen oder Milchaustragen. Ang. u. E 5825 an d. Gft. •

Frau f. gd. i. W.
u. Putzen, Freitags nachm., Samst. g. Weitenburgst. 40 III. •

J. Frau f. St. für
morg. einige Std. • Ang. u. E 5697 Gft.

Teilhaber Vertreter

Teilhaber,
mit oder tätig.
für Firma d. Autozubehörbranche, mit 15—20 Mille, sofort ges. Gute Verdienstchance. Kapital wird dauernd sicher gestellt. Gefl. Ang. u. E 5684 an d. Gft. •

Weingroßhandlung Mittelrhein s. Mk. sucht z. sof. Eintr. bestempf. Herrn mit gutem Verkaufsklientel als 250
Vertreter.
Angeb. unt. Df. D. A. 641 bef. Rudolf Mosse, Düsseldorf.

Bekannte, angesehene Fabrik für Marzipanartikel sucht für sofort für den Platz Elberfeld-Barmen gut eingeführten
Provisionsvertreter
zum Besuch von Apotheken, Drogerien, Delikatessen und Parfümerien. Angeb. beliebt unter Df. Z. A. 637 an Rudolf Mosse, Düsseldorf. 250

Suche für ein ärztlich geprüftes, gangbares Präparat rührige 1490
Vertreter
für sämtliche Plätze Rheinlands u. Westf. Angebote unter 1604 an die Ann.-Exped. A. Baumgarten, Barmen.

Erfahrener Kaufmann,
36 Jahre, sucht
tätige Beteiligung
mit 10 000 Mk. an gut. Unternehmen. — Angebote unter B 3455 an die Geschäftsstelle bis. Bl., Barmen, Neuerweg 57. †

Weltfirma sucht einen rührigen
Vertreter (in).
Ang. u. B 3449 Gft. •

Bettfedernreinigung.
Bettfedern-Reinigungsanstalt, Inhaber: Gebr. Schmidt, Elberfeld, Wiesenstr. 19, Fernsprecher 1223, empfiehlt sich zur Reinigung von Bettfedern jeder Art. Abholung und Zustellung kostenlos. Ang. u. E 5683 Gft.

20 Rm.
u. mehr tägl. könn. strebs. Leute verd. d. Liedern z. Vertrieb. Ang. E 5862 Gft. •

Heirats-Gesuche

Witwe, 50 J. alt, sucht ord. Mann zw. Heirat. Briefe unt. E 5821 an d. Gft. •

Frl., 28 J., evgl., sucht die Bekanntsch. ein. anst. Herrn zw. spät. Heirat. Briefe u. R 964 an Filiale B., Berlinerstr. 61.+

Jg. Kaufmann,
21 J. alt, Kaufm., sucht pass. Damenbekanntsch. zw. sp. Heirat. Briefe mit Bild, das bestimmt zurückgesandt wird, u. E 5727 an Gft. •

Zwei Freundinnen,
31 u. 24 J., wünschen nette, sol. Herren kennen zu lern. zwecks späterer Heirat. •
Br. E 5828 a Gft.

Geldmarkt

Kurzfrist. Darlehn
v. 300 Mk. g. gute Zins. u. Sich. sof. ges. Ang. u. B 3450 Gft. B., Neuerw. 57.+

Darlehen
an
Staats-, Kommunal- und Privat-Beamte
zu günstigen Bedingungen.
6% Jahreszinsen. Keine Unkosten.
ISERLOHE & Co
G. m. b. H.
Düsseldorf, Kasernenstraße 7-9
Vertreter ist zu sprechen im Hotel Trierer Hof, Elberfeld, Schloßbleiche 4, c214
Mittwochs von 2—7 Uhr

Großbrauerei
gewährt an Wirte bei guter Sicherheit zu kulanten Bedingungen
Hypotheken und Darlehen.
Anfragen unter P 1105 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. c179

Kredite auf Akzept
nur wirkl. gröss. Firmen sofort. Angeb. J. U. 4115 Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.

500000 Mk.
1. Hypotheken, ganz oder geteilt, nicht unter 25 000 Mk., auf nur beste Objekte in Elberfeld-Barmen, Remscheid, Solingen zu sehr günstigen Bedingungen sofort auszuleihen. — Angebote unter E 852 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. c118

Rmk. 15000.—
1. Hypothek
auf ein Landhaus am Südrande der Stadt von Selbstgeber gesucht. Angebote unter E 5730 an die Geschäftsstelle bis. Bl. 1430

2000 Mk.
gegen gute Sicherh. per sof. ges. Vermerbieten. Ang. unt. R 490 an die Fil. d. Bl. Remscheid, Bismarckstr. 1441

1500 Mark
z. d. Zinsen u. z. sicherh. auf 1 Jahr u. mon. Rückz. zu leihen ges. Ang. u. E 1100 an d. Gft. o

Vermischte Anzeigen

Wo kann j. Frau sich im Freiwill. weiter ausbild.? Vogt, verh. Ang. u. B 965 Fil. B., Wertherstr. 61.+

Tüchtige Kochleute suchen gutgehende
Wirtschaft
zu übernehmen. Angeb. unt. K 45 an die Filiale Barmen, Alber 193.

Teppiche
Nur gute gediegene Qualitäten in allen Größen und Preislagen liefert christl. Teppichhaus gegen 3, 6 oder 9 Monatsraten. Strengste Diskretion. Vertreterbesuch unverbindlich. Angebote unter B 246 an die Geschäftsstelle ds. Bl. Barmen, Neuerweg 57. h628

Zentralheizungen.
Neuanlagen, Aenderungen.
Reparaturen, speziell an gerissenem Kesseleisenboden.
Billigste Berechnung.
Ernst Ludwig, Barmen-R., Bartholomäus 132. Telephon 1736.

Gebildetes Fräulein, 27 Jahre, wünscht
Filiale
zu übernehmen. Kaution kann gestellt werden. Angeb. unter E 5675 a. d. Gschft. •

Filiale i. Cronenberg?
Welche Firma hat Interesse, einem strebsamen, erfahrenen Kaufmann in Cronenberg eine Filiale od. Lager einzurichten? Räume gleichfalls. Geeignete Räume im Zentrum der Stadt vorhanden. Angebote erb. unter E 1099 an die Gschft. dss. Bl. •

An der nächsten Bahnstation 6766a
Baufassonen
können sich noch Interessenten durch Erwerb ein. Baufläche beteiligen, die in 10 bis 20 Min. je am in allen Lagen Barmens angeboten werden können. Gesamt-
baufinanzierung
wird übernommen auch für schon vorhand. Haupt. Zuschr. unter B 251 an die Gschft. Barmen, Neuerweg 57.

Sofort u. Notruhen
m. gut und billig in u. außer dem Hause angelert. u. aufgeard. Bei Bett gen. Postkarte. Küster, Gbdl., Uellendahlerstr. 99, II. •

Best. Mittag- u. Abendtisch 76.1°
Damen finden gute Aufnahme bei Frau Weidenmüller, Hebamme, Baumberg b. Langenfeld. b5013

Verloren Gefunden

Armbanduhr verl. Pfeilstr., Rohstr., Franzenstr. Da Andenken. Bef. abz. Kleeg. 9, Rohstr. 13, III. •

Wagenpapiere
Nr. 82 627
nebst Gewerbekarte verloren. Abzug. b. Ernst Tödter, Gbdl., Wuppertalstraße.

Gesundheitliche und künstlerische
Gymnastik
nach dem „Osberte"-System
Milly Sauermann
diplomierte Gymnastiklehrerin.
Beginn der Kurse für Erwachsene, berufstätige Damen, Schülerinnen und Kinder **Montag den 3. Oktober.** †
Anmeldungen: Freitag und Samstag nachmittag von 6—7 Uhr **Barmen, Bartholomäusstraße 10. I. Fernspr. 4203.**

Dieckmann'sche Privatschule
Vorbereitung f. alle Schulklassen, i. d. Obersekunda z. Primareifeprüfung u. d. Abiturium.
Tagesunterricht f. Erwachsene u. zurückgebliebene Schüler u. Schülerinnen (eigene Erholungsheime). Theil. Anleitung d. Aufgaben in d. Schule. Kleine Klassen, deshalb streng individuelle Behandlung jedes Einzelnen.
Abendunterricht für berufliche Tätigkeit (auch Damen) v. 7—10. Volksschulbildung ist asse. i. d. Regist.
Erfolge: Bisher bestanden d. 120 Kand. die staatliche Obersekundareifeprüfung u. d. Abiturium.
Beginn: 1. Oktober. Ingo
Preise: 30 Mk. und für den Abendunterricht je nach Wahl der Kurse von 4 Mk. an im Monat.
Sprechstd.: täglich 6—8 Uhr. Tel. 7923
Dieckmann, Elberfeld, 2 Altermarkt 2

Tanz-Unterricht.
Einiger junge Damen u. Herren, welche sich zu Ostern
Privat-Zirkel
zusammengeschlossen haben, suchen noch Teilnehmer aus nur guten Gesellschaftskreisen. Angebote unter E 5627 an die Geschäftsstelle erbeten.

Achtung! **Achtung!**
Schwerhörige.
In meinen Geschäftsräumen Herzogstr. 7 werden **Donnerstag dem 20. September** in der Zeit von 9 bis 1 Uhr und von 3 bis 6 Uhr von einem der ersten Spezialisten die weltbekannten
Original - Akustik - Hörapparate
ohne jeden Kaufzwang vorgeführt. Ich lade Sie höflichst ein und bitte Sie diese Vorführung nicht versäumen zu wollen, da diese nur einmal am 20. 9. stattfindet.
Jul. Walbrecht
Fachgeschäft für Optik, Elberf., Herzogstr. 7
Gegr. 1876.

Jedermann liest
die großen und kleinen Anzeigen des „Generalanzeiger für Elberfeld-Barmen", dessen Riesenauflage von 85 000 Exemplaren von keiner anderen Zeitung auch nur annähernd erreicht wird.

Neue Lehrgänge in
Buchführung
Wechsellehre, Korrespondenz (Engl., Franz.) Kassen-, Depp.- od. Kompl.-Unterr. eröffnet bald
Kaufm. Privatschule
Förster
Elb., Alexanderstraße, Ecke Kreuzstr. 6

Französisch
bei Kampffmeyer
30 Std. Kurs 20 Mk.
Beginn Montag, den 3. Oktober, abends 8 Uhr, im Lehrsaal Unterstr. 9, II.
Anmeldungen daselbst.

Englisch
erteilt B. Kampffmeyer
Schreibmaschinen-Unterricht
abends Unterricht
Konkurrenzpreis
Ang. E 5664 Gft.

Klavier-Unterricht
Unterricht. Beginn 1. Oktober.
Ang. E 5665 Gft.

Klavier- u. Violin-Unterricht
E. 5665 an die Gft.

Neue Lehrmethode
Englisch, Französisch, Italienisch.
Korrespondenz u. Konversation erteilen
Kaufm. Privatschule
Dresel
Elbf., Auerstr. 3

Stenographie
Maschinenschreiben, Deutsch, Korrespond., Aufsatz, Arithmetik, Buchführung, Beginn jederzeit. Uhr einzusehen bei
C. J. HILGERS
Beeid. Stenograph

ROPE

Schweizer-Käse
empf. Molkerei Bel. Möller, C., Augustastr 135. T. 1693. •

Unterricht

Pelze
Modernste Fassons / Preiswert
Erstklassige Verarbeitung
Pelz-Engroslager Barmen, Brederstr. 15, I
Haltestelle Wertherbrücke.
eigene Anfertigung. — Umänderung. — Billigste Preise

Statt Karten.

Allen Freunden die frohe Nachricht, daß meine liebe Frau heute früh einem kräftigen Söhnchen das Leben geschenkt hat.

Dipl.-Ing. Gustaf Sinek.

Barmen den 26. September 1927.
z. Zt. Hebammenlehranstalt Elberfeld, Privatklinik.

Ein prächtiges Sonntagsmädel angekommen.

Ernst Schmitz und Frau
Fridel geb. Delert.

Jena (Kaiserin-Augusta-Straße 16), 25. September 1927.

Maria Straßmann
Gustav Tückmantel
Verlobte.

Elberfeld. 28. September 1927.

Familien-Anzeigen gehören in den General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Walter Berg
Irmgard Berg geb. Nitschke
Vermählte.

Elberfeld, den 27. September 1927.
Markgrafenstraße 27.

Uns bleibst du unvergessen!

Samstag morgen 7 Uhr starb plötzlich und unerwartet nach kurzem Leiden unser innigstgeliebter, herzensguter Vater, Schwiegervater, Großvater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Otto Schaumburg

im Alter von 65 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Elfriede Schmidt geb. Schaumburg
Erna Schaumburg
Herta Schaumburg
Johann Schmidt
Wwe. Andr. Schaumburg
Familie P. A. Loh.

Elberfeld (z. Zt. Wiesenstr. 73), den 24. September 1927.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 4 Uhr von der Kapelle des ref. Friedhofes Hochstraße aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
Daß man vom Liebsten, was man hat,
Muß scheiden.

Statt besonderer Anzeige.

Am 23. dieses Monats verschied plötzlich und unerwartet in seiner Heimat (Gambach i. Hessen) mein lieber, guter Mann, Vater und Schwiegervater

Herr
Balthasar Heinrich Sommer

im Alter von 59 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Wwe. B. Sommer
Elise geb. Glaum
und Kinder.

Elberfeld (Frankenstr. 1), 26. Sept. 1927.

Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen abzusehen, da Beerdigung schon dort stattgefunden hat.

Nachruf.

Am 23. September d. J. starb plötzlich und unerwartet infolge eines Herzschlages zu Straßburg der Berufsschuldirektor i. R.

Herr Otto Jung

64. Lebensjahre.

Er übernahm am 1. Januar 1910 das Direktorat der hiesigen gewerblichen Berufsschule für Mädchen und am 1. April 1920 die Einrichtung der neugegründeten gewerblichen Berufsschule für Knaben. Er hat seine ganze Kraft in den Dienst der genannten Schulen gestellt und sie zu einer beachtbaren Höhe gebracht. Den Lehrern und Lehrerinnen war er ein Führer, die an ihm stets einen eifrigen Förderer ihrer Interessen hatten. Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Barmen, den 26. September 1927.

Direktor und Lehrerkollegium der gewerbl. Berufsschule für Knaben.
Direktorin und Lehrerinnenkollegium der gewerbl. Berufsschule für Mädchen.

Wer treu geschafft, bis ihm die Kraft gebricht, und liebend stirbt, ja, den vergißt man nicht.

Montag morgen 1/8 Uhr entschlief nach zweitägigem kurzen, schweren Leiden, jedoch unerwartet, mein innigstgeliebter Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Otto Kuhn

im Alter von beinahe 57 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Elberfeld, Lärchenstr. 3. Barmen, Solingen, Ohligs, Amerika, den 26. September 1927.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 29. September, nachmittags 4 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes Varresbeck aus statt.

Wer treu geschafft,
Bis ihm die Kraft gebricht,
Und liebend stirbt,
Ja, den vergißt man nicht.

Montag morgen 5½ Uhr entschlief plötzlich und unerwartet unser unvergeßlicher, treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Herr
Wilhelm Döinghaus sen.

nach kurzem schweren Leiden im Alter von beinahe 70 Jahren.

Wer den lieben Entschlafenen gekannt, wird unseren Schmerz ermessen.

In tiefer Trauer:

Elfriede Cordier geb. Döinghaus
Paul Cordier
Wilhelm Döinghaus jun.
Erna Döinghaus geb. Winkelmann
Klärchen Frein geb. Döinghaus
Heinrich Frein
und 4 Enkelkinder.

Barmen-Wichlinghausen, den 26. Sept. 1927.

Die Beerdigung findet am Donnerstagnachmittag 4 Uhr von der Kapelle an der Friedhofstraße aus statt.

Gestern morgen 4½ Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem, geduldig getragenem Leiden unsere liebe, herzensgute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Ww. August Hohls
Elisabeth geb. Horst

im Alter von 66 Jahren.

In tiefem Schmerz:

Gertrud Budde geb. Hohls
Erna Hohls
Hugo Budde
Heinz und Hans Budde.

Barmen, den 27. September 1927.

Die Beerdigung findet am Donnerstagnachmittag 4 Uhr von der Friedhofskapelle Norrenberg aus statt.

Heute nacht entschlief nach kurzem, schwerem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wwe. Ph. Erlenbach
Emilie geb. Claes

im Alter von 78 Jahren.

In tiefer Trauer:

Edmund Erlenbach
Berta Erlenbach geb. Brase
Emilie Erlenbach
Rudolf Drees
Mete Drees geb. Erlenbach.

Elberfeld (Breitestr. 39), Wiesdorf, Reichenberg, Wiesbaden, den 27. September 1927.

Die Beerdigung findet Donnerstag 29. Sept., nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes in der Varresbeck aus statt.

Tretet her, ihr meine Lieben,
Nehmet Abschied, weint nicht mehr;
Hilfe kann ich nicht mehr finden,
Denn mein Leiden war zu schwer;
Jetzt jedoch zieh' ich von dannen,
Schließt die müden Augen zu.
Haltet innig treu zusammen
Und gönnt mir die ew'ge Ruh'.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute nachmittag 3¾ Uhr nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere innigstgeliebte, unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wwe. Julius Schiefelbusch
Emma geb. Wüster

im Alter von 74 Jahren 5 Monaten zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Wwe. Wilh. Straeter Emilie geb. Schiefelbusch
Julius Schiefelbusch u. Frau Helene geb. Dahl
Wilhelm Draudt u. Frau Emmy geb. Schiefelbusch
Adolf Schiefelbusch u. Frau Elisabeth geb. Spieß
5 Enkelkinder und 1 Urenkel.

Barmen-R. (Meyerstr. 20), Vohwinkel, Budapest, 26. 9. 1927.

Die Beerdigung findet am Donnerstag 29. Sept. 1927, nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle des Friedhofes an der Schillerstraße aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sprechen wir allen unseren **tiefempfundenen Dank** aus.

Frau Eugen Eckstein
Hans Eckstein.

Elberfeld, im September 1927. k4567

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Die Lieferung der für die Strafanstalt Lüttringhausen erforderlichen, nachstehend bezeichneten Wirtschaftsbedürfnisse für die Zeit vom 1. 11. 1927 bis 31. 10. 1928 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

60 000 Kg.	Roggenmehl, 70 Proz.
3 000 Kg.	Weizenmehl, 70 Proz.
1 000 Kg.	Eiermehl.
1 000 Kg.	Haferflocken.
1 000 Kg.	Weizengrieß (Weichgrieß).
300 Kg.	Zichorie.
150 Kg.	deutscher Tee.
200 Kg.	Kakao.
2 000 Kg.	Zucker (Kristall).
5 000 Ltr.	Vollmilch.
1 000 Ltr.	Magermilch.
700 Kg.	Erbsen, gelbe.
5 000 Kg.	Bohnen, weiße.
5 000 Kg.	Linsen, mittel.
160 000 Kg.	Kartoffeln.
1 000 Kg.	Graupen, mittel.
1 800 Kg.	Reis.
2 400 Kg.	Backfett.
1 800 Kg.	Nudeln.
6 000 Kg.	Salz.
250 Kg.	Margarine.
2 000 Kg.	Schmalz.
2 000 Kg.	Speck, geräuchert.
2 500 Kg.	Rindgefrierfleisch.
1 000 Kg.	Rindfleisch.
500 Kg.	Schweinefleisch.
500 Kg.	Hammelfleisch.
1 000 Kg.	Blut- oder Leberwurst, mittlere Sorte.
750 Kg.	Cornedbeef.
1 000 Kg.	Weinsäge.
4 000 Kg.	Weißbrot.
50 Kg.	Semmel.
10 Kg.	Zwieback.
4 000 Kg.	Teestücke.
30 Ltr.	Heringe.
1 000 Kg.	Plagetäte.
100 Kg.	Pfeffer.
5 Kg.	Kümmel.
15 Kg.	Lorbeerlaub.
800 Ltr.	Essig.
200 Kg.	Senf.
10 Kg.	Muskat.
10 Kg.	Piment.
10 Kg.	Thymian und Majoran.
250 Kg.	Pfeffer.
100 Kg.	Lederfett.
1 000 Kg.	Seife.
500	Schachtein Putzpomade.
900	Stück englische Putzbeine.

Bezügliche Angebote sind portofrei und verschlossen mit der Aufschrift „Angebot auf Lieferung von Wirtschaftsbedürfnissen" unter Beifügung von Proben bis zu dem am 6. Oktober 1927, vormittags 10 Uhr, bei der unterzeichneten Strafanstalt stattfindenden Eröffnungstermin einzureichen.

Die allgemeinen und besonderen Lieferungsbedingungen, deren Annahme dem Angebot ausdrücklich ausgesprochen sein muß, können in der Wirtschaftsinspektion eingesehen oder gegen Voreinsendung von 50 Pfg. bezogen werden.

Die Wirtschaftsbedürfnisse werden etwa in Monatsmengen abgenommen. Zuschlagsfrist 10. bis 20. 10. 1927. k174

Lüttringhausen, den 20. September 1927.

Der Strafanstaltsdirektor.

Zwangsverkauf.

Am Donnerstag dem 29. September 1927 werde ich zu Wermelskirchen, an Ort und Stelle

5 Nähmaschinen, 1 Handbetriebsnähmaschine, 4 Polsterwerkbänke, 1 Kleiderwerkbank, 4 Handbänke, 1 Kettenwebstuhl, 3 Bortenstühle, 1 Gärtnerei m. Gebälk, 2 Hobelmaschinen, 1 Schmirgelbock, bestehend: 1 Motor 8 PS mit Riemen, 6 Schraubstöcke, 1 Spanbrette, 1 Bohrbock mit 6 Bohrern, 3 Transmissionen mit 8 Lagerböcken, 1 Amboß, 1 ft. Schleifstein, 25 Riemenscheiben und Riemen, 50 weitere

öffentlich gegen gleich bare Zahlung versteigern. Treffpunkt der Bieter nachmittags 3 Uhr in der Wirtschaft Bobl, Remscheid, Elberfelderstraße.

Der Verkauf findet bestimmt statt. Heil, Gerichtsvollzieher in Remscheid.

Bekanntmachung.

Vorbehaltlich der Zustimmung der Stadtverordnetenversammlung sollen die Häuser an der Luisen- und Grünstraße verkauft werden. Nähere Auskunft über Verkaufspreis, Hausbelastung usw. erteilt das Stadtbauamt. Interessenten werden gebeten, während der Vormittagsdienststunden dort vorzusprechen. 1496

Ronsdorf, den 24. September 1927.

Der Bürgermeister:
J. V. Leonhard.

Verdingung.

Für die Zeit vom 1. November 1927 bis 31. Oktober 1928 soll für die Strafanstalt Elberfeld die 14603

Lieferung der Wirtschaftsbedürfnisse

wie Brot, Lebensmittel, Gewürze, Fleisch-, Wurst-, Fettwaren, Kartoffeln, Medi. Milch und Reinigungsmittel, wie Soda, Schuhwichse usw. öffentl. vergeben werden.

Der Termin zur Eröffnung der Angebote ist auf den 6. Oktober 1927, vormittags 11 Uhr, anberaumt worden. Die Zuschlagsfrist beträgt 14 Tage.

Die Verdingungsunterlagen liegen in der Anstalt aus; sie können daselbst auch zum Preise von 50 Pfg. bezogen werden.

Die Angebote müssen verschlossen mit der Aufschrift „Angebot auf Wirtschaftsbedürfnisse" vor dem genannten Termin hier eingegangen sein.

Elberfeld, den 22. September 1927.

Der Strafanstaltsdirektor.

Zwangs-Versteigerung.

Am Mittwoch dem 28. Sept., vorm. 10 Uhr, werde ich im Pfandlokale Ebert, Mäurchen 8, Deutsches Haus, folgende Gegenstände:

1 Schreibtisch, 1 Schreibmaschine, 4 Kisten Schmalz, 1 Bertits, 1 Sofa, 1 Kleiderschrank, 1 Bild, 1 Nähmaschine, 1 Grammophon 14615

öffentl. gegen sofort bare Zahlung versteigern.

Nolte, Obergerichtsvollz.

Zwangs-Versteigerung.

Am Mittwoch dem 28. 9. 27, vorm. 10 Uhr, sollen im Versteigerungslokale E., Hochstr. 66, meistbietend gegen bar folgende Gegenstände versteigert werden:

16 elektr. Armaturen, 1 Grammophon, 1 Nähmaschine, 1 Badeofen mit Wanne, 1 Regulator, 1 Schreibtisch mit Sessel, 1 Bücherschrank, 1 Kamin, 1 Schreibmaschine, 6 Sessel u. a. m.; ferner gem. § 885 d. B. G. B.

1 Posten Wäsche u. Porzellan.

Elbf., d. 27. 9. 27. 14618 Krumenberg, Gerichtsvollz. kr. A.

Zwangs-Versteigerung.

Am 28. 9. 27, vorm. 11 Uhr, sollen in Elbf., Mäurchen 8, 1 Ausziehtisch öffentl. meistbietend gegen Barzahl. versteigert werden. 14616

Pinkow, Obergerichtsvollz.

Zwangs-Versteigerung.

Am 28. ds. Mts., vorm. 10 Uhr, werde ich Elb., Hochstr. 66, 8 verschiedene Originalradierungen, 1 Regulieruhr, 2 Bademäntel, 1 Fahrrad, 1 Nähtisch, 1 Waschtisch, 4 Bde. Brockhaus-Lexikon, 1 Schreibmaschine, 1 Posten Bürobedarfs-Artikel, 1 Bücherschrank, u. and. Sachen öffentl. meistbietend versteigern. 14617

Stasch, Obergerichtsvollz.

Felke
Sprechstunde 10-12 u. 3-5 Uhr. Sonntags keine.
Begl. Vertreter:
L. Boehnke, Elbert. Bahnhofstr. 62.

J. P. Friedewald
Lehrerin für Solosang — Belcanto —
vorübergehend wohnhaft Barmen, Alleestraße 168, T. 42998.

Große Versteigerung hochherrschaftl. Einrichtungen.

Am Mittwoch dem 28. Sept., vormittags 10 und nachmittags 3 Uhr, versteigere ich im freiwilligen Auftrage in meinen Auktionsräumen zu Düsseldorf, Herzogstr. 46 (Nähe Graf-Adolfplatz), folgende exklusive hochherrschaftliche Zimmer-Einrichtungen sowie besseres Einzelmobiliar usw., u. a.: 9432

4 kompl. prachtv. mod. eich. Speisezimmer, teils mit Vitrine (Breite der Büfetts bis zu 2,50 m), 3 kompl. schwere mod. eich. Herrenzimmer, Bücherschränke bis 2,30 m Breite, 1 kompl. prachtv. elfenbeinlack. Schlafzimmer mit 2,30 m breit. Kommodenschrank u. Frisiertoilette, 1 kompl. mod. eich. Kommoden-Schlafzimmer sowie 3 kompl. mod. eich. Schlafzimmer mit breitür. Spiegelkleiderschränken und je 2 Betten, 1 kompl. naturlack. Küchen-Einrichtung; sodann 1 große prachtv. geschnitzte eich. Trubenbank, 2 sehr schöne mod. hohe Marmor-Kaskamine, mehrere tadellose Rindl.-Klubsessel, 2 mod. eich. Standuhren, 1 prachtv. einzelne eich. Vitrine, 1 Piano, selten schöne echte Perser-Verbindungsstücke, gute deutsche Teppiche, 1 groß. Salatisetim, 1 einzelne Plattmörre-Frisiertoilette, 1 Schlafsal-Diele garnitur, 1 eich. Teetisch, Kristalle, prachtv. Oelgemälde, 1 prachtv. Herrenzimmer-Beleuchtung, Sofas, Chaiselongues, engl. Schaukelstuhl, 1 groß. Kassenschrank und vieles Nähere.

Besichtigung vor dem Termine. Versteigerung findet bestimmt statt. Gefunkte Möbel können unentgeltlich lagern. Günstige Kaufgelegenheit.

Joseph Neumann, Taxator und Auktionator, Düsseldorf, Herzstr. 1036.

Vom 4.–7. Oktober 1927 soll durch mich in

Hamburg
Colonnaden 35, Rembrandthaus,

der gesamte Lagerbestand des bekannten

Antiquitäten-Hauses Jac. Hecht

wegen Abbruch des Geschäftshauses meistbietend versteigert werden.

Möbel von Gotik bis Biedermeier, Keramik, Porzellan, Bronzen, Gemälde alter und neuer Meister, Textilien und vieles mehr!

Man fordere reich illustrierten Katalog.

Carl F. Schiller, Auktionator und Taxator, Hamburg 1, Alsterdamm 34.

Verdingung.

Für den Neubau des Ausbesserungswerkes der Remscheider Straßenbahn sind folgende Arbeiten zu vergeben: 1441

1. Herstellung der elektrischen Lichtanlage im Wohn- und Lagergebäude und in den Wohlfahrtsräumen.

2. Schreinerarbeiten im Wohn- und Lagergebäude.

Verdingungsunterlagen sind, soweit vorrätig, bei den Städtischen Werken, Werkstraße 42, Zimmer Nr. 7, woselbst nähere Auskunft über die Arbeiten erteilt wird, gegen eine Gebühr von je 1.50 RM. erhältlich.

Die Angebote müssen verschlossen bis Sonnabend den 8. Oktober 1927, vormittags 10 Uhr, eingereicht sein, zu welcher Zeit deren Oeffnung in Gegenwart etwa erschienener Bieter erfolgt.

Remscheid, den 26. September 1927.

Städtische Werke.

Bekanntmachung.

Am 5. Oktober 1927, vormittags 10 Uhr, soll an der Gerichtsstelle Elberf., Etland 4, Zimmer Nr. 55, nachstehendes Grundstück zwangsweise versteigert werden:

15 K 115/27 Elberfeld, Kruppstraße 63, Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten.

Elberfeld, 21. Sept. 1927.

9445 **Amtsgericht Abt. 15a.**

Fabrik-Versteigerung.

Am Dienstag 4. Oktober, mittags 3 Uhr, versteigere ich im Auftrage und für Rechnung dessen, den es angeht, das

Fabrikgrundstück

Barmen-Rädkrebeck, Wittenerstr. 225, Hoch- und Sheddach, 1250 qm Arbeitsfläche. — Der Versteigerungstermin findet an Ort und Stelle statt. Zuschlag wird vorbehalten und erfolgt gegen Barzahlung oder bestätigten Bankwechsel. Besichtigung beim Termin. 6752a

Barmen, den 23. September 1927.

Neugebauer, Notar.

Eilangebot.

Am Donnerstag dem 29. dss. Mts., findet vormittags 10 Uhr im Königswinter beim Amtsgericht die b921

Zwangsversteigerung des Wohn- u. Geschäftshauses Markt Nr. 5 in Bad Honnef

statt. Günstige Gelegenheit zur Eröffnung eines Geschäfts. Zwei Schaufenster u. Toreinfahrt. Garten. Ausgang zur anderen Straße. Beste Geschäftslage der Stadt. Geeignet für jedes Gewerbe. Der größ. Teil d. Versteigerungspreises wird von Hypothekargläubigern auf Wunsch stehen gelassen. Evtl. Abmachungen im Termin.

Zwangs-Versteigerung.

Am 28. Sept., vorm. 10 Uhr, werde ich in Elberfeld, Hochstr. 66 (Pfandkell.) öffentl. gegen gleich bare Bezahlung 14613

1 Piano, div. Bücherschränke, Büfett, Schreibtische u. a. m.; ferner 1 Ovalwerk u. 1 Presse, 1 Deiektor und versch. Blumen versteigern.

Mentel,

Gerichtsvollzieher Fr. A. in Elberfeld, Neuenteich 71.

Zwangs-Versteigerung.

Am Mittwoch dem 28. 9. 27, vorm. 10 Uhr, sollen hier, Mäuerchen 8, meistbietend gegg. Barzahlg. versteigert werden: 1 Tisch, 4 Stühle, 2 Sessel, 1 Chaiselongue, 1 Kleiderschrank, 1 Küchenbüfett, 1 Korbgarnitur, 1 Büfett, 2 Lederfessel, 1 Standlampe, 1 Ofen, 1 Personenkraftwagen, 1 Büfett, 1 Ausziehtisch, 1 Kamin, 1 Sofa, 1 Teppich, 1 Kraftwagen, 1 Geldschrank, 2 Schreibmaschinen, 1 Bücherschrank, 1 Schreibtisch, 1 Spiegelkonsole, 1 Garderobenständer, 1 Rauchtisch, 1 Chaiselongue, 1 Bild, 1 Fahrrad, 1 Partie Schokoladen- u. Zuckerwaren, 1 Wandregal. 14604

Anschließend um 11 Uhr an Ort u. Stelle: 1 Partie Schuhmachermaschinen.

Sammelpunkt der Käufer 10.45 Uhr, hier, Bleicherstr. 14 (Wirtschaft Gerbracht).

Thun, Obergerichtsvollzieher.

Grundstücks-Markt

Einfam.-Häuser

in verschied. Lagen d. Wuppertals geeignet, zu verkauf. durch Westd. Immob.- und Hyp.-Bank

Gebr. Neurer, A. G. M.

Barmen, Emil Rittershausstr. 4. T. 2406

Gut. i. neuer, kompl. Geldschrank-Betrieb,

4-m-Stühle, umstd. zu verk. Ang. B 3445 Exp. d. B., Neuerw. 57.

Ein- oder Zweifam.-Haus

in guter Lage Barmens mit freiwerdender Wohnung zu kaufen gesucht. Angebote u. B 261 a. d. Geschäftsst. Barm., Neuerweg 57. 6775a

Maschinen

Eine gut erhaltene Friktions-Spindelpresse,

Fabr. Götz, 150 mm Spindeldurchm., 700 mm Ausl., 125 T. Druck, günstig zu verk. 6758a Schulte & van der Beek, Barm., Tel. 500.

Tränderbohrmaschine bis 40 mm bohrt, morsekon. dreht Tisch 6½ Ztr. schwer, sow. kl. Bohrmasch. bis 10 mm bohrt, sof. z. verk. Ang. u. 1801 a. Ann.-Exp. A. Baumgarten, Barmen. 1499

Fräsmaschine,

Bohrm., Bügelsäge, Schleifbock, Handspindelpr., Schraubstöcke zu vk. Hahne, Elbf., Nordstraße 1, Telephon 1466.

Heftmaschine

spottbillig zu verk. Friedr. Fra. Heinzen, Buntenbeck, Post Wohwinkel.

Wassermotor 6 A.,

fast neue Dezimalwaage mit Schiebegewicht 20 A., gute Waschmasch. 15 A zu verkaufen. Elbf., Gesundheitstr. 37.

1 Brehmers 1496

Karton-Ecken-heftmaschine

billig zu verk. Ronsdorf, Barmerstr. 24.

Nähmaschinen

in 60jährig. Praxis gut bewährt Fabrikat, in feinst Ausführ., 5 J. Gar., lief. ich sof. zu bill. Preisen u. leichtesten Zahl.-Bedina. unt. strengster Verschwiegenheit

Zuckermann,

E., Roberstr. 4. 11

Nähmaschine,

gut nähend, 25 Mk. Elb., Marienstr. 31.

Waschmaschinen

für Hand- u. Wassermotorbetrieb, Heißwringer mit u. ohne Kugellag. auf billig zu vk. Eigene Reparaturwerkst. Jörges, E., Kölnerstr. 37a.

Waschmaschine

mit Wassermotor, neu, sehr bill. zu vk. Ang. E 5863 Gft.

Hasch- u. Wringmaschinen,

neu, f. bill. E., Seilerstr. 21.

Musik-Instrumente

Miet-Harmonium

perm. od. verk. bill. Bongardt, B., Loh 23.

Möbelmarkt

Regal m. Schiebetür. u. Theke bill. Richter, E., Bachstr. 11.

Speisezimmer,

echt Eiche, Büfett, Kredenz, Ausziehtisch, 4 Lederstühle, f. Mk. 380 zu verkaufen.

Wendtina,

Elb., Friedrichstr. 2.

W.-Schlafzimmer

sehr preisw. zu vk. R. Höfer, Elberf., Grünstr. 16—18.

Gelegenheitskauf!

Eichen Wohnzimmer, wenig gebraucht, best. aus 1 Büfett, Tisch u. 4 Stühlen, billig zu verk. 1402 Karl Pasche, Elberf., Königstr. 55/57.

Umständ. d. mehrere

Ruchen

spottbillig zu verk. Schreinerei, B. Bartholomäusstr. 37a.

Küche,

wenig gebr., preiswert abzugeb. 1402 Karl Pasche, Elberf., Königstr. 55/57.

Küchen, neu, hochmoder., nat.-lack., all. geb., umstd. für nur 180 u. 245 Mk. sof. B., Zeughausstr. 45.

Gelegenheitskauf! Schlafzimmer

echt Eiche, sämtl. Flächen voll abgesp., einschl. Patentmatr. und Auflagen

Mk. 675.-

S. Adler & Co.

Elbf., Hofaue 53.

Schlafzimmer

neue hochf. Must., echt Eiche, Umst. v. 820 M. an abzugeb. B., Zeughausstr. 45.

Kompl. echt Nußb.-Schlafzimmer,

Bettstg., reich geschn., tadellos erh., ohne Matr., f. 450 Mark. Schr. Anfr. B 3464 Gft. B., Neuerweg 57.

Weiß. Schlafzimmer,

fast neu, spottbill. gegen Kasse zu verk. — Ang. u. B 3461 Gft. B., Neuerweg 57.

1 Oberbett u. 1 Bettstelle billig. Lipp, E., Kirchstr. 8. II.

Gut erh. Möbel z. verk. nur a. Priv.: 2 Bett. m. Matr. u. Federb., Waschst. Nachsch. Kinderschreibpult, Stehp., Mah.-Ausziehst., nußb. Tisch, Spieg., 1 Sofa p. Stühle, Küchenbp. Haag, E., Augustastr. 94

Stutzflügel, Kleiderschr. m. Spieg., Bücherschrk., Tische u. Stühle b. Städtn. E., Hochstr. 43.

Kpl.-Wohn.-Einr.

preiswert zu verk. R. Höfer, Elberfeld, Grünstr. 16—18.

Schöner Eichenholzkamin u. Polstersitze

rechts und links Tauerdrandeinsatz Juno, fast neuer Marmorkamin, elektr. Beleuchtg. m. feld. Schirm, Kindersportwagen zu verkauf. Meyerson, E., Kasinogartenstr. 11. I.

Konfektion. m. Stellerspiegel zu verk. E., Haubahn 10, III.

Fräsbl. Birk. Sechskt mit Exhaustbl. Theke u. 2 Regalen preisw. zu verk. Barm., Schwerinstr. 2, I.

Preiswerte Qualitäts

Büro-Möbel

aller Art.

(Auch a. Teilzahlung)

Fachgeschäft

E. Spann, Elberf.,

hint. Thaliatheater.

Neue u. gebrauchte Schreibmaschin. billigst.

Sofas.

In meiner großen Spezialabteilung finden Sie unbeschränkte Auswahl Sofas v. 85 ℳ an. Chaiselongues v. 58 ℳ an sowie eleg. Rundmödel, Sessel, Matratzen, Bettstellen, Oberbetten, Waschtische, Schränke etc.

J. Brechmann,

E., Hoffamp 16, 66a.

Sofas, Chaiselong.,

Rundsessel u. Matr. (zum Verard.) sehr billig abz. Polsterei Merten, Elberf., Luisenstraße 22.

Sofas,

Chaiselongues preiswert zu verk. R. Höfer, Elbf., Grünstr. 16—18.

Prachtv. Chaiselongue

m. 28 M. a. d. E., Platenius tr. 15.

Wirtschafts-Stühle

in großen Posten sofort lieferbar.

Carl Müller,

Spezial-Stuhllager, B., Gr. Flurstr. 15, Fernruf 2230. 16369

Gut erh. Zimmerofen zu verk. Elbf., Meckelstr. 27 pt.

Gelegenheitskauf!

Wen. gebr. Kachelofen (Brikett), neu 380 Mk., umzugsh. preisw. abzug. Elb., Meckelstraße 17.

Wen gebr. Gasflamin. p. B., Bollwerkstr. 2 p.

Moderner

Marmor-Kamin

Gasbadeofen, 2 Gasbetriebsöfen, mah. Schreibtisch, Posterbank, E., Luisenstr. 124. I.

Neuer

Kaminofen,

elegante, moderne Ausführung, sehr preiswert zu verk. Fr. H. Thiele, Elb., Mittelstraße 8.

Guter Ofen

für größeren Raum (Orig. Eich) für Kokshetzung, ferner

eis. Gitterschiebetür

zu verk. Brügger & Sulzer, E., Mühlenstraße Nr. 8.

Gasheizofen

bill. zu verk. Elbf., Düppelerstr. 16, pt.

Umzugsh. Herd für 12 Mk. zu vk. Elb., Marienstr. 67, II.

Kl. Heizofen zu vk. Ang. E 5829 Gft.

Fahrzeuge

Gelegenheitskauf!

2 Schnell-Lastwagen, neuwertig, el. Licht u. Anlasser, fahrbereit und versteuert, äußerst preisw. zu vk. Ang. E 5857 Gft.

Chevrolet

Lieferwagen,

Ersatzteile,

altes u. neues Modell, lief. preiswert

Mädler, Düsseldorf,

Bahnstr. 70. Tel. 2592

Sofortiger Versand.

18/70 Gute,

6-Zitzer,

6-Zylinder, 4-Radbremse, 6fach bereift, abnehmb. Pullmann-Limousine, schwarz, mit all. mod. Zubehör, noch nicht zugelassen, zu ⅔ d. Fabrikpreises zu verk. Evtl. Teilzahlung. Ang. E 2162 Gft.

15/50 Elite,

Krankenwagen, nach modernsten hygienischen Grundsätzen gebaut, 2 Bahren, n. nicht zugel., zu ⅔ d. Fabrikpreises zu vk. Evtl. Teilzahlung. Ang. E 2161 Gft.

Gelegenheitskauf!

A. Privatd. ein off. 12/40 PS

Studebaker

5/6sitzig, in sehr gut, betriebsfähigem Zustande zu verkauf. Angeb. von ernsthaft. Interess. unt. E 2160 a. d. Geschst. r1483

6 PS. Elsewerkswagen,

4-Sitzer, 4türig, prima Lederpolst., neu lackiert, 6fach bereift, f. mit aufsetzbarem Kasten auch als Lieferwag. geeign., w., s. fest. Preise v. 1800 — Mk. z. vk. Ang. u. B 3420 Gft. B., Neuerweg 57.

Gelegenheitskauf!

Limousine, Buch, 14/38 PS, in erstkl. Zust., neuer Lackierung, fast neuer Bereifung, Bosch-Licht, Anlasser (ca. 2800 Mk.) zu verk. b880

Fritz Hagemann,

Düsseldorf, Kronprinzenstr. 13. Fernspr. 688

Autodecken

und Schläuche, 880×120, 820×120, 710×90, 31×4,35, f. neu, bill. Barmen, Obere Schloßstr. 35. Bull-Kaufhaus Orthmann. Telephon 4688.

D.-Fahrrad f. 25 ℳ E., Kleeblatt 106.

Nähmaschine

bill. Hödi, B., Oberbörnerstraße 67A.

In Lastenwagen sowie Flachwagen,

ca. 50 Ztr. Tragkr. K. Watermann, B., Schützenstr. 92. T. 3913

El. gefed. Lieferwag., Flachw., 20—40 Ztr.

3-Kippfarre, Lastenwag. m. Verd. Heine, E., Gerberstr. 10.

Kinderwagen

zu vk. B., Zeughausstr. 86, II.

Vermischte

Filetstores 3.50 M.

1 Paar elegante

Madras-Gard. 3.50

Elb., Ronsdorferstr. 39, I. Gardinenfabr.

Großer Posten

Ledergarnituren

für Hosenträger zu jed. annehmb. Preis zu verk. Ang. unter B 3467 an Geschst. B., Neuerweg 57.

Sehr feine

Original-Gemälde

darunter erstklassige Jagdstücke, direkt vom Maler sehr billig abzugeben. 3a432

A. Mötsch jr., Neuenteich 86.

Mauscher-Stuben,

6 mm. m. aufmontiert. Zielfernrohr, neuwertig, und

Gewehrschrank

billig zu verk. Ang. u. F 5859 an Gft.

Gut Photo-Apparat,

9/12, billig zu vk. E., Luisenstr. 61, p.

Dünger

von ca. 30 Pferden auf längere Zeit fest abzugeben. Barmen, Berlinerstr. Nr. 53. Tel. 6110/12. 6756a

Tiermarkt

Sechsjähr. brauner

Wallach,

weil überzählig, abzugeben. 1278 Firma August Bed. Inh. Albert Bed. Velbert.

Pferd mit Geschirr u. 30 Ztr. Kastenwagen billig zu verk. B., Neuerweg 57.

2-Tonnen-Schnellastwagen,

Dipl-Kastenwagen, in prima Verfassung, für 1800 Mk. abzugeben. Angeb. unter B 252 an die Gschft. Barmen, Neuerweg 57. 3329

1-Tonnen-N.S.U.-Lieferwagen

in erstklassigster Beschaffenheit, Bosch-Licht- und Anlaßanlage, für 2200 Mk. zu verkaufen. Angebote unter B 253 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57. 3330

2 Daimler-Last-Wagen

3 To. u. 4 To., kompl., fahrbereit, mit elektr. Lichtanlage, zum Preise von 1500 bezw. 2500 Mk., evtl. geg. entl. Zahlungsbed., zu verkaufen. Standort Düsseldorf. Angebote unter E 1104 Geschst. b1484

14/40 PS.

Presto-Phaeton

in tadellosem Zustand, 6fach bereift, Bosch-Licht-Anlaß-Anlage, f. 1650 Mk. abzugeben. Angebote unter B 254 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57. 3330

18/60 PS.

Adler-Phaeton

mit allen Neuerungen für 3000 Mk. abzugeben. Ang. B 255 Gft. Barmen, Neuerweg 57. 3330

Gute 3" Karre

z. vk. Barm.-Nächtebreck, Rosenkotten 3+

Klappwagen, Kinderwagen

billig. 17549

Armbrecht,

Elbf., nur Wirmhof 3

Kleider-markt

Gut erh. Marengo-Ueberz. u. Gabard. Anzug billig zu vk. E., Loges, E., Obergrünewaldstr. 17a.

Gehrock, Gr. 46/48,

25 M., Herrenuhr, Silb., gute m. Kavalierkette, 40 Mk. Sölter, B., Aldenauerstr. 6, III. (machm.)

Cutaway f. schl. Fig. bill. Näh. Gft. 147+

Eleg., perlenbest. Creme-georgett Kleid 25 Mark. Reinbold, Elb., Bemberstr. 4.

2 Winter-Mäntel u. Jackenkleid billig.

Nur vorm. E., Schellenwigerstr. 68, II. 2 r. sch.

Erbbeerf. Kd.-Mantel f. neu, Länge 65/70, billig. Bedwinkel, Solingerstraße 7.

Kauf-gesuche

Bandstühle

werden mehrere bis 4 m Innenweite m. Masch. u. Harnisch zu kaufen gesucht. Ang. u. B 3462 Gft. B., Neuerweg 57.

Gebrauchte, gut erh.

Exzenterpresse,

30—50 To. Druck, zu kaufen ges. Ang. unter E 1103 an d. Geschst. erb. f1137

Gut erhaltene

Anleim-maschine,

50 cm Walzenlänge, zu kauf. ges. f1175 Angeb. u. G 200 an die Geschäftsstelle in Langenberg, Rhld.

Gebr. gut erh. fl. Auskantmaschine, Handhebel (Tellerstanze) sof. ges. Ang. v. Fabr. u. Preis: Ew. Römer, Barm., Gewerbeschulstr. 111.

Kleine gebr. kontr.-Kasse zu kauf. ges. Paul Bodwinkel, E., Berlinerstr. 58.

Registratur-Schrank

dreiteilig (Vertikalschrank) zu kauf. ges. Angeb. unt. E 1161 an die Gft. r1478

30 m Lattenregale,

gebr. oder neu, für Engrosgeschäft ges. Loewenstein & Marum, E., Hofaue 36, p.

Achtung Kanz.-Züchter

Kaufe am Donnerstag d. 29. i. Barm.-Hecklingh. bei Gierl, Hecklinghausenstr. 140, v. 9—11 Uhr i. Post. **Kanarien-Hähne** Gendke. p71

Kaufe in g. H. u. b. B., Westkottenstr. 13.

Komme sofort

nach Erhalt e. Karte u. zahle die h. Preise für getrag. Herren-Garderobe sowie Schuhe, Wäsche bei Art. Lange & Tewes b. Nr. 164. Tel. 6272.

Kaufe und zahle

hohe Preise f. getr. Kleider, Schuhe und Wäsche etc. Schwartz, E., Nordstr. 49. T. 1421

Gut erh. Smoking

für mittl. Figur z. Priv. zu kauf. ges. Ang. u. E 5832 Gft.

Gut erhalt. goldene Sprungdeckeluhr, nur v. Privatb., bill. zu kauf. ges. Angeb. u. E 5724 Geschäftsst.

VIVIL

das Pfeffermint

Vertr. Alex Janssen, Elberfeld, Wülfingstraße 21. Tel.

Kl. einfäd. Spitzenbetrieb

oder gebr. gut erh einfäd. Masch. u. Zubehör zu kauf. ges. Angeb. mit Ang. des Systems u. Alter unter B 3301 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57.

Suche laufend

Partieposten

in Fetton, bunten Besätzen und Borden sowie Leinenband, Gimpe, auch Ramschposten, zu kaufen. Angeb. mit Preis und Quantum unter E 1093 an die Gschft. b911

Gut erh. Eichmangel

zu k. ges. Ang. unt. F 5835 an d. Gft.

Gebraucht., gut erh. Gisschrank

zu kf. ges. Ang. m. Angabe der Größe u. B 3465 an Gesch. B., Neuerweg 57.

Waschk. m. Sp.-Aufs. ges. Ang. F 5885 Gft.

Kl. Trür. Kleiderschr.

(weiß od. Mahag.) zu kaufen ges. Angeb. unt. E 5819 Gft.

Alt. Kleiderschr. ges. Ang. F 5585 Gft.

Gebr. Tipl.-Schreibt.

m. Sess. zu kauf. ges. Angeb. mit Preis u. E 5860 an Gft.

G. erh. Dauerbrenn.

zu kauf. ges. Ang. m. Pr. E 5836 Gft.

Petroleum-Hängelampe

m. Preßgang z. kauf. ges. Angeb. an J. Bleiting, Elb., Feldstraße 17, II.

Gebrauchter, guterhaltener

5 To. Karrenlaufkran,

neueren Typs, sofort geg. Kasse z. kauf. gesucht. Carl Lanzenhepen, Wallstadt, Rhld. Tel. 68. e479

Autoherdf., 700×90, z. kauf. ges. Angeb. unt. B 3441 a. d. Gft. B., Neuerweg 57.

Jäger-hof

Barmen-Lichtenplatz

vorm. A. Kölsch.

Mittwoch den 28. Sep. bis 1927

Großes Künstler-Konzert und Tanz.

Soeben erschienen

Die unentbehrlichen Handbücher des Kaufmanns und des Industriellen

Ruhr-Verlag W. Girardet Essen

Die Besitzung

der Firma Gebr. Teplitzki, G. m. b. H., Elberfeld, Hochstr. 8 beabsichtige ich freihändig zu verkaufen. Grundst.- u. Hyp.-Markt

Gebr. Neurer, A. G. M.,

Barmen, Emil-Rittershausstr. 4. Tel. 2406

Einfam.-Haus

in der Südstadt, frei gelegen, mit großem Garten, hauszinssteuerfrei, zu verk. Antrag. u. E 2091 a. die Geschst. 17566

2 Min. v. Rathaus Doppelhaus, Hinterhaus, Hofraum, Garten, bill. Ang. E 5817 Gft.

Geschäft

zu verk. Ang. unter E 5814 an d. Gft.

Gesuche

Kleinger., in Betrieb befindliche

Eisen- oder Metallwarenfabrik

zu kauf. ges. Ang. u. E 2139 an Gft.

Miet-Pianos

neue und gespielte

Mäßige Mietpreise.

Herzogstr. 37.

Spaethe

ELBERFELD

Sprechapparate

u. Schallplatten in großer Auswahl bei geringer An- u. Abzahlung zu verk. Wolgt, Elberfeld, Töppersberg 34.

Schallplatten

aller Fabrikate.

Spaethe

Elberfeld, Herzogstraße 37

Kl. Lager Schallplatten G. Blandfr. 4. Gft.

Die Auswahl ist erstaunlich,

die Sie in der

Einzel-Verkaufsabteilung

meiner seit über 50 Jahren bestehenden

Möbel-Großhandlung

finden

Keine Schaufenster, keine kostspielige Aufmachung

aber

Außergewöhnlich billige Preise, bequemste Zahlungs-Bedingungen, meine bekannt guten Qualitäten,

für die ich jede Garantie leiste, die ein reeller Fachmann übernehmen kann

Aus Ihrem Einkommen

können Sie sich formschöne u. gediegen gearbeitet

Küchen und Schlafzimmer, Speise- und Herrenzimmer, Einzelmöbel, Kohlen- und Gasherde

anschaffen.

Ein Versuch überzeugt, daher besuchen Sie mich

Josef G. Wangenheim

Möbelgroß- und Einzelhandlung

Elberfeld, Vereinstr. 19 Eing. Diesterbeckerstr. 12a

Fernruf 5820 u. 1895 Min. v. Hauptbhf.